

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95)
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: JOACHIM REINERS, Äußere Kanalstr. 81 W 63, 5000 Köln 30.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

ENTSCHEID IM 162. THEMA-TURNIER DER SCHWALBE

von Yves Cheylan, Barcelona

(Vorbemerkungen des Turnierleiters:

Bis Ende März 1978 - letzter Absendetermin war der 1. 3. 78 - gingen bei mir folgende Bewerbungen ein:

Nr. 1, 2: Cyrano, DK-Kopenhagen - 3, 4, 68: J.A. Suschkow, SU-Leningrad - 5: J. Börner, N-Landas - 6, 7: O. Wielgos, Gelsenkirchen - 8: C.P. Swindley, S-Dorotea - 9, 14: J.C. van Gool, NL-Enschede - 10-12 Dr. B. Kozdon, Bayreuth - 13: C.A.H. Russ, GB-Herne Bay - 15, 36: C.P. Swindley und B. Lender, IL-Afula - 16: A. Piatessi, I-Imola - 17-22: J.P. Boyer, F-Paris - 23: N.W. Grigorjew, SU-Odessa - 24, 25, 75, 76: C. Goldschmeding, NL-Arnheim - 26, 27: J.M. Antonow, SU-Wolgograd - 28: J. Svedberg, S-Iggesund - 29: W.I. Arimow, SU-Kamyschlow - 30: W.A. Kriwenko, SU-Perwomajskij - 31, 32: V. Lider, SU-Moskau - 33, 34: W. Djatschkow, SU-Kustanai - 35: I. Tominić, YU-Split - 37-43: B. Gedda, S-Göteborg - 44, 45: E. Gross, Bamberg - 46: J.Y. Spiess, F-Paris - 47, 48: W. Sitschew, SU-Minsk - 49: L. Ljubaschewskij u. B. Dubowskij, SU-Saporoschje - 50, 51: J. Hayman, IL - 52, 53: D. Müller, Reichenbach - 54-59: B. Lender, IL-Afula - 60-63: St. Dittrich, Karl-Marx-Stadt - 64: W.F. Udarzew, SU-Surgut - 65: I.N. Dawidowskij, SU-Irkutsk - 66, 67: R. Ravarini, I-Novara - 69, 70: L. Larsson, S-Lerum - 71: H. Zajic, A-Wien - 72: B. Gadanski, YU-Zrenjanin - 73, 74: W.A. Erochin, SU-Leningrad - 77: J. Retter, IL-Jerusalem - 78: J. Brabec, CS-Bratislava - 79: B.P. Barnes, GB-Halling - 80, 81: J. Ursegow, SU-Moskau - 82: S. Hatschaturow, SU-Baku - 86: W. Gladkich, SU-Murmansk - 87, 88: J. Fokin, SU-Leningrad - 91: A.B. Troizkij, SU-Moskau - 92: G. Doukhan u. J.P. Boyer, F-Nizza u. Paris - 93, 104: C.P. Sydenham, GB-London - 94: A.J. Sygalow, SU-Baku - 95, 96, 103: R. Fedorowitsch u. S. Schedej, SU-Sambor u. Charkow - 97-101: R. Fedorowitsch u. I. Soroka, SU-Sambor u. Kolbajewisch - 102: R. Fedorowitsch u. A. Mitjuschin, SU-Sambor u. Maximowitschi - 105: V.F. Rudenko u. W.I. Tschepischnij, SU-Dnjepropetrowsk - 106: V.F. Rudenko - 107-109: A. Dolgatschew, SU-Swerdlowsk - 110, 11: F.W. Dawidenko, SU-Karsnoarmejsk - 112: R. Notaro, I-Neapel

Von diesen Problemen mussten leider folgende disqualifiziert werden, weil sie erst nach dem 1. 3. 78 abgesandt worden waren: Nr. 79, 92-104, 110, 111.

Nicht berücksichtigt werden konnten auch noch später eintreffende Korrekturfassungen zu 3 der o.a. Probleme sowie eine Verbesserung zu einem Problem von N. Tschernjanskij, SU-Charkow, und S. Schedej, dessen Erstfassung hier nicht eingetroffen ist. Erst während der Erstellung dieses Entscheides konnten dem Richter zwei Probleme von A. Weinstein, SU-Moskau (Nr. 113, 114) vorgelegt werden, die bei der ersten Zusendung abhanden gekommen waren (die rechtzeitige Absendung konnte jedoch durch Vorlage des Einschreib-Einlieferungsscheins und durch einen Nachforschungsauftrag der Bundespost belegt werden).

Noch ein Hinweis zu Nr. 92: Das Problem ging uns von G. Doukhan aus Afrika zu mit dem Hinweis, dies sei eine Zweitsendung, da auf die Erstsending keine Empfangsbestätigung erfolgt sei. Wenn Mr. Doukhan den Verlust der Sendung befürchtete und deshalb ausdrücklich eine Empfangsbestätigung wünschte, so ist unverständlich, dass er die Sendungen nicht per Einschreiben absandte und die Zweitsendung erst nach Ende der Einsendefrist zur Post gab.

Von den 96 korrekt abgesandten Problemen mussten folgende ausscheiden, da sie thematisch nicht der Ausschreibung entsprachen: Nr. 16, 73 (zykl. Darstellung), 77 (ebenfalls zyklisch).

Die mit einem Preis oder einer Ehr. Erw. ausgezeichneten Probleme wurden durch einen Computer auf Korrektheit überprüft. Dabei wurden in folgenden Problemen Inkorrektheiten fest-

gestellt: Nr. 26 (NL 1. De8:!), 59 (Ka5/Ke4, Nl 1. Td1), 24 (unlösbar nach 1. -Tb2!). Zwei weitere angebliche Inkorrektheiten müssen auf Übermittlungsfehler der Stellungen beruhen, die betr. Probleme sind im folgende Entscheid enthalten.

Die nicht im Entscheid enthaltenen Probleme stehen mit folgenden Ausnahmen den Einsendern wieder zur Verfügung: Nr. 16, 73, 77, 92, 104V, 105, 110, 111 (diese Probleme, die mit einer Ausnahme entweder nicht thematisch waren oder zu spät eintrafen, sind im Udruckteil dieses Heftes veröffentlicht!).

Und nun hat der Preisrichter das Wort!

H. -D.L.)

Ich möchte zunächst den Komponisten von Herzen danken, die so zahlreiche Probleme eingesandt haben, um das 162. TT trotz der Schwierigkeit des Themas zu einem grossen Erfolg zu machen.

Dieses Vorwort gibt mir die Gelegenheit, mich mit einem Artikel auseinanderzusetzen, der unter dem Titel "Der Erfinder des Fahrrads" im April 1978 in dem sowjetischen Blatt "64" erschien. Ich hatte dieser Zeitschrift die Turnierankündigung gesandt. Sie wurde nicht publiziert, aber bald nach Ablauf der Einsendefrist wird in dem genannten Artikel von W. Melnitschenko die Frage der Originalität aufgegriffen. Er versichert, ich mache mich lächerlich, indem ich von einem "Thema Cheylan" spreche, denn ich hätte nichts erfunden, und im übrigen würde ich die westeuropäische Mentalität charakterisieren: die Westeuropäer bildeten sich oft ein, Dinge vor den anderen zu entdecken. Melnitschenko zitiert dann eins meiner Probleme aus dem Jahr 1976 sowie fünf sowjetische Probleme (die ich nicht kannte) aus den Jahren 1966 bis 1970 (von denen vier von Melnitschenko selbst stammen). So konnten die zahlreichen Leser von "64", die den Artikel in der SCHWALBE (Juni 1977) nicht lesen konnten, leicht schliessen, dass 1. ich ein übler Schaumschläger sei, 2. die Sowjets das Thema 1966 erfunden hätten.

Die Tatsache, dass der Aufsatz ungerechtfertigt ist, wiegt nicht schwer: wir wissen, dass diese Art antiwestlicher Attacken (eine andere in derselben Zeitschrift richtet sich gegen unseren Freund Dr. Wenda) nicht ganz ernst zu nehmen ist und dass der Wunsch nach sozialem Fortschritt vieles erklärt. Aber die Tatsache, dass in dem Aufsatz auch Lügen verbreitet werden, zwingt mich folgendes zu erwidern:

1) Selbst wenn ich nicht so bewundernswert bescheiden wäre wie Melnitschenko, so besitze ich heute zu viel Humor, um meinen Namen einem Thema zu geben - und ich habe das niemals getan! Im Gegenteil: ich habe (1. c., S. 60) die Bezeichnung "Le Grand-Thema" vorgeschlagen, um den zu ehren, der (immer noch) als erster die Idee dargestellt hat.

2) Ich habe niemals behauptet, alle Probleme der Welt zu kennen, und habe deshalb vorsichtigerweise geschrieben: "trotz umfangreicher Recherchen konnte ich nur drei Beispiele vor 1975 finden". Und "Die Schwalbe" würde sich freuen, wenn man ihr weitere Beispiele zusendet! Jeder Problemist ist auf die Mitarbeit der grossen Familie angewiesen!

3) Trotz der fünf Probleme, die in dem Artikel nachgedruckt werden, bleiben die ersten Darsteller des Themas vier Westeuropäer: Le GRAND (1959), VISSERMAN (1963), SAVOURNIN und ZAJIC (1962-65) - und deren Werke erwähnt Melnitschenko nicht im geringsten! Es zerreisst mir das Herz, Melnitschenko betrüben zu müssen: die Sowjets haben alles erfunden, selbst das Rad (das ist keineswegs chinesisch!), aber nicht das Thema des 162. TT. Sie kannten vielleicht nicht die beiden holländischen Probleme, aber da der Entscheid im 1. Wettkampf der Freundschaft in der UDSSR veröffentlicht wurde, sind ihnen die Probleme von Savournin und Zajic sicher nicht entgangen - und dieses Thema hat sie interessiert! Um so besser! Und ich wünsche, dass MELNITSCHENKO schöne Probleme mit dieser Idee baut - zu unser aller Vergnügen!

Kommen wir nun zu ernsthaften Dingen: die Probleme wurden in streng anonymer Form beurteilt, und ich habe dabei verschiedene Faktoren berücksichtigt: die Eleganz der Effekte und ihre Schwierigkeit (die Flucht des sK als s. Themazug vermindert die Schwierigkeit), die Bereicherung des Themas durch Mattwechsel und Nebenspiel, die Suche nach Originalität, nach Einheitlichkeit (gleicher Stein für Schlüssel und Verführungszug, gleiches Feld oder gleicher Stein für die thematischen Matts ...), nach Ökonomie, den Wert des Schlüssels und der Widerlegung (wobei mir der letzte Punkt etwas zweitrangig erschien). Ich habe es sehr bedauert, dass es weisse Nachtwächter in einzelnen Phasen des Spiels gab, und ich fand es ein wenig schade, wenn das thematische Matt nach einem nicht-thematischen Abspiel wieder auftauchte. Einige Probleme ähnelten zu sehr den Problemen, die ich zitiert hatte (z.B. ist Nr. 23 vorweggenommen durch Y. Ch., Die Schwalbe, 1. c., S. 61, Nr. 21). Schliesslich hat einer der Autoren angegeben, dass sein Werk die Version eines bereits publizierten, aber inkorrekten Stücks ist: es schien mir, dass ich das akzeptieren konnte. Ich beende diese Einleitung, indem ich mich herzlichst bei H. -D. Leiss bedanke: auf seine aufopfernde Mitarbeit konnte einmal mehr nicht verzichtet werden.

1. Abteilung (78 + 2 Probleme)

Spezialpreis: Nr. 45 von Erwin Gross.

Ein schönes Beispiel der Bescheidenheit und eine unfeiwilige postume Huldigung an den grossen Visserman. Der Leser wird bei der Analyse gleiche Effekte bei jedem weissen Schlüssel bzw. Verführungszug und beim schwarzen Themazug in jeder der 2 + 2 Phasen feststellen. Dank einem subtilen Mechanismus werden von einer Stellung zur anderen die Drohungen und die Matts nach den gleichen weissen Zügen verändert. Das Thema ist nicht "wiederholt", sondern es ist mit einer teuflischen Leichtigkeit verdoppelt; man könnte sogar sagen, dass es (dank der Diskriminanten) vervierfacht ist, wenn man sich jedes Phasenpaar der Reihe nach, in vier Runden, vor Augen führt. Und die Diskriminante ist

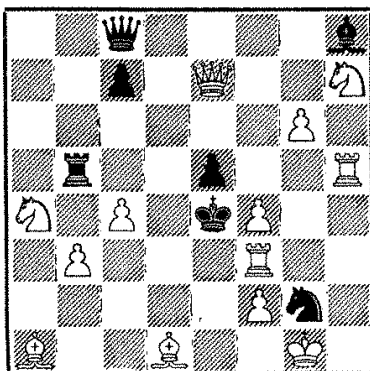
von einer humoristischen Geringfügigkeit: ein kleiner Zug des schwarzen Thema-Bauern! Warum sollte man das Stück nicht auch in folgender Zwillingsform präsentieren: a) Stellung mit sBe6, b) nach dem schwarzen Themazug von a)!!

Das gibt uns Gelegenheit hier eine Bemerkung grundsätzlicher Art über Zwillinge einzuschieben: man kann durch diese Darstellungsform die thematischen Verführungen für den Löser unterstreichen (ohne dass etwas zum thematischen Inhalt hinzugefügt wird); leider dient der Mehrling auch als leichtes Hilfsmittel, um durch Änderung einer Stellung billig Wechselspiel zu erreichen. Dieses Problem nun zeigt ideale Anwendung des Zwillings, um zu einem spezifischen Effekt ausserordentlicher Art zu gelangen; und das Paradoxon wird durch den Umstand unterstrichen, dass die in jeder Stellung in Erwägung gezogenen weissen Züge identisch sind. - Zu bedauern ist allein der Dual 1. - Tb3: 2. Dd5 und Dc6 in a).

1. Preis: Nr. 18 von Jean-Pierre Boyer.

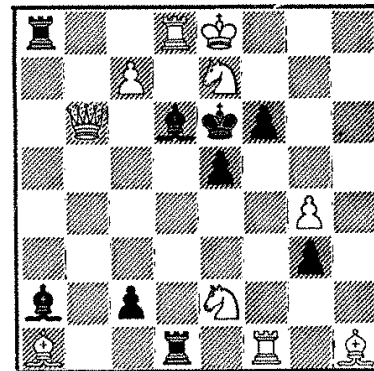
Seien wir ehrlich: es gibt 1. Preise, die sich durch ihren ausserordentlichen Wert deutlich aufdrängen, und es gibt gute Probleme, die auf den 1. Rang kommen, weil der Richter, langsam aber sicher, Konkurrenten, die eine Schwäche hatten, ausscheiden musste. Hier handelt es sich um den zweiten Fall. Der Autor hat das Verdienst, zwei Mattwechsel zum Thema hinzuzufügen. Die Widerlegung der Verführung ist gut sichtbar, aber es handelt sich nicht nur um einen starken Zug, der schon im Satz tritt. Um einen Dual in der Verführung zu vermeiden, musste der wTd8 gefesselt werden, aber das belastet nicht zu sehr und führt zu zwei Umwandlungen als Ausgleich. Der Effekt, der durch den weissen "Bivalve" eines gefesselten sB erreicht wurde, ist allerdings ein simples Verfahren.

Nr. 45 Spez. Preis E. Groß



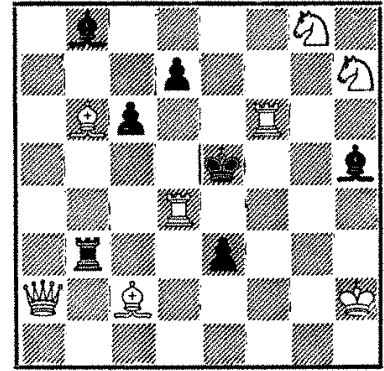
2# a) Diag. b) sBe5→e6
(nach E. Visserman)

Nr. 18 1. Preis J.P. Boyer



2#

Nr. 44 2. Preis E. Groß

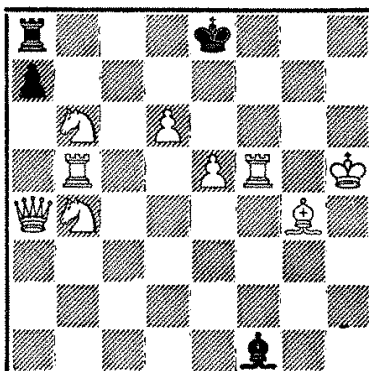


2#

2. Preis: Nr. 44 von Erwin Gross.

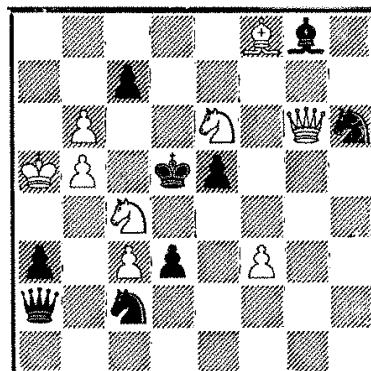
Ziemlich harmonische Symmetrie-Effekte. Weisses "Bivalve" (durch den sT hervorgerufen) mit Wirkung auf zweimal verschiedene Felder. Gutes Nebenspiel mit 3 Paraden und 2 Mattwechseln (die ganz einfach durch den Wechsel des Schlüsselsteins erreicht werden). Dagegen ist der doppelte Nutzeffekt der ersten weissen Züge ein wenig zu simpel. Obwohl es auf den starken Zug 1. - c5 kein Satzmatt gibt, ist dieses ökonomische Problem geschickt konstruiert; die Abwesenheit von wBB (und sSS) ist erfreulich.

Nr. 5 3. Preis J. Börner



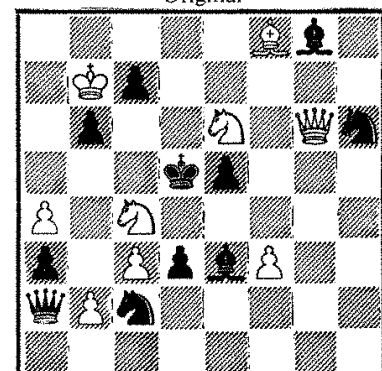
2#

Nr. 75 4. Preis C. Goldschmeding



2#

C. Goldschmeding
(Version: Y. Cheylan)
Original



2#

3. Preis: Nr. 5 von Jörgen Börner.

Das originellste Problem, mit nur 13 Steinen; Schlüssel und Verführungszug werden vom selben wS ausgeführt. Aber es gibt kein Nebenspiel, und im Fehlversuch erfolgt das Themamatt unerfreulicherweise ein zweites Mal durch 1. - Kd7. Auf die K-Flucht ist ein Satzmatt vorhanden. Bewundernswert der herrliche Schlüssel, der im Voraus 2 w. Linien sperrt und zwei zusätzliche Fluchtfelder gibt (d7 und c8!). Mein Herz hätte gern den 1. Preis gegeben ...

4. Preis: Nr. 75 von Cor Goldschmeding.

Wunderschöne Harmonie zwischen den Effekten: die ersten weissen Züge schliessen jeweils eine zukünftige schwarze Linie und eine zukünftige weisse Linie. Es gibt 3 Varianten im Nebenspiel (mit Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel), und das mit nur 4 weissen Figuren. Aber ich habe gegenüber diesem Problem die Strenge eines enttäuschten Liebhabers: hätte der Autor sein Werk eine weitere Stunde bearbeitet, hätte er leicht die im Diagramm wiedergegebene Version finden können, und ich hätte ihm ohne Zögern den 1. Preis gegeben, obwohl kein Satzmatt auf die K-Flucht vorhanden ist. Die Version (mit nur einem sB und einem sL zusätzlich) fügt eine weitere Phase hinzu und zeigt 4 Mattwechsel, wobei die beiden Widerlegungen einheitlich durch denselben sL erfolgen: 1. - Le6 2. De4. 1. De8? (2. Dc6) Dc4:/Kc4: 2. Dd7/Db5 (1. - Lc5!). 1. Sc5? (2. De4) Dc4:/Kc4:/Kc4:Lh7/Sf5/Sd4 2. Dc6/Dd3:/De6/Dg8:/Se3: (1. - Ld4!). 1. Sd4! (2. Sc6) Dc4:/c5/Sb4, Sd4/Le6: 2. De4/Sb6:/Se3:/De6:.

1. ehr. Erw.: Nr. 4 von Jurij A. Suschkow. Die beiden Themamatts erfolgen auf demselben Feld durch denselben Figurtyp: diese Schwierigkeit ist mit Leichtigkeit, Ökonomie und Klarheit überwunden worden. Schöner Schlüssel und gutes Matt der wD auf h1.

2. ehr. Erw.: Nr. 35 von Ivo Tominić. Der Zwilling erlaubt es, ein interessantes Thema in Doppelsetzung zu zeigen: Treffpunkt der sD. Ein gutes Problem, aber die Idee ist nicht mehr ganz neu (vgl. YCh. Schach-Echo, Juni 1977, Kb3 Te6 La7 Sb5 Bd3 6 - Kd5 Dg7 Bc3, 1. d7? De5! 1. d4!).

3. ehr. Erw.: Nr. 14 von J.C. van Gool. Das ganze ist schwer und unschön fürs Auge, aber der Inhalt ist gut: Schlüssel und Verführungszug und die beiden Themamatts werden jeweils durch denselben Stein ausgeführt. Guter Schlüssel und inhaltsreiches Nebenspiel (mit Mattwechsel).

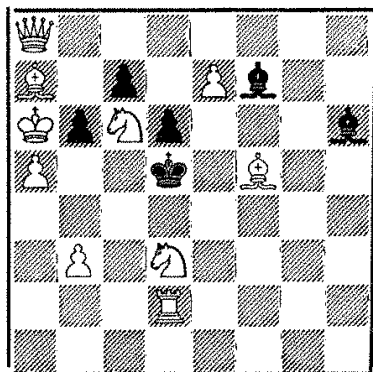
4. ehr. Erw.: Nr. 7 von Oskar Wielgos. Ein weiterer verdienstvoller Versuch, Matts auf demselben Feld zu erreichen, diesmal mit wTT. Es gibt vier weitere Abspiele (mit kleinem Mattwechsel), aber das ganze ist ziemlich beladen, und ausserdem ist der offensichtliche Schlüsselstein in der Verführung überflüssig (1. - Lf6: würde mit 2. T6d5 beantwortet).

5. ehr. Erw.: Nr. 1 von Cyrano. M.W. ist dieses Problem bisher mit 11 Steinen die ökonomischste Darstellung des Themas ohne K-Flucht: wer überbietet das? Zwei perikritische Manöver der wD in Bezug auf g4. Die Effekte sind einfach, aber klar. Kein Nebenspiel.

6. ehr. Erw.: Nr. 64 von W.F. Udarzew. Bei Verwendung der K-Flucht ist es weniger schwierig, ökonomisch zu sein. Schönes Problem ohne wBB; Schlüssel und Verführungszug werden durch denselben wT ausgeführt. Die direkte Feeslung in der einen Phase wird zur Fesselung nach Flucht in der anderen.

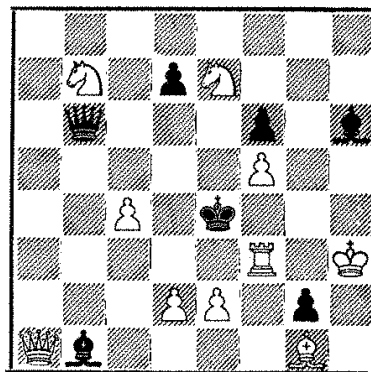
7. ehr. Erw.: Nr. 51 von Jean Haymann. Gute Einheit der beiden Phasen durch denselben wB. Gutes Nebenspiel (mit e.p.-Schlag) und ein Versuch, Originalität zu erreichen - aber man bedauert, dass die Themamatts nach 1. - Lc5 bzw. 1. - Tb3 sich wiederholen.

Nr. 4 J.A. Suschkow
1. ehr. Erw.



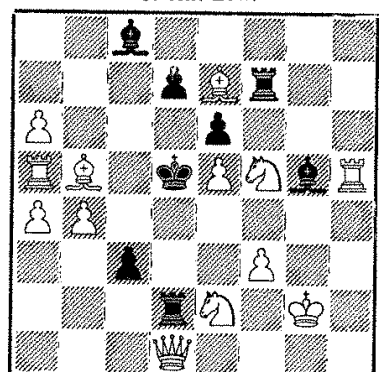
2#

Nr. 35 I. Tominić
2. ehr. Erw.



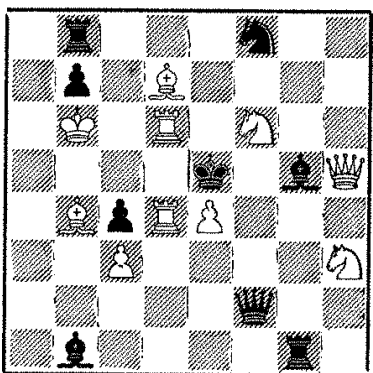
2# a) Diagr. b.) Sb7→g4

Nr. 14 J.C. van Gool
3. ehr. Erw.



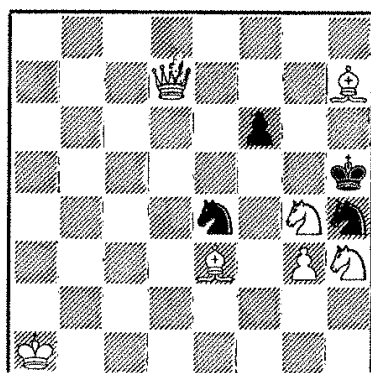
2#

Nr. 7 O. Wielgos
4. ehr. Erw.



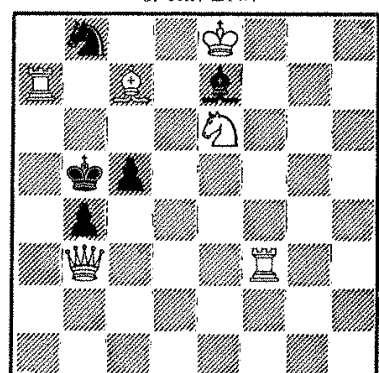
2#

Nr. 1 Cyrano
5. ehr. Erw.



2#

Nr. 64 W.F. Udarzew
6. ehr. Erw.



2#

8. ehr. Erw.: Nr. 70 von Lennart Larsson. Der "Angelpunkt" b4 ist als Matrix gut bekannt, und die Effekte des s. Themazugs sind prosaisch, aber das ganze ist gut konstruiert und weist ein reiches Nebenspiel (Mattwechsel) auf.

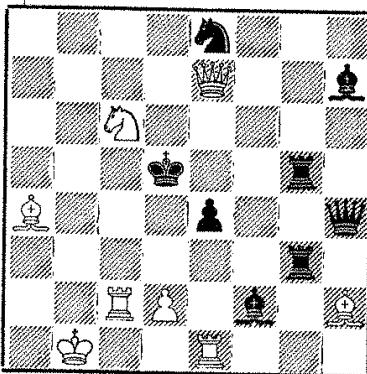
9. ehr. Erw.: Nr. 32 von Valentin Lider. Derselbe Stein führt Schlüssel und Verführungszug aus, und derselbe Figurentyp setzt matt. Die Effekte sind zwar einfach, aber homogen, - leider wird die wD nur für das Nebenspiel gebraucht.

10. ehr. Erw.: Nr. 72 von Borislav Gadanski. Klar und ökonomisch, obwohl der Schlüsselstein erst ins Spiel gebracht werden muss. Ein s. Abspielechtfertigt den wTh7.

Nr. 51

J. Haymann

7. ehr. Erw.

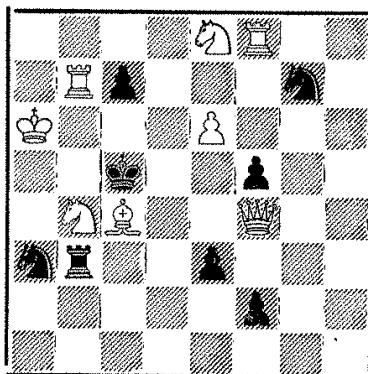


2#

Nr. 70

L. Larsson

8. ehr. Erw.

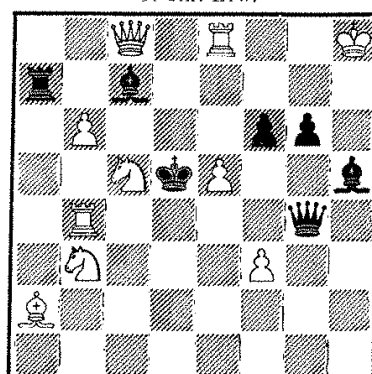


2#

Nr. 32

V. Lider

9. ehr. Erw.



2#

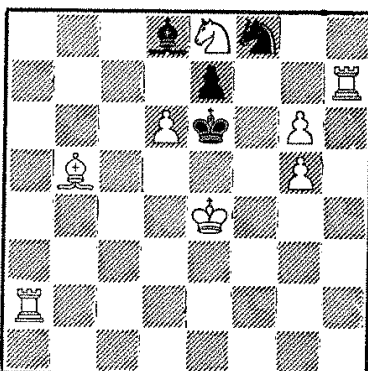
Die folgenden **Speziellen Erwähnungen** habe ich an Stücke vergeben, die nur schwer mit den übrigen verglichen werden können:

1. spez. Erw.: Nr. 37 von Bertil Gedda. Wurde irrtümlicherweise für die 2. Abteilung eingesandt. Äusserlich scheinen die 3 Phasen das Thema zu verdoppeln, und das ist vielleicht dem Buchstaben nach wirklich so, aber nicht dem Geist nach: in Wirklichkeit führen in jeder Verführung die Paraden 1. - ed/Td4: undifferenziert zum selben Matt - und das vermindert das theoretische Interesse sehr. Trotzdem verdient dieser Versuch eine Belohnung.

Nr. 72

B. Gadanski

10. ehr. Erw.

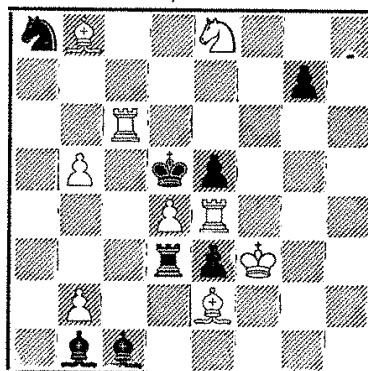


2#

Nr. 37

B. Gedda

1. spez. Erw.

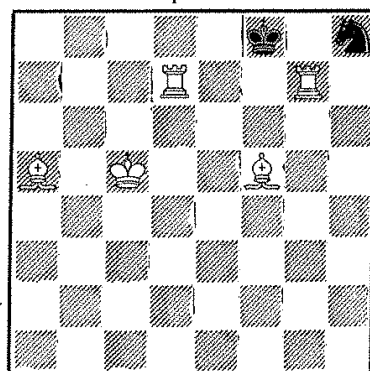


2#

Nr. 80

J. Ursegow

2. spez. Erw.



2#

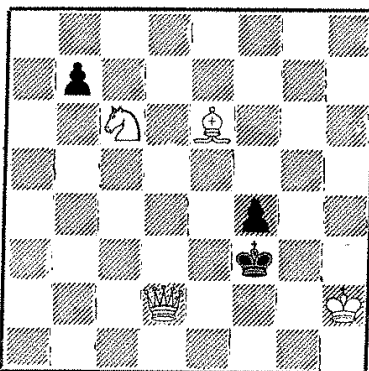
2. spez. Erw.: Nr. 80 von J.L. Ursegow. Die einzige aristokratische Miniatur. Die Widerlegung der Verführung ist akzeptabel. Es wäre schade, wollte man einen 8. Stein für eine Nebenvariante hinzufügen, wie es ein anderer Komponist getan hat.

3. spez. Erw.: Nr. 52 von Dieter Müller. Ein Mangel: die plumpe Widerlegung der Verführung. Die Vorzüge: Der Schlüssel gibt ein Fluchtfeld (mit Variante); der wS ist in beiden Phasen tätig. In Wirklichkeit handelt es sich um einen „Sechsteiner“, in dem der Autor einen sB einfügen musste, damit die Drohung vollzogen werden kann.

Nr. 52

D. Müller

3. spez. Erw.

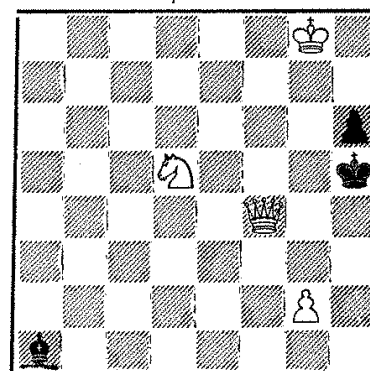


2#

Nr. 60

S. Dittich

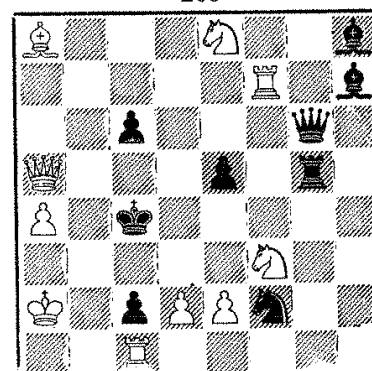
4. spez. Erw.



2#

Nr. 8

C.P. Swindley
Lob



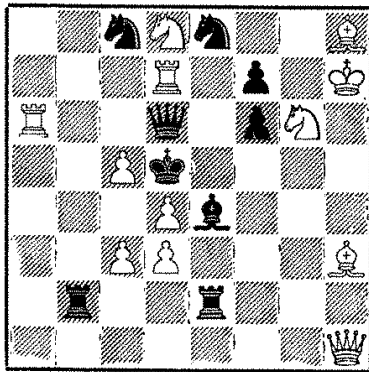
2#

4. spez. Erw.: Nr. 60 von Stefan Dittrich. Man bedauert, dass der wB im Spiel untätig ist. Vielleicht wäre ein sTh1 anstelle des sLal vorzuziehen, um dem wB eine kleine Berechtigung zu geben.

Lobe ohne Rangfolge:

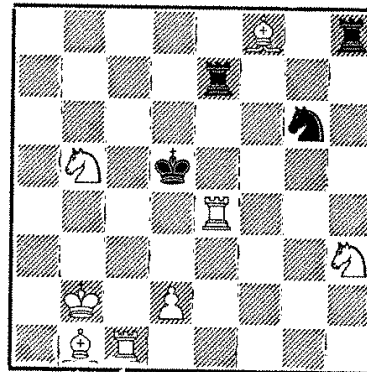
Nr. 8 von Cyril P. Swindley (Derartige Effekte durch den sB sind ein wenig zu bekannt; der Schlüsselstein, der erst ins Spiel gebracht werden muss, ist vor dem Schlüssel absolut unnütz). - Nr. 17

Nr. 17 Lob J.P. Boyer



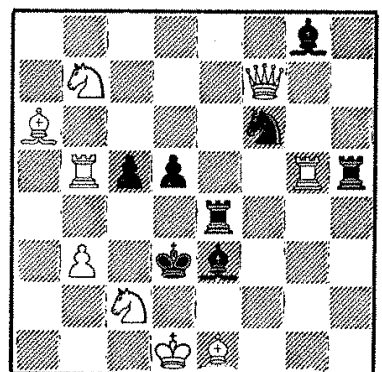
2#

Nr. 38 Lob B. Gedda



2#

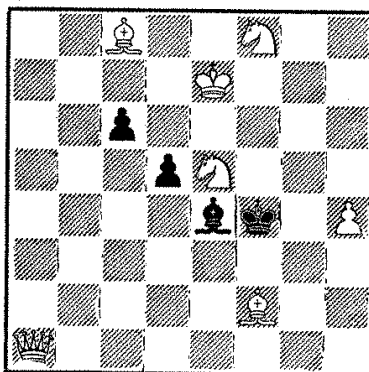
Nr. 50 Lob J. Haymann



2#

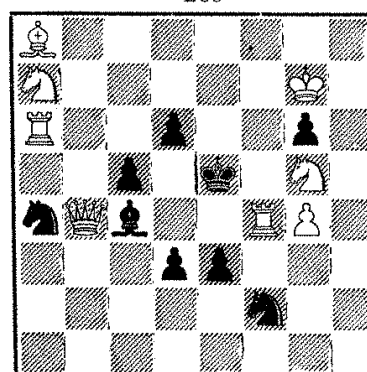
von Jean-Pierre Boyer (Ziemlich beladene Stellung; der wT "nachtwächert" in der Lösung). - Nr. 38 von B. Gedda (Der w. Schlüsselbauer wird in der Verführung fast nicht gebraucht). - Nr. 50 von Jean Haymann (Interessant, aber beladene Stellung; untätige wD, der w. Schlüsselturm ist in der Verführung fast unnütz). - Nr. 61 von Stefan Dittrich (Erfreuliche Einheit und Ökonomie; einfach und ohne Nebenspiel). - Nr. 78 von J. Brabec (Kein Matt auf die Satzflucht; ein wT ist "Nachtwächter,, in der Lösung). - Nr. 83 von J. Rossomacho (Interessantes Nebenspiel, aber die Matrix ist nicht originell und das ganze etwas beladen). - Nr. 84 von J. Rossomacho (Guter Schlüssel, aber der Tb3 ist in der

Nr. 61 Lob S. Dittrich



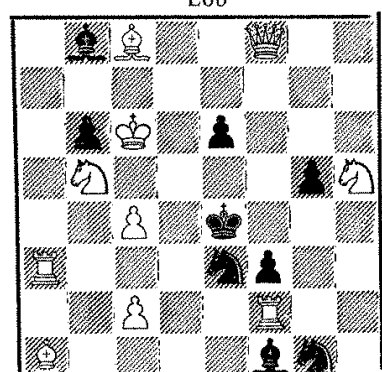
2#

Nr. 78 Lob J. Brabec



2#

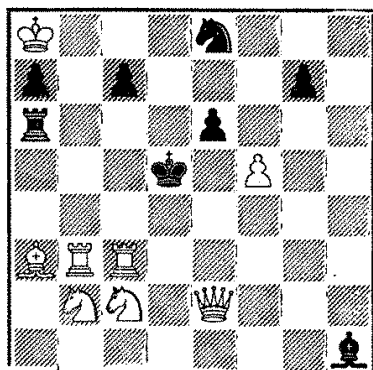
Nr. 83 Lob J. Rossomacho



2#

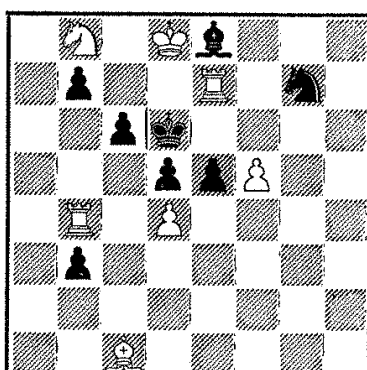
Verführung total überflüssig). - Nr. 87 von Jurij Fokin (Ungewöhnliche Drohungen). - Nr. 90 von Viktor Melnitschenko und Wladimir A. Erochin (Symmetrische Stellungen der wD in Bezug auf den sK; interessant, aber die Matrix ist bekannt). - Nr. 109 von A. Dolgatschew (Ein Hauch von Originalität).

Nr. 84 Lob J. Rossomacho



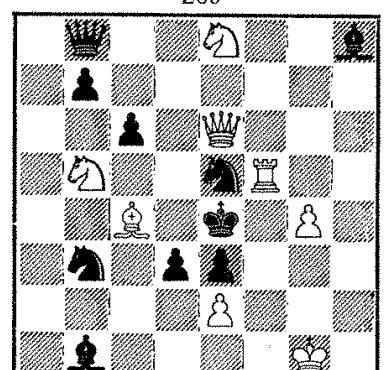
2#

Nr. 87 Lob J. Fokin

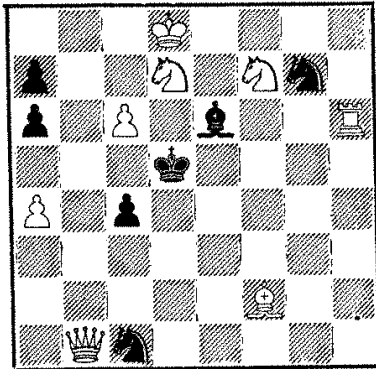


2#

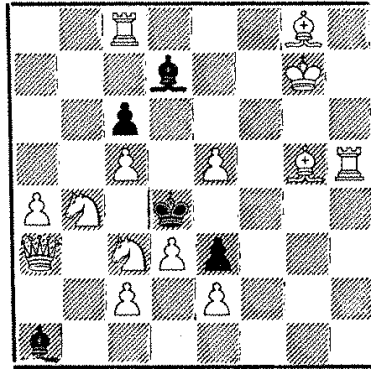
Nr. 90 Lob V. Melnitschenko und W.A. Erochin



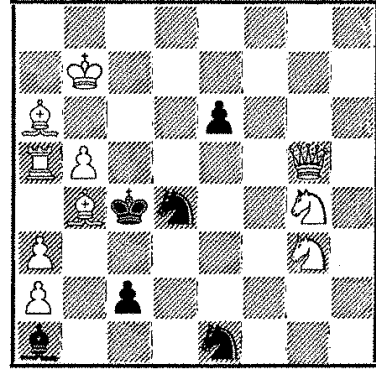
2#



2#



2#



2#

2. Abteilung

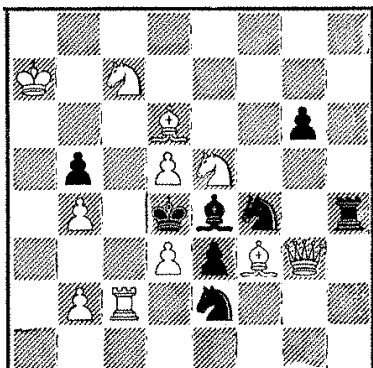
Innerhalb der Einsendefrist wurden 18 Problem eingesandt, aber nur 5 waren wirklich thematisch. Diese Abteilung verlangt einen "Kraftakt" ("tour de force"), der die Freiheit des Komponisten einschränkt: er muss Buchstaben und Geist des Themas berücksichtigen, und der Richter kann divergierende Interpretationen nicht akzeptieren (so gehört z.B. die interessante zyklische Darstellung nicht hierher). Nur drei Probleme scheinen mir würdig, eine Auszeichnung zu erhalten, aber es handelt sich um drei sehr reichhaltige Probleme - folglich habe ich drei Preise zuerkannt.

In meinem Artikel in "Die Schwalbe" (Juni 1977) hatte ich zum Ausdruck gebracht, dass ich keine Doppelsetzung des Themas kannte. Dank meinem Freund Pauli Perkonoja habe ich diese Lücke füllen können. Das Datum des Problems von Schedej (s. Diagramm) ist sehr bemerkenswert. Der Autor greift zum Hilfsmittel von zwei K-Fluchten, wodurch gewisse technische Schwierigkeiten beseitigt wurden, aber die Effekte lassen Subtilität vermissen. (Zum Vergleich dazu eine Einsendung zum TT, die ebenfalls mit Fluchten arbeitet H. -D.L.) Und die Frage, die ich 1977 stellte, blieb weiterhin gültig: "Wird es möglich sein, ohne K-Fluchten auszukommen?" Ja! Die Teilnehmer des 162. TT haben die Antwort gegeben!

1. Preis: Nr. 106 von Valentin F. Rudenko und Nr. 65 von Iwan N. Dawidowskij.

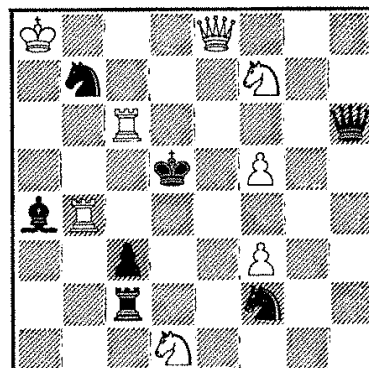
Zwei verschiedene Komponisten haben fast dasselbe Problem eingesandt, was darauf hindeuten scheint, dass es nur eine Matrix für die Doppelsetzung ohne Flucht gibt. Im Vergleich zu der im Diagramm gezeigten Stellung (= Nr. 106), verzichtet der andere Autor auf den sT, versetzt den wK nach a1, die wD nach h2 und den sBg6 nach a7, aber nun ist die Widerlegung gegen 1. Tc5? evident. Da eine gute Widerlegung unmöglich zu sein scheint, wäre es vielleicht besser, das Problem mit 17 Steinen und zwei Lösungen darzustellen (Ein Problem mit feiner Widerlegung der Verführungen ist dem gleichen Problem mit n Lösungen überlegen; aber wenn die Widerlegungen zu wünschen übrig lassen, ist der Vielspänner aus ökonomischen Gründen vorzuziehen - diese Art, die nichts mit Zwillingen zu tun hat, ist noch immer ein Opfer von Vorurteilen.) Die Matrix, die hier bearbeitet worden ist, wurde schon benutzt, um Selbstfesselungen darzustellen, aber die Doppelsetzung des Themas ist ohne Makel.

Nr. 106
Nr. 65
V.F. Rudenko
I.N. Dawidowskij
1. Preis



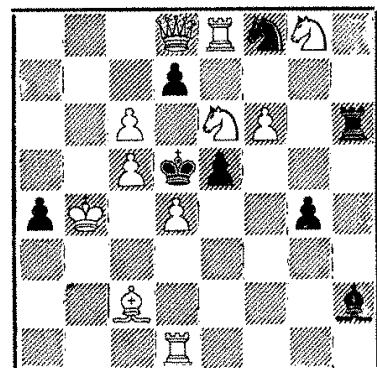
2#

Nr. 76
C. Goldschmeding
2. Preis



2#

Nr. 107
A. Dolgatschew
3. Preis



2#

2. Preis: Nr. 76 von Cor Goldschmeding.

Ein wenig unvollkommen aufgrund der nicht-thematischen Duale in der Verführung. Die Matrix mit der sD ist nicht wirklich neu (vgl. die Bemerkungen zur 2. ehr. Erw. in der 1. Abt.), aber es gibt Nebenspiel; die Ökonomie ist bewundernswert. Noch ein Problem ohne K-Flucht!

3. Preis: Nr. 107 von A. Dolgatschew.

Eine der beiden Thema-Varianten ist eine K-Flucht, aber der Inhalt ist reich. Der Fehlversuch 1. Sg7? führt zu feinen Effekten mit 1. - de. Andererseits ist die Verführung 1. cd? (als Vorspiel zu der Flucht

nach c6) prosaisch. Da jede thematische Verführung durch einen thematischen s. Zug widerlegt wird, erscheint spontan ein Kreuzverhältnis Drohungen/Widerlegungen (Thema Hannelius). Eine vierte Phase (1. Lf5? ed!) kehrt die Darstellung nochmals um und fügt das Dombrowskis-Paradoxon hinzu (das Dombrowskis-Thema würde eine fünfte analoge Phase erfordern). Schöne Vielfalt!

(Übersetzung: H. -D.L.)

Lösungen:

Nr. 45:a) 1. Df6? (2. Sg5) ef 2. Sc3 (1. - Dg4!), 1. Dc5! (2. Sc3) ef 2. Sg5. b) 1. Dc5? (2. Sg5) e5 2. Sc3 (1. - Dd8!), 1. Df6! (2. Sc3) e5 2. Sg5.
 Nr. 18: 1. Sg8? (2. Tf6:) e4 2. Sf4 (1. - g2!), 1. De3! (2. Sf4) e4 2. Tf6: (dazu Mattw. nach 1. - f5 u. Tf1:). Nr. 44: 1. Sg5? (2. Tf5) Td3 2. Te4 (1. - c5!), 1. Se7! (2. Te4) Td3 2. Tf5 (dazu Mattw. nach 1. - d5 u. Lg6). Nr. 5: 1. Sc4? (2. Tb8) 0-0-0 2. Tf8 (1. - Tc8!), 1. Sd7! (2. Tf8) 0-0-0 2. Tb8. Nr. 75: 1. Sd4? (2. Dc6) Dc4: 2. De4 (1. - c5!), 1. Sc5! (2. De4) Dc4: 2. Dc6. Nr. 4: 1. Tc2? (2. Sdb4 (1. - Ld2!)), 1. Dh8! (2. Scb4) ba 2. Sdb4. Nr. 35: a) 1. c5? (2. Dd4) Db4 2. Sd6 (1. - Db2!), 1. Sc6! (2. Sd6) Db4 2. Dd4. b) 1. Sc6? (2. Sf6:) Db2 2. Sf2 (1. - Lg5!), 1. d4! (2. Sf2) Db2 2. Sf6:. Nr. 14: 1. Sd6? (2. Ld7:) Ke5: 2. Ld3 (1. - La6!), 1. Sd4! (2. Ld3) Ke5: 2. Ld7:. Nr. 7: 1. Kb5? (2. T4d5) Df6: 2. T6d5 (1. - Dd2!), 1. Dg6! (2. T6d5) Df6: 2. T4d5. Nr. 1: Dd1? (2. Sf6:) Sg5 2. Sf4 (1. - Sf3!) 1. Dg7! (2. Sf4) Sg5 2. Sf6:. Nr. 64: 1. Tc3? (2. Da4) Kc6 2. Sd4 (1. - Sa6!), 1. Tf5! (2. Sd4) Kc6 2. Da4. Nr. 51: 1. d3? (2. Lb3) e3 2. Tc5 (1. - Sd6!), 1. d4! (2. Tc5) e3 2. Lb3. Nr. 70: 1. Sd6? (2. De5) Tb4: 2. Tc7: (1. Lb5!) (2. Tc7:) Tb4: 2. De5. Nr. 32: 1. Sa6? (2. Sd4) Kc6 2. Sa5 (1. - fe!), 1. Se4! 2. (Sa5) Kc6 2. Sd4. Nr. 72: 1. Ta6? (2. Sg7) ed 2. Lc4 (1. - Sg6:!), 1. Ta7! (2. Lc4) ed 2. Sg7 Nr. 37: 1. Sg7: (2. Tc5) ed/Td4: 2. Te5 (1. - Se7!), 1. b3? (2. Td6) ed/Td4: 2. Te5 (1. - La3!), 1. La7! (2. Te5:) ed/Td4: 2. Tc5/Td6. Nr. 80: 1. Lc3? (2. Td8) Ke8 2. Tg8 (1. - Sf7!), 1. Lh7! (2. Tg8) Ke8 2. Td8. Nr. 52: 1. Lc4? (2. De2) Ke4 2. Dd3 (1. - Kg4!), 1. Kg1! (2. Dd3) Ke4 2. De2. Nr. 60: 1. g3? (2. Df5) Kg6 2. Dg4 (1. - Lf6!), 1. Se3! (2. Dg4) Kg6 2. Df5. Nr. 8: 1. d4? (2. Dc5) e4 2. Tc2: (1. - Se4!), 1. Tf5! (2. Tc2:) e4 2. Dc5. Nr. 17: 1. Sc6? (2. c4) f5 2. Sf4 (1. - Tb6!) 1. Kh6? (2. Sf4) f5 2. c4. Nr. 38: 1. Sg5? (2. La2) Te4: 2. Tc5 (1. - Th3!), 1. d4! (2. Tc5) Te4: 2. La2. Nr. 50: 1. Dg6? (2. Tc5:) d4 2. Sc5: (2. -c4!) 1. Tg3! (2. Sc5:) d4 2. Tc5. Nr. 61: 1. Da4? (2. Sf6) Ke5 2. Lg3 (1. - d4!), 1. De1! (2. Lg3) Ke5 2. Sg6. Nr. 78: 1. Td4? (2. Sc6) d5 2. Sf3 (1. - Sg4:!), 1. Tf6! (2. Sf3) d5 2. Sc6. Nr. 83: 1. Df6? (2. Sc3) e5 2. Sg3 (1. - Sf5!), Dd6! (2. Sg3) e5 2. Sc3. Nr. 84: 1. Lf8, Le7? (2. Tc5) Sd6 2. De6: (1. - Td6!), 1. Tc6! (2. De6:) Sd6 2. Tc5. Nr. 87: 1. La3? (2. Tb6) c5 2. de (1. - b5!), 1. Sd7! (2. de) c5 2. Tb6. Nr. 90: 1. Dd6? (2. Sc3) 1. - Se be1. 2. Tf4 (1. - Sg6!), 1. Df6! (2. Tf4) Se be1. 2. Sc3. Nr. 109: 1. c7? (2. Db7) Kc6 2. De4 (1. - c3!), 1. Sc5! (2. De4) Kc6: 2. Db7. - Problem von Schedej: 1. e6? (2. Lf6) Ke5 2. Le3 (1. - Kc5:!), 1. Td8? (2. Sc6:) Kc5: 2. Le3: (1. - Ke5:!), 1. Sc5! (2. Le3:) Kc5: Ke5: 2. Sc6:Lf6. Nr. 25: 1. Dd8? (2. Se5) Kd3 2. b6 (1. - Sef3!), 1. Dd2? (2. Se3) Kd5 2. b6 (1. - Sg2!) 1. Df4! (2. b6) Kd3/Kd5 2. Se5/Se3. Nr. 106: 1. Dg5? (2. Lc5) Sd3: 2. Sc6 (1. - Se6!), 1. Tc5? (2. Sb5:) Ld3: 2. Sc6 (1. - Th7!), 1. Td2! (2. Sc6) Sd3:/Ld3: 2. Lc5/Sb5:. Nr. 76: 1. Tbc4? (2. De5) Dc6: 2. Se3 (1. - Lc6!), 1. f6? (2. De6) Dh3 2. Se3 (1. - Sd6!), 1. f4! (2. Se3) Dc6:/Dh3 2. De5/De6. Nr. 107: 1. Sg7? (2. Se7) ed 2. Le4 (1. - Kc6:!), 1. cd? (2. Da8) Kc6: 2. Le4 (1. - ed!), 1. Te1! (2. Le4) ed/Kc6: 2. Se7/Da8.

(Der vorstehende Entscheid wird nach der üblichen Einspruchsfrist von drei Monaten, gerechnet vom Erscheinen dieses Heftes, gültig.

H. -D.L.)

PROBLEMISTENTREFFEN IN CANTERBURY.

von Dr. John Niemann, Darmstadt

Anfang September 1978 fand in Canterbury der XXI. Kongress der Problem-Kommission der FIDE statt. Mehr als 100 Teilnehmer aus 20 Nationen (davon 17 aus der Bundesrepublik) waren in den modernen Bauten des Christ Church Colleges untergebracht. Wie alljährlich waren mit Recht für die meisten der teilnehmenden Problemisten nicht die Sitzungen der Kommission und die hier gefassten Beschlüsse, sondern das Wiedersehen mit alten und das Kennenlernen von neuen Problemfreunden, der Gedankenaustausch und die Diskussionen mit ihnen, die sich mit und ohne Schachbrett oft bis in die späte Nacht hingen, das bleibende Erlebnis der Tagung. Etliche Vorlesungen am Demonstrationstisch, Kompositions- und Lösungsturniere, ein Empfang beim Bürgermeister von Canterbury, Ausflüge in die Umgebung und nicht zuletzt ein geselliger, wohlgeleiteter Abend lockerten die Tagung auf, die bei allen in bester Erinnerung bleiben wird. Den Organisatoren der Veranstaltung, unter vielen seien die Namen Barnes, Beasley und Vaughan genannt, sind alle zu Dank verpflichtet.

Die Ergebnisse der Turniere:

- 1) Mannschaftsmeisterschaft im Problemlösen (WCSC) (13 Mannschaften, je zwei Löser):

1. Finnland, 2. Jugoslawien, 3. Israel.

Die bundesdeutsche Mannschaft (Rieger, Rössler) landete auf dem 7. Platz. Die besten Einzellöser in dieser Konkurrenz waren Perkonoja (Finnland) vor Nunn (England) und Avner (Israel).

- 2) The Grand Canterbury Fairy Chess Solving Tournament:

1. Baier, 2. Ott (beide Schweiz), 3. Widlert (Schweden).

- 3) Offenes Lösungsturnier:

1. Perkonoja (Finnland), 2. Nagy (Ungarn), 3. Ott (Schweiz).

- 4) Schnellkompositionsturnier:

Zweizüger: Preis; Holladay (USA) - Hilfsmatt: 1. Preis; Bo Lindgren (Schweden)

- 5) Serienzüger-Kompositionsturnier: 1. Ehr. Erw.: Ellinghoven und Bo Lindgren

- 6) Studien-Kompositionsturnier: 1. Preis: Afek (Israel)

Sonstige Ergebnisse und Beschlüsse der Tagung:

- 1) Das bisherige Präsidium der Kommission mit Jan Hannelius an der Spitze bleibt unverändert.
- 2) Neue Internationale Meister auf Grund des FIDE-Albums 1971-73: F. Bondarenko, F. Chlubna, C. Goumondy, B. Kozdon, A. Satschew, M. Schneider, V. Schneider, L. Szwedowski, M. Vukcevic, E. Wirtanen.
- 3) Neue internationale Schiedsrichter: H. Aloni, Y. Cheylan, B. Fargette, A. Grosu, S. Seider, C.C.L. Sells.
- 4) Das nächste WCC-Turnier wird von der Bundesrepublik Deutschland ausgerichtet. Neu gegenüber der bisherigen Durchführung werden zehn Themen zur Auswahl stehen, aus denen sich jedes Land acht Themen zur Bearbeitung auswählen kann.
- 5) Nachträglich wurde noch Ort und Zeit der nächsten Tagung bekannt: Hyvinkää in Finnland, 8.-15. Juli 1979.

NACHLESE

Zum Aufsatz "Das zuglängste Minimalproblem" (Heft 53, S. 301 ff.) sandte Dr. Speckmann die folgenden Richtigstellungen und Ergänzungen:

1) Wie ich dargelegt habe, beträgt der Rekord für das zuglängste Minimalproblem mit mindestens einem die volle Zügezahl benötigenden zugreinen Spiel 130 Züge. Meine Ausführungen, dieser Rekord sei durch zwei Probleme erreicht worden, der A von J. Halumbirek und meiner B, stimmt jedoch nicht:

a) In B lässt sich nämlich (worauf mich N.A. Macleod und später E. Reichel aufmerksam gemacht haben) die Lösung erheblich abkürzen. Nach 14. De4 + Tc2 geht es nämlich statt mit den fünfzügigen Tempoverlustmanövern D-e1-d2-d1-d3-e4 schneller mit dem Dreifeldermarsch D-e1-e5 (Tc2)-e4, der ausreicht, weil Weiss nach D-e5 auf 16. - Kc2 mit 17. De2 + Kc3 18. Db2 + den T erobert; und dieses dreizügige Tempomanöver kann wiederholt werden, bis auf der h-Linie nur noch drei B-Züge zur Verfügung stehen. Statt insoweit 20 × 5 Züge benötigen, kommt Weiss deshalb mit 17 Drei- und 3 Fünffeldermärschen zurecht, er braucht bis zum Matt also 34 Züge weniger als angenommen. B ist daher zwar korrekt, aber nur als 96 ♣, als solcher aber ist das Stück ohne Interesse. Durch Änderung der Bauernstellungen lassen sich allerdings zusätzliche Züge erzielen, doch kommt man damit, wie unten gezeigt wird, nicht an 130 Züge heran. Diese Abkürzung durch De5 usw. hatte ich (was ja auch C meines Artikels vermuten lässt) 1955 bestimmt gesehen, das wird der wahre Grund dafür gewesen sein, dass ich damals nicht auch die Form B, also 130 ♣ ohne die Bedingung, veröffentlicht hatte! Vor 23 Jahren war ich, wie ich zerknirscht feststellen muss, klüger als beim Schreiben des kürzlichen Artikels. Ein wenig "tröstet" mich hierbei jedoch die Tatsache, dass den drei Autoren, die dann in "problem" 1970 meine B 3 (a) als eigenen ohne Bedingung korrekten 135 ♣ veröffentlichten (und damit ins FIDE-Album gelangt sind) sowie den damaligen Lösern des angeblichen 135 ♣ neben der Möglichkeit, nach den Springern bis zum 23. Zuge auch den Turm zu erobern, diese Abkürzung ebenfalls entgangen war.

b) Festzustellen ist danach also:

Den Rekord mit 130 Zügen hält allein die A von J. Halumbirek.

2) Immerhin dürfte es - auch damit diese Betrachtungen sich nicht bloss im Negativen erschöpfen - von Interesse sein, zu ermitteln, welche Möglichkeiten das Schema der B (also ohne sTa1 sBa2) zur Steigerung der Zügezahl bietet:

a) Bei orthodoxer Darstellung kommt man hier mit B I (gegenüber der zu B angegebenen 130-zügigen Lösung bewirkt die Versetzung des Bh4 nach f6, dass einerseits 17 Züge entfallen, andererseits, auf ...f5, 7 Züge hinzukommen) zu 120 Zügen, also zwar recht hoch, man bleibt aber 10 Züge unter dem Rekord. Problemhafter (in mehrfacher Hinsicht) wäre die Lösung, wenn man Bh5 nach f7 versetzt, das ergäbe aber (da dann einmal D-e5 usw. ausreicht) nur einen 118 ♣.

b) Mit der Bedingung "der wK zieht nicht" gelangt man bei partiemöglicher Stellung über den orthodoxen Rekord hinaus mit B II (der B3/a meines früheren Artikels) auf 135 Züge; in A ist auf diesem Wege kein Zug zusätzlich herauszuholen.

3) Nach allem habe ich - und vielleicht hat auch mancher Leser - das Bedürfnis, einmal festzustellen, was denn nun von meinem früheren Artikel an "Konkursmasse" übrig geblieben ist. Demgemäss sei abschliessend, zugleich ergänzend und zusammenfassend, zu meinem früheren Artikel - der also nunmehr unter Berücksichtigung der folgenden Ausführungen zu lesen ist - bemerkt:

a) Was ich dort zu A (Halumbirek 130 ♣) und deren Vorgeschichte an Hand von A 1-3 ausgeführt habe, wird durch obige Feststellungen in keiner Weise berührt.

b) Zu steichen sind jedoch, als verunglückter Rekordversuch, Diagramm B (in Wahrheit: 96 ♣) und die unmittelbar auf diese Stellung bezüglichen Darlegungen.

c) Was die Aufgaben B1 -B2 (auch B4) betrifft, so versagen sie als Wegbereiter zur Erreichung des Rekords für eine orthodoxe Darstellung, durch Bf mit 120 Zügen ist hier für dieses Schema das Maximum erreicht.

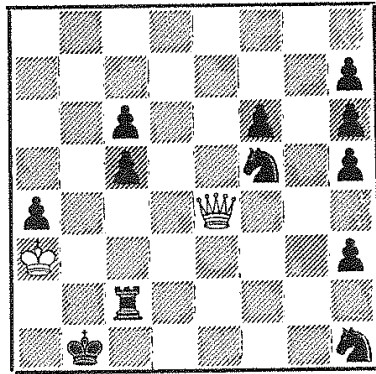
Mit ihrer Hilfe gelangt man jedoch zu einer über die "130" hinausgehenden Zügezahl, wenn man die Bedingung "der wK zieht nicht" (B II = 135 Züge) gestattet. Hier kann A nicht mithalten, insofern haben sich die Aufgaben also doch als geeignet erwiesen, zu einem neuen Rekord (wenn auch solchem spezieller oder - wenn man will - skurriler Art) zu verhelfen.

Zum Entscheid im Konstruktionspreisausschreiben (Heft 53) erhielten wir von Dr. Dittmann folgenden Nachtrag:

Da keine Beanstandungen eingegangen sind, ist der Entscheid (Die Schwalbe, Oktober 1978) endgültig geworden. Für das letzte Thema des Turniers hat inzwischen der Hamburger Meisterspieler Gerhard Pfeiffer einen neuen Rekord erzielt. Verlangt war die Darstellung eines korrekten Zweizügers, der neben dem Schlüssel möglichst viele Drohzüge enthalten sollte. Den Turnierrekord von 89 Drohzügen überbietet nun Pfeiffer um 1 Zug (Stellung A: K = 4, D = 12, T = 14, L = 16, S = 12, B = 32) mit grossartiger Verbesserung seines ursprünglichen Schemas und den schönen Verführungen: 1. Dd4?/Ld4? De3!/De5!

BI

Original

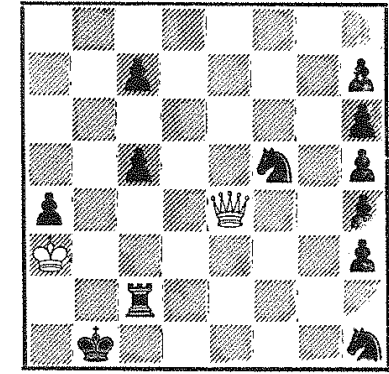


120♣

W. Speckmann

BII

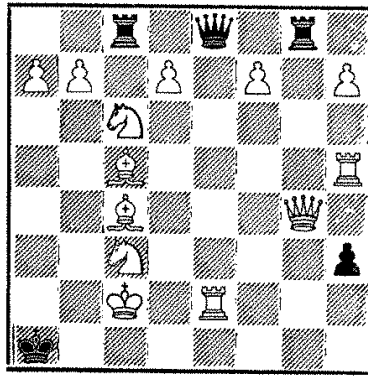
Original



135♣ Der wK zieht nicht

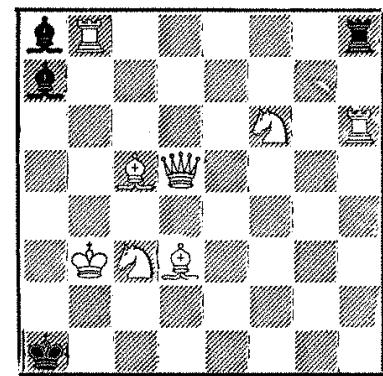
Von GPf stammt auch die optimale Bearbeitung desselben Themas **ohne** Umwandlungszüge, wonach im Preisbericht gefragt war. Seine Stellung B (K = 4, D = 18, T = 13, L = 21, S = 14) ist ein Kunststück der Ökonomie (absolut bauernlos!) und kommt sogar ohne Schlag- oder Schachschlüssel aus. Sehr letztform-verdächtig!

A Gerhard Pfeiffer



(13 + 5)
Matt in 2 Zügen
1. Te8! und 90 Drohzüge

B Gerhard Pfeiffer



(8 + 4)
Matt in 2 Zügen
1. Kc2! und 70 Drohzüge

Unter der Überschrift **"Im Sinne der Verteidigung"** schrieb uns **Stephan Eisert**:

Hans Klüver bemühte schon im Jahre 1976 (Die Schwalbe, Heft 41 - "Schachsprache") den Begriff **"Göttliche Lenkung"** (= Gottes Lenkung = Lenkung aus Gottes Hand) zur Stütze seiner Polemik wider den Begriff **"weisse Lenkung"** (= in bestimmter Beziehung schädlicher weisser Zug). Diese Polemik sei an einem Gegenbeispiel befragt!

LUCIFERS Fall: (1) wer das liest, denkt an Licht und Märchenschach und fragt: **"Wer fällt?"** Er sieht vor sich einen Wasserfall und weiss plötzlich: Das Wasser ist der Urheber der wahrzunehmenden Bewegung - also ist **LUCIFER** (2) selbst der Initiator seines Falles! Stimmt's nicht? Um Missverständnissen vorzubeugen, sollte doch - bitte - in Zukunft auch statt **"Wasserfall"** besser **"Fall der Wasser"** gesagt werden - und der Klubautermann möge alle holen, die diesen Rat in den Wind schlagen!

Erläuterungen: 1 LUCIFER (LUZIFER) - lat -: Licht - (= "Farb"-)träger

FERS: historische Schachfigur, gefragt als Märchenfigur (bona FIDE)

2 Die **Logik** nennt diese Verfahrensweise eine **Metabasis**, einen unzulässigen Gedankensprung auf eine andere Ebene! Dieser Sprung kennzeichnet auch das Hauptargument der genannten Polemik: **"Da ein Ziehen eigener weisser Steine "Führung" genannt wird, wäre also eine "weisse Lenkung" eine solche schwarzer Steine durch Initiative des Weissen."** - Pardon ..., **wenn nicht Schwarz selbst seine Steine zöge**, warum auch immer!

Solche Metabasen sind die Stützen des Teils der neudeutschen LEHRE, der in Träumen wurzelt!! (siehe Aufsatz **"Strategie und Taktik"**) Das (orthodoxe) Schachproblem gilt als Komposition, als bewusste Schöpfung (**"Weiss gegen Schwarz"**). Deren innere Ordnung (Logos = Vernunft) versteht der Meister der Metabasen so (Die Schwalbe 1978, Heft 54, Seite 342): **"Was für den einen noch im Bereich vernünftigen Vorgehens liegt, ist für den anderen bereits jenseits "aller" Vernunft!"** Da es im Stück **"Problem"** jeweils nur eine Partei sein kann, die gerade vorzugehen hat, muss mit diesen Worten wohl die Welt der Betrachter gemeint sein! Galerie hier, Komposition da - welch **"fabelhafter Kunstrichter"**, der das noch immer **nicht unterscheiden kann** (noch nie konnte)!! Wessen Fall ist dieser Fall?

DR. HANS-HILMAR STAUDTE (18. 1. 1911 - 21. 1. 1979)

Zahlreiche Mitglieder haben ihn noch einigen Monaten auf unserer Tagung in Ravensburg, wo er u.a. als Leiter bei der Neuwahl des Vorstandes fungierte, gesehen und gesprochen - eine tückische Krankheit hat seinem Leben bald darauf, wenige Tage nach seinem 68. Geburtstag, ein Ende gesetzt. Nach grossen Erfolgen im Parteschach - 1950 errang er den Titel eines deutschen Meisters, im selben Jahr trug er als Mitglied der deutschen Olympiamannschaft wesentlich zu deren gutem Abschneiden (3. Platz) bei - fand er Anfang der 60er Jahre auch zum Schachproblem. Er wandte sich dabei bald mit viel Erfolg vor allem dem Märchenschach zu; zahlreiche Gemeinschaftsaufgaben bezeugen hier seine Aufgeschlossenheit und seine Fähigkeit, anregend zu wirken. Ausserdem war er ein profunder Kenner der Studie; aufgrund seiner Sachkenntnis und Gründlichkeit war er als Preisrichter in bedeutenden internationalen Turnieren sehr gefragt. Für all dies sowie für seine weiter gepflegte Neigung zum praktischen Spiel, wo vor allem die Analyse undurchsichtiger Endspielstellungen seine besondere Stärke und Passion war, legen neben seinen Problemen und Studien zahlreiche Aufsätze und mehrere Bücher (**"Aus der Welt der Schachstudie"**, 1961; **"Richtig und falsch"**, mit K. Richter, 1962; **"1 x 1 des Endspiels"**, mit M. Milescu, 1964) sowie die über vier Jahrzehnte von ihm redigierte inhaltsreiche Schachspalte der **"Aachener Nachrichten"** beredtes Zeugnis ab.

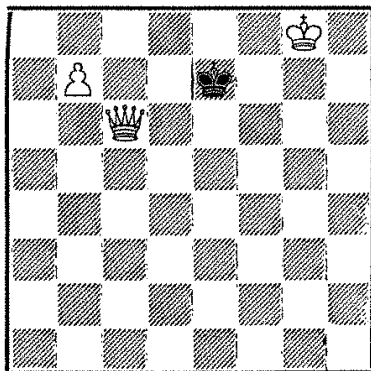
Der Unterzeichnete, in dessen Nähe Dr. Staudte (geb. in Kaldenkirchen und zuletzt Ministerialrat im Bundesfinanzministerium) seit seinem Umzug nach Münster vor etwa einem Jahr wohnte, darf sich zuschreiben, den wesentlichen Anstoss für seine Hinwendung zum Problemschach gegeben zu haben. Das geschah bei einem Besuch in Hamm, bei dem wir meine Bemühungen um die Darstellung der Allumwandlung im Zweizüger erörterten mit dem Erfolg, dass er - den die Bewältigung grosser konstruktiver Schwierigkeiten stets ganz besonders reizte - wenige Tage mit Nr. 1 einen einschlägigen Viersteiner (kurz zuvor war mir das auf ganz anderem Wege gelungen) präsentieren konnte. Und noch wenige Tage vor Beginn seiner stationären Behandlung, von der er nicht zurückkehren sollte, hat er sich bei einem Besuch in Münster sehr eingehend mit mir über die wegen der viel-

seitigen Aspekte sehr schwierige Wahl zwischen verschiedenen Fassungen einer Aufgabe unterhalten, die ich ihm für die "Aachener Nachrichten" zur Verfügung gestellt hatte - wahrscheinlich für ihn zugleich auch innerlich bereits ein Abschied vom Schach.

Viele von uns werden ihn sehr vermissen, für mich ist ein guter Freund dahingegangen!

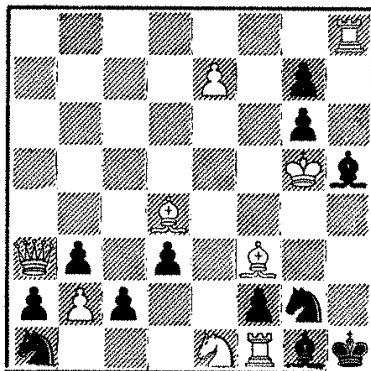
W.Sp.

I Dr. H. Staudte
Die Schwalbe 1963



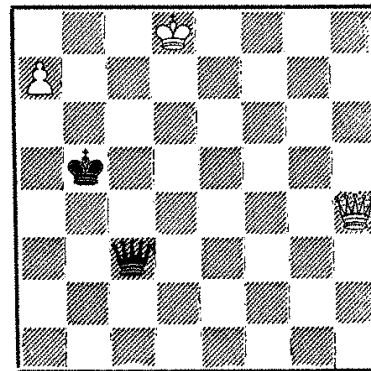
- 2# a) Diagr. b) Bb7-c7
c) ferner Dc6-f2
d) ferner wK-c6
a) 1. b8S! b) 1. c8L!
c) 1. c8D! d) 1. c8T!

II Dr. H. Staudte
Europe Echecs 1963



- s2# Längstzüger
1. Da6! feD/feT/feL feS 2. Lb6/Le5/
Lc3/Lf2
1. Da4? feL! 1. Da5? feT! 1. Da7?
feD! 1. Da8? feS!

III Dr. H. Staudte
Spez. Ehr. Erw. Schack-
bulletinen 1963



- Weiß gewinnt
1. De7! Df3 2. Dd6 Ka5
3. Dc5† Ka4 4. Dc4† Ka5
5. Da2† Kb6 6. a8D

DR. L. FLEISCHMANN (13. 2. 1905 - 9. 3. 1979)

Wieder ist ein treues Mitglied von uns geschieden. Dr. med. Lorenz Hermann Fleischmann in Lichtenfels war ein interessierter Löser. Vielen von uns ist er als regelmässiger Teilnehmer der Schwalbentagungen bekannt, die sehr gelungene Veranstaltung in Bamberg 1977 war von ihm organisiert. Er wird uns künftig sehr fehlen.

W. Sp.

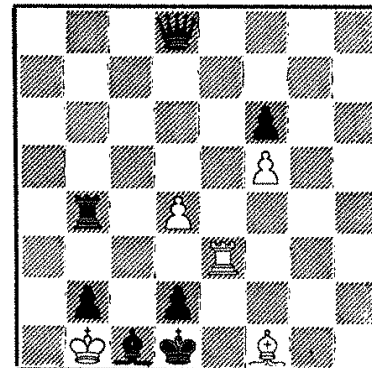
PROF. DR. WILHELM BERGES (8. 4. 1909 - 25. 12. 1978)

Die älteren Mitglieder kenne ihn, den gebürtigen Westfalen, noch aus der Zeit vor dem Krieg, als er in Göttingen lebte und in der SCHWALBE zahlreiche strategisch interessante Aufgaben veröffentlichte. Nach dem Krieg hat ihn seine wissenschaftliche Tätigkeit - er war an der Freien Universität Berlin anerkannte Kapazität für "mittelalterliche Geschichte sowie historische Hilfswissenschaften" - von weiteren problemschachlichen Veröffentlichungen abgehalten. Seine nachgelassenen Aufzeichnungen zeigen jedoch, dass er sich in Mussestunden weiter mit eigenen Kompositionen (von denen gelegentlich die eine oder andere publiziert werden soll) und mit Fragen der Theorie des neudeutschen Schachproblems befasst hat. Der "Schwalbe" gegenüber hat er sich bis zuletzt immer als sehr grosszügig erwiesen.

Der hier zu seinem Gedenken nachgedruckte 5 ♣ ist mir besonders nachhaltig in Erinnerung geblieben; er zeigt einen Römer zwecks Vermeidung eines weiss-schwarzen Seebergers.

W. Sp.

Dr. W. Berges
Die Schwalbe 1936
Quartalspreis



- 5# 1. Lg2? Da8! 2. La8: Tb7! 1.
Ld3! (2. Lc2†) Tc4 2. Le4 Da8
3. La8: Tc6 4. Lb7!

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2 ♣, b) 3 ♣, n ♣, c) Märchenschach, d) Retroanalyt. Problem und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: F. Burchard, Hans-Holbein-Str. 1, 5900 Siegen 21. Einsendetermin 15. 6. 79. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss, Preisrichter 1979 = Francisco Salazar.

Die heutige Auswahl ist etwas umfangreicher ausgefallen, weil vom 162. TT (s.S. 105) noch etwas abfiel: mit einer Ausnahme handelt es sich um Probleme, die entweder nicht thematisch der Ausschreibung entsprachen oder zu spät abgesandt wurden. Dabei kann ich eine Reihe neuer Mitarbeiter begrüßen, deren jüngster der Autor der 2703 sein dürfte: der 17 jährige Schüler löst und komponiert seit ca. 1 Jahr; er hat bisher etwa ein halbes Dutzend Probleme veröffentlicht. Der Autor der 2704 ist Libanese; sein Stück hat etwas "classical touch". Weitere neue Mitarbeiter: die Autoren der 2709, 2713, 2715 (nach mehr als einem Jahrzehnt wieder einmal in dieser Spalte vertreten!), 2719. Zweimal muss man einen zweiten Figuresatz zu Hilfe nehmen; halten Sie den Aufwand für gerechtfertigt? Einen Rekord vermutet CPSw dargestellt zu haben (2721); der Autor, ein Engländer, der fließend Deutsch spricht, ist als Lehrer an einer schwedischen Grundschule im hohen Lappland tätig. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm.

Preisrichter 1979 = György Bakcsi (3 ♣), Norman A. Macleod (n ♠)

Es ist mir eine angenehme Pflicht, und ich spreche sicher im Namen aller Löser und Mitarbeiter, wenn ich Herrn Axt für die langjährige sorgfältige Bearbeitung dieser Spalte danke. Nun rückt er ja als Beisitzer in den Vorstand unserer Vereinigung auf, so dass wir sicher noch manches von ihm hören werden. Ich hoffe da natürlich, bald neue Aufgaben von ihm zu erhalten.

Aus der wohlgeordneten Urdruckmappe habe ich ein gemischtes Sortiment entnommen. Wir leben noch nicht gerade von der Hand in den Mund, doch haben in der Schwalbe hervorragende Aufgaben hervorragende Publikationsmöglichkeiten. Also, wie steht es mit Ihrem nächsten Meisterwerk? Winke für den Betrachter der Urdrucke: Auf neudeutsche Aufgaben hinzuweisen, ist überflüssig. Probespiele findet man zwangsläufig bei der Lösungssuche, ebenso den Grund warum sie (noch) nicht zum vollen Erfolg führen. Dies ist ein grosser Vorzug der logischen Schule. Sie deutet nämlich den Inhalt kompromisslos aus der Sicht des Löser: wie er von Teilerkenntnissen ausgehend zur Lösung aufsteigt. Ein Philosoph würde formulieren: Die logische Problemschule handelt von der Darstellung eines dialektischen Erkenntnisprozesses in Form einer Schachaufgabe. (Die Probespiele und ihr Scheitern sind im Hegelschen Sinne in der Lösung "aufgehoben".) Anders liegt die Sache bei "thematischen Verführungen", die beim Zweizüger in Mode kamen, und immer mehr beim Drei- und Mehrzüger Interesse finden. Diese Verführungen bilden nicht eine Wurzel des Lösungsgeschehens, sondern eine zusätzliche Inhaltsebene. Das ist wie im Märchen, wo der Prinz mit den Schlüsseln seines Schlüsselbundes verschiedene Räume des Geisterschlusses aufschliesst, in denen ihn verschiedene Abenteuer erwarten, und erst der letzte ist der richtige, wo er die Prinzessin findet. Aber alle Abenteuer zusammen bilden den Inhalt des Märchens. Wie sorgt aber im Schachproblem der Komponist dafür, dass der Prinz (Löser) auch tatsächlich alle Räume vorher betritt? Fragen wir also, ob in 2722 und 2725 die Verführungen genügend "unübersehbar" sind. Zu 2725 kann man noch den Aufsatz von Suschkow in Heft 54, S. 332, zwecks besseren Verständnisses heranziehen.

Über 2730 und 2731 freue ich mich besonders. Sie gehören einem Themakreis an, über den ich mit Eisernt mehrfach geschrieben habe. In beiden Aufgaben sind mehrere Themen verwoben. Nr. 2727 und 2733 sind Herrn Hans Hofmann, Bayreuth, zu seinem 60. Geburtstag gewidmet. Er prüft seit langem unsere Mehrzüger, und so nehme ich die Gelegenheit wahr, ihm für diesem wichtigen Dienst im Namen der Schwalbe zu danken.

Märchenschach: Bearbeiter = Hanspeter Suwe, Arno Tüngler. . Preisrichter 1979 = Wolfgang Weber (s ♠), N.N. (h ♠), Bo Lindgren (Exp. Komp.).

Aufgrund einer anhaltenden qualitativen Flaute gibt es diesmal nur drei Selbstmatts. Die Verführungen im Zweizüger sollten genau so wenig übersehen werden wie gewisse Zusammenhänge der Varianten im folgenden und die logische Struktur im letzten Selbstmatt.

Die fünf Hilfsmattzweizüger dürften kaum Schwierigkeiten beim Auffinden der Lösungen und Erkennen des Themas bereiten. Nach diesen Erfolgserlebnissen sollten Sie sich auch durch die ungewöhnlichen Mehrlingsfassungen der drei folgenden Hilfsmatts nicht von Lösungsversuchen abhalten lassen. Die Aufgabe von Ulrich Ring ist trotzdem glänzend gelungen. Mit einem Hilfsmatt stellt sich CYRANO vor. Die Widmung kommt nicht von ungefähr! In der Diagrammstellung ist eine Lösung nicht möglich. Erst nach den verschiedenen Stellungsveränderungen entstehen die Problemteile, mit denen Sie sich befassen sollen. Im Sechszüger kann man wohl schon von einem Radikalwechsel sprechen.

Platzwechsel-Circe heisst, dass eine geschlagene Figur nicht vom Brett, sondern auf das Feld, das die schlagende Figur verlassen hat, verschwindet. Ein Bauer, der dadurch auf sein Umwandlungsfeld gerät, wandelt sich gleichzeitig in eine von ihm gewünschte Figur um. Ein Bauer, der auf die gegnerische Umwandlungsreihe gelangt, bleibt zugunfähig bis er durch einen weiteren Schlag von dort verschwindet.

"'CIRCE malefiz' ist eine neue Variation des CIRCE - Erfinders Pierre Monréal vom Februar 1978. Definition: Ein geschlagener Stein entsteht neu (ohne seine Farbe zu ändern) auf dem zu seinem Ursprungsfeld korrespondierenden gegnerischen Feld." (Zitat: feenschach Heft 42). Beispiel aus unserer Aufgabe: Tc8:Le8 (sLf1) oder Lf8:Bh6 (wBh7).

Marine-Figuren ziehen wie normale, schlagen aber, indem sie in Zugrichtung über den gegnerischen Stein hüpfen und im Feld dahinter zu stehen kommen. Beispiele zur Aufgabe: wTMh3:h5 (sBh4 kommt vom Brett, da auf h7 ein sBM steht.) oder sSMe5:g1 (wSMf3 nach b1), der Springer macht also beim Schlag einen linearen Doppelzug, das gleiche trifft auch für den Bauern zu: sBMh7:f5 (wBg2). Aus dem obigen Beispiel des Springerschlags geht schon hervor, dass hier die marinen Figuren wie Normalfiguren auf dem Ursprungsfeld wiederentstehen. Sollten Sie hierzu noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an einen der Sachbearbeiter.

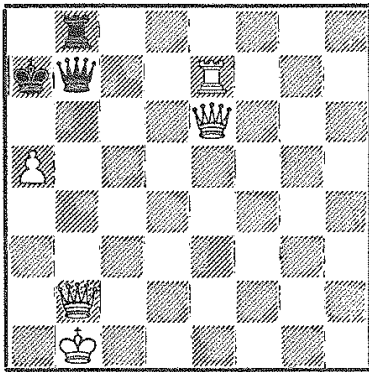
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter 1979 = Bernd Ellinghoven.

Gleich drei neue Typ-A-Rekorde diesmal; in einem Fall konnte sogar ein ganzer Stein eingespart werden! Rochade und E.p.-Schlag sind neue (vom Sachbearbeiter angeregte) Problemziele im Verteidigungsrückzüger (vgl. "0-0-1" Jan. 79). Mit der Widmung verbindet sich der Dank für wertvolle Mitarbeit in der Retroabteilung (und auch sonst!). Viel Retro-Anteil ist im CIRCE-Stück nicht enthalten; auch hier der E.p.-Schlag als neue Forderung. Wenn Sie HGs a) richtig gelöst haben, brauchen Sie sich natürlich b) nicht mehr vorzunehmen. Diese (hoffentlich publikumswirksame) b)-Frage ist für Löser gedacht, welche a) nicht lösen wollen oder können. WF will mit dem Diagramm einen Löseranreiz für seine Aufgabe geben. Ernsthafter Hinweis: April-Scherze sind diesmal keine dabei - zumindest keine absichtlichen!

BRIEFKASTEN

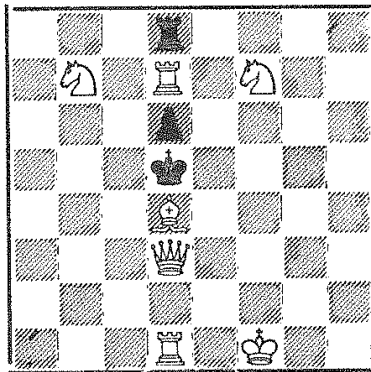
ClGou: Kf8/Kc5-4#: 1. Te7:?? Sd4, Td5:!, 1. Sb4 Sc1! unlösbar (2. Te7:?? Td5:!); Kg4/Kd4-5# Dual 1. ..., Lh7 2. Lc3† 3. Se6:† 4. Lb4†; 1. ..., Lh7 2. Se6: ... 4. Dg1:† 5. Sf3:!--**HaEr** Ka4/Kh1 -4#: N1 1. sh4:!(ed 2. Sf5) e2 2. Sf5 e1D 3. Te1: --**VaHe** Ka5/Kc4 - 5#: N1 1. Ta1 (2. Ta4:, 2. Ta3) Sc2 2. Ta4: Sd4: 3. b5†, 1. ..., f4 2. Ta3!, 1. - Tg2 2. Ta3 Tc2 3. Tc3†. --**KaJu** Kb1/Kh1 - 5#: Dual 1. ..., Ld2 2. Te2! Lc3 3. Th2†. --**DrWiKi** Kg7/Kb1 - 12#: Dual 8. a8D Th2 9. Lf5 h3/Th3 10. Da3/Kg6 ba/Th2 11. ba/Dh8. --**JeLo** Kg7/Ke4 - 5#: N1 1. h8D Sg3 2. dh2! Se2: 3. Td2:!! Kf3/Sg1, Sf4, Tf5 4. De2:/Sg5:†, 2. ..., sh5† 3. dh5: gh 4. Te5!, 2. ..., Sf5† 3. Kf6 Sh4 4. Sc5†. --**NeWa** Kc1/Ka3 - 4# N1 in a) 1. Sc2† 2. Te6: 3. Ta6: und 1. Tc/g/h5! **FrKa** Verb. schon im August-Heft. --**PeHo** 2# steingetreu = G. Schiffert, Mag. Sakkv. 32, Ke1 De6 Th1 Lh4 Sf3- Kf4, 1. Th2! --**AnPi** Kb3/d5 NL 1. Sf4†! --**BaKo** Gemeinschaftsarbeit doch von Shinkman vorweggenommen.

Nr. 2701 Dr. Werner Speckmann
Hamm



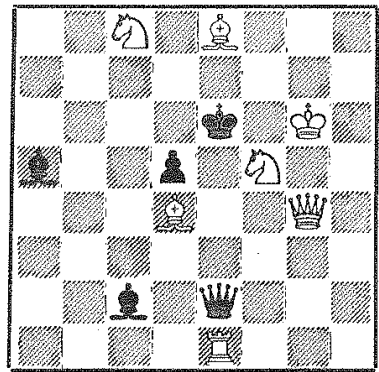
Matt in 2 Zügen (2wDD) (5+3)

Nr. 2702 Colin P. Sydenham
GB-London



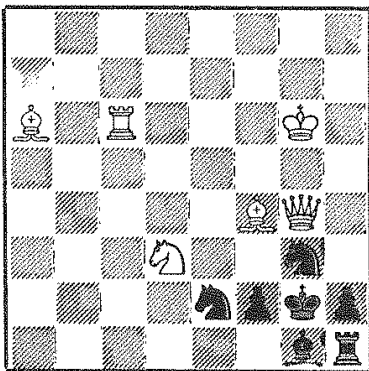
Matt in 2 Zügen (7+3)

Nr. 2703 Gerd Reichling
Bellheim



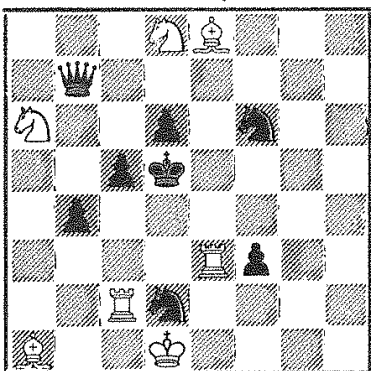
Matt in 2 Zügen (7+5)

Nr. 2704 Fuad Jada
USA-Louisville



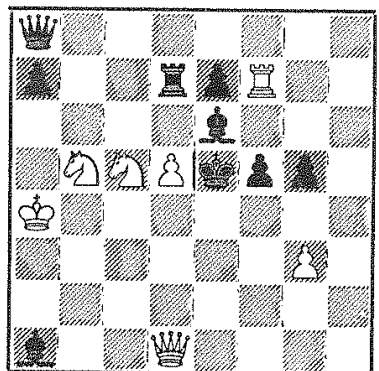
Matt in 2 Zügen (6+7)

Nr. 2705 Colin AH. Russ
GB-Herne Bay



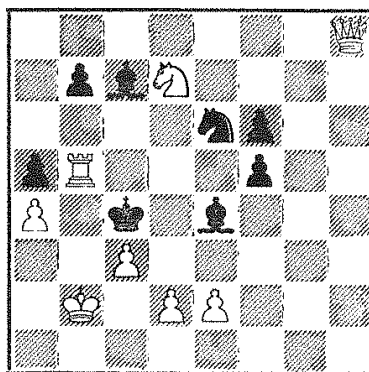
Matt in 2 Zügen (7+8)

Nr. 2706 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



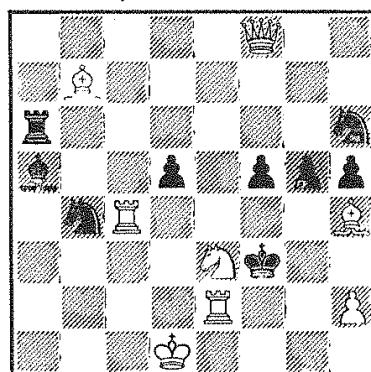
Matt in 2 Zügen (7+9)

Nr. 2707 Antonio Piatosi
I-Imola



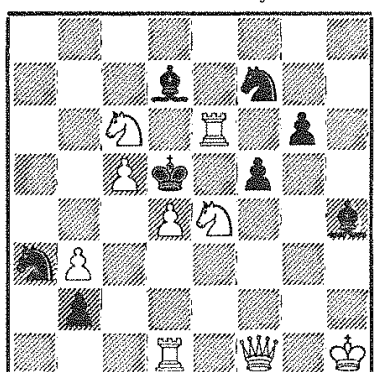
Matt in 2 Zügen (8+8)

Nr. 2708 Cor Goldschmeding
NL-Arnhem



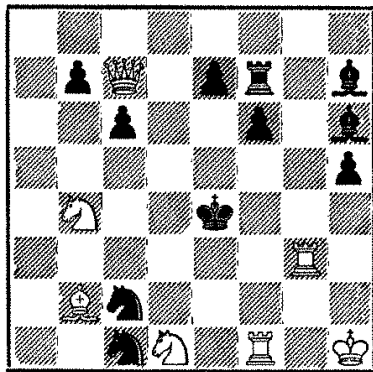
Matt in 2 Zügen (8+9)

Nr. 2709 F.W. Davidenko
SU-Krasnoarmejsk



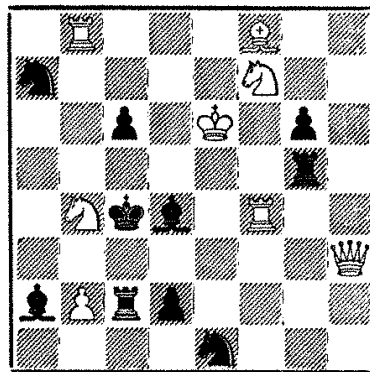
Matt in 2 Zügen (9+8)
a) Diagr. b) Lh4→e1

Nr. 2710 Franz Pachl
Ludwigshafen
R. Kuhn gewidmet



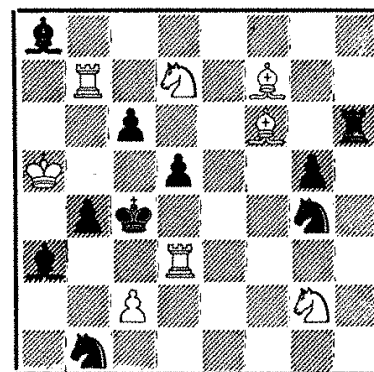
Matt in 2 Zügen (7+11)

Nr. 2711 Dr. Hermann Weißbauer
Ludwigshafen



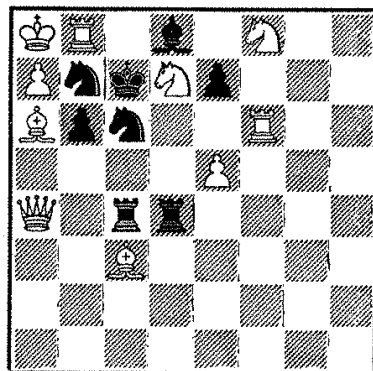
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2712 Gérard Doukhan &
Jean Herre Boyer
F-Nizza u. Paris



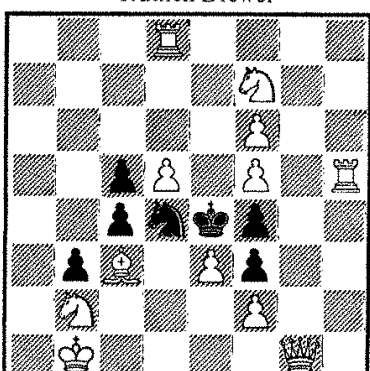
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 2713 H. Prins
NL-Sliedrecht



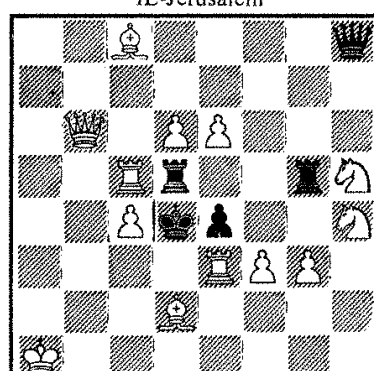
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 2714 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



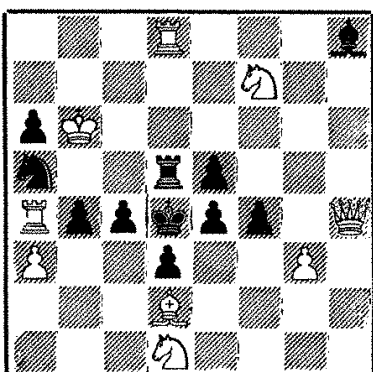
Matt in 2 Zügen (12+7)

Nr. 2715 Josef Retter
IL-Jerusalem



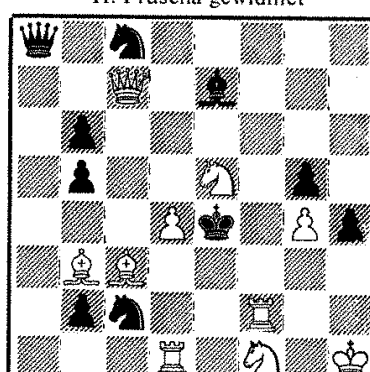
Matt in 2 Zügen (13+5)

Nr. 2716 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



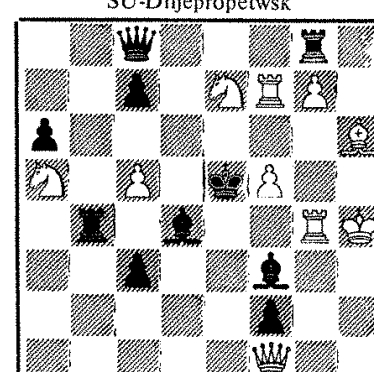
Matt in 2 Zügen (9+11)

Nr. 2717 Karl Junker
Neuenrade
H. Pruscha gewidmet



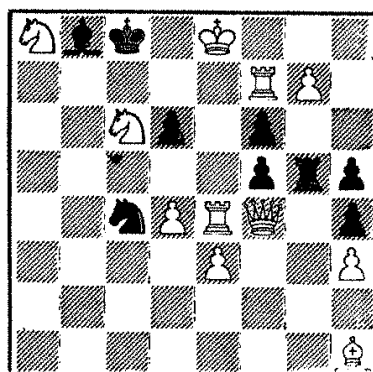
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 2718 Valentin F. Rudenko &
Viktor I. Tschepischnij
SU-Dnjepropetwsk



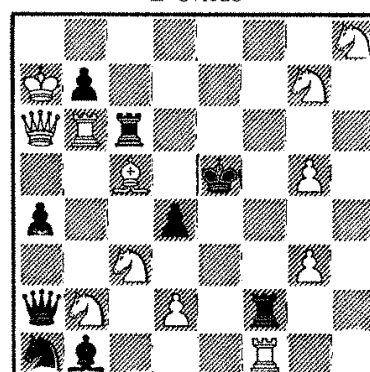
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 2719 Dieter Berlin
Hannover



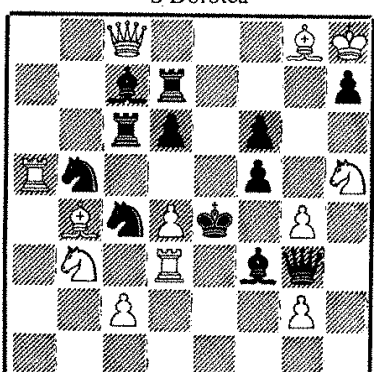
Matt in 2 Zügen (11+9)

Nr. 2720 Efrén Rétite
E-Oviedo



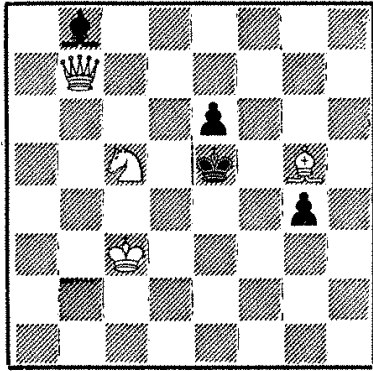
Matt in 2 Zügen (4wSS) (12+9)
a) Diagr. b) sD↔sL

Nr. 2721 Cyril P Swindley
S-Dorotea



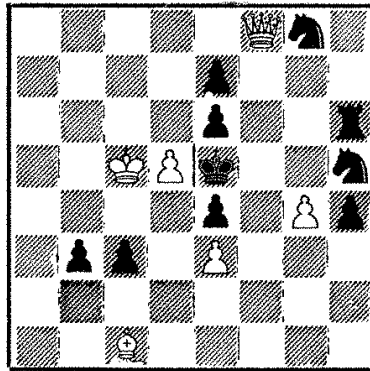
Matt in 2 Zügen (12+12)

Nr. 2722 Leonid Borodatow
SU-Simperopol



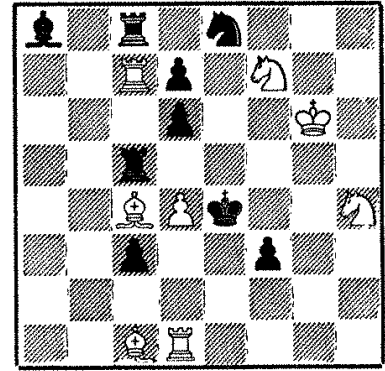
Matt in 3 Zügen (4+4)

Nr. 2723 Joseph Th. Breuer
Essen



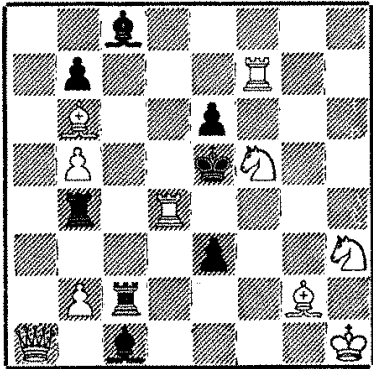
Matt in 3 Zügen (6+10)

Nr. 2724 Jean Lochet
F-Gradignan



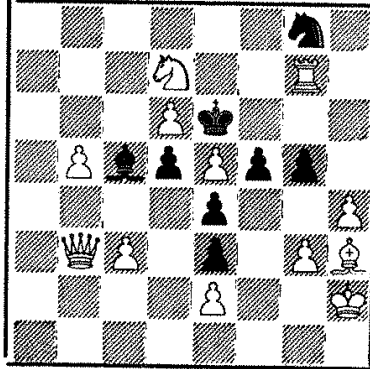
Matt in 3 Zügen (8+9)

Nr. 2725 Talip H. Amirow
SU-Nachodka



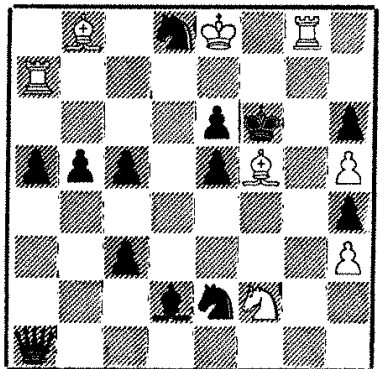
Matt in 3 Zügen (10+8)

Nr. 2726 Damien Grossi
F-Bandol



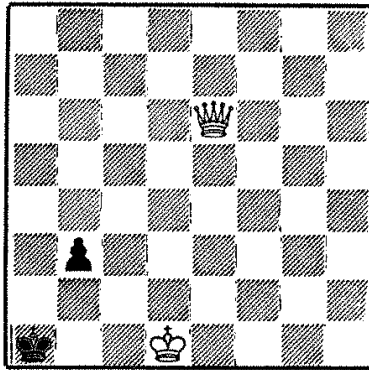
Matt in 3 Zügen (12+8)

Nr. 2727 Hans Peter Rehm
Wöschbach
H. Hofmann gewidmet



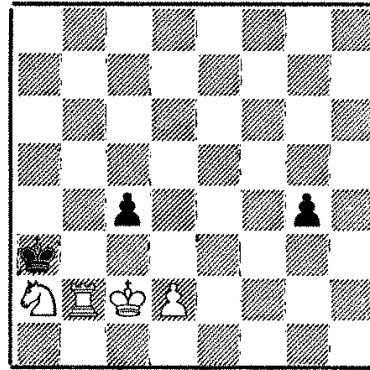
Matt in 3 Zügen (8+13)

Nr. 2728 Ramuts Juozenas
SU-Kaunas



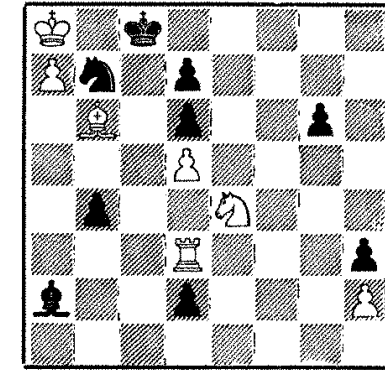
Matt in 4 Zügen (2+2)

Nr. 2729 Werner Speckmann
Hamm



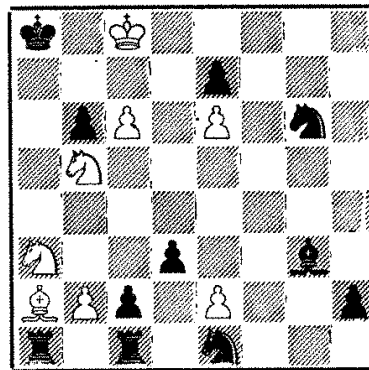
Matt in 4 Zügen (4+3)

Nr. 2730 Bruno Fargette
und Stephan Eisert
F-Versailles u. Salach



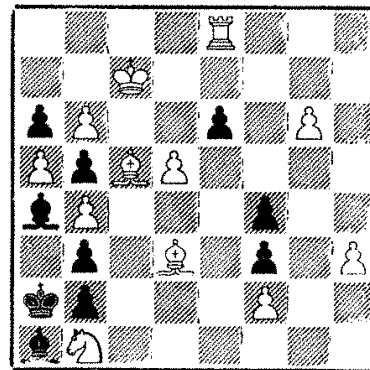
Matt in 6 Zügen (7+9)

Nr. 2731 Hartmut Rieg
Ettingen



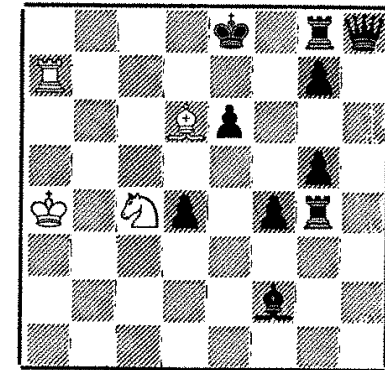
Matt in 10 Zügen (8+12)

Nr. 2732 Vladimir Pachman
CS-Prag



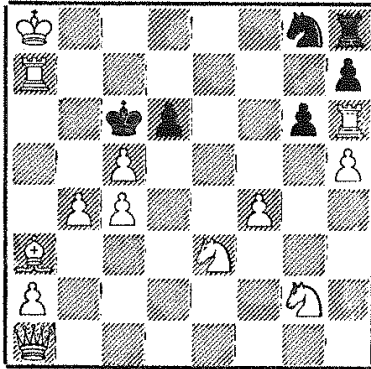
Matt in 8 Zügen (12+10)

Nr. 2733 Baldur Kozdon
Bayreuth
H. Hofmann gewidmet



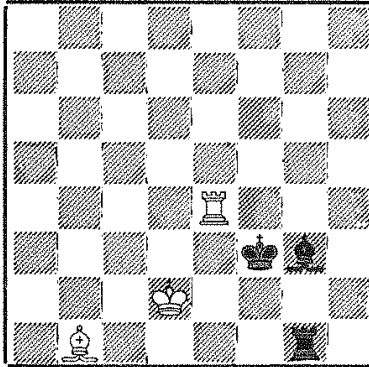
Matt in 11 Zügen (4+10)

Nr. 2734 György Bakcsi
H-Budapest



Selbstmatt in 2 Zügen (13+6)

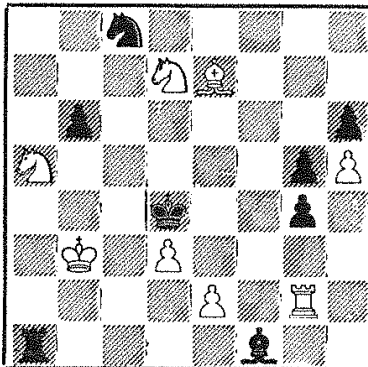
Nr. 2737 Manfred Nieroba
Troisdorf



Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3)

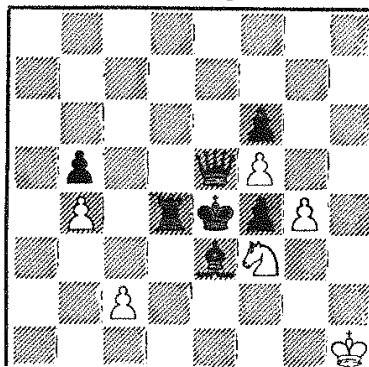
a) Bild
b) Platztausch wKf3/sKd2
jeweils Duplex

Nr. 2740 R. Vieira
BR-Rio de Janeiro



Hilfsmatt in 2 Zügen (8+8)
3.1.1.1.

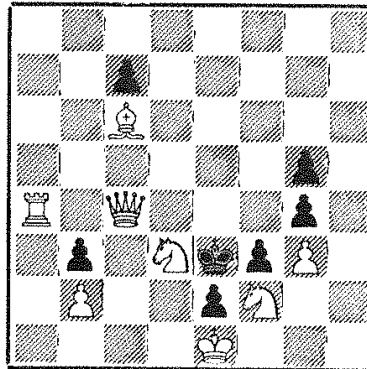
Nr. 2743 DK-Kopenhagen
Dr. H.P. Rehm gewidmet



Hilfsmatt in 3 Zügen (6+7)

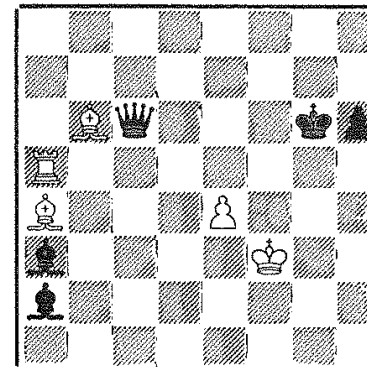
Zeroposition
a) Kh1 nach b1 b) Bc2 nach c4
c) Sf3 nach h5
d) wie c), ferner Kh1 nach b2

Nr. 2735 Walter Ernstberger
München



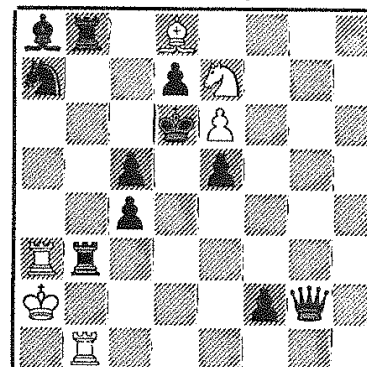
Selbstmatt in 2 Zügen (8+7)

Nr. 2738 R. Vieira
& M. Figueiredo
BR-Rio de Janeiro



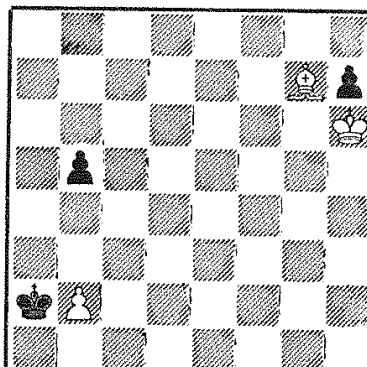
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+5)
2.1.1.1.

Nr. 2741 Lajos Riezu
H-Miskolc-Tapolca



Hilfsmatt in 2 Zügen (6+11)
2.1.1.1.

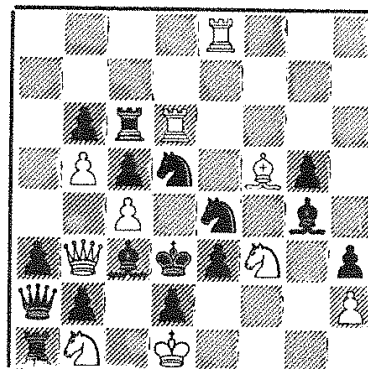
Nr. 2744 Günter Büsing
München



Hilfsmatt in 6 Zügen (3+3)

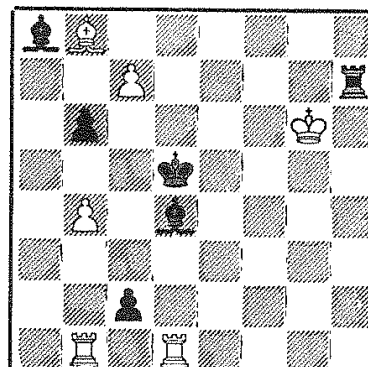
a) Bild
b) ohne sBb5,
wBb2 nach a3 (3+2)

Nr. 2736 Arno Tüngler
Norderstedt



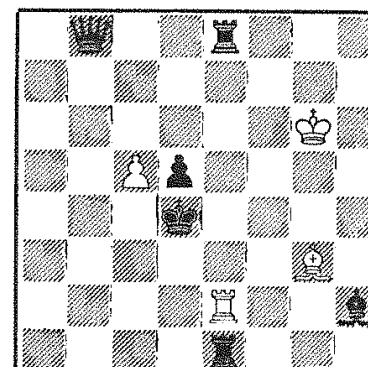
Selbstmatt in 4 Zügen (10+16)

Nr. 2739 Daniel Itzhaky
IL-Haifa



Hilfsmatt in 2 Zügen (6+6)
4.1.1.1.

Nr. 2742 Ulrich Ring
Trautheim

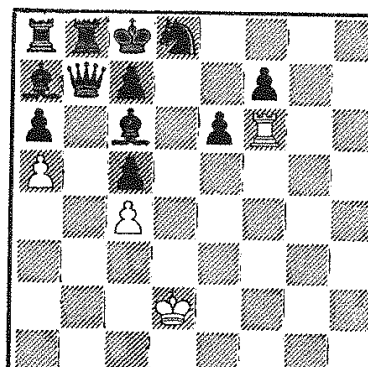


Hilfsmatt in 3 Zügen (4+6)

a) Bild

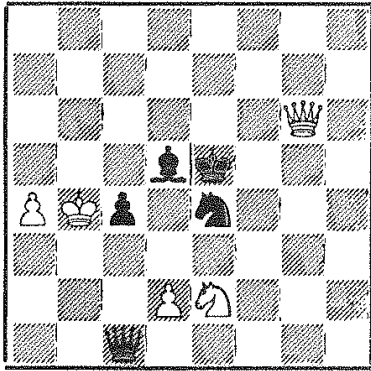
b) wBc5 nach d5 -sBd5 (4+5)

Nr. 2745 Franz Pacht
Ludwigshafen/Rh.



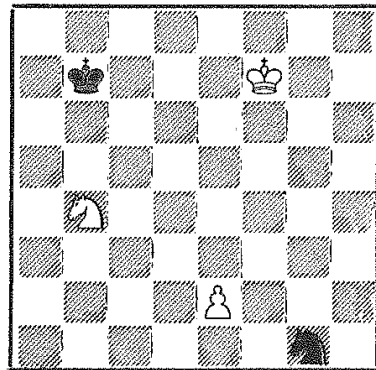
Hilfsmatt in 7 Zügen (4+12)

Nr. 2746 Hilmar Ebert
Münster



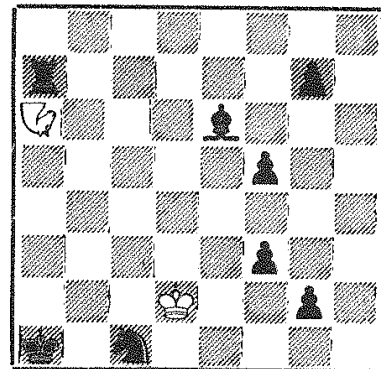
Serienzug-Selbstmatt in 9 Zügen (5+5)

Nr. 2749 Bernd Schwarzkopf & Heinz Winterberg
Münster/Haan



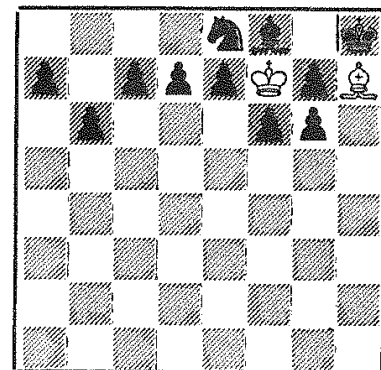
Serienzug-Hilfsmatt in 9 Zügen (3+2)
Platzwechsel-Circe
a) Bild b) wKh7

Nr. 2752 Heinz Winterberg
Haan



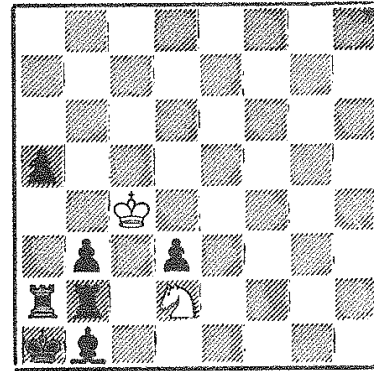
Serienzug-Hilfsmatt in 8 Zügen (1+8+1)
neutraler Nachtreiter auf a6

Nr. 2755 Werner Keym
Meisenheim



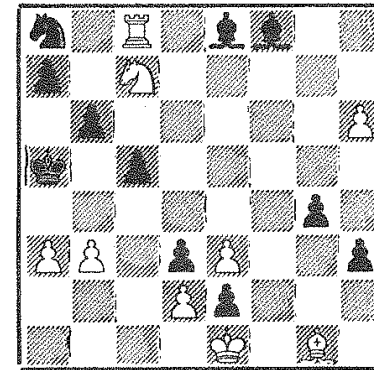
Welches war der letzte Zug? (2+11)

Nr. 2747 Manfred Nieroba
Troisdorf



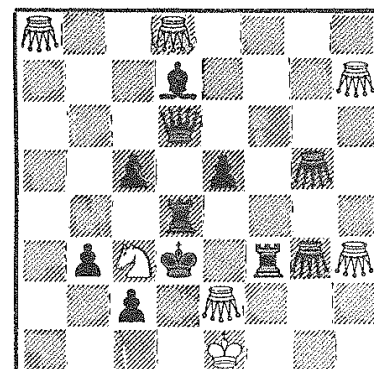
Serienzug-Hilfsmatt in 4 Zügen (2+7)
2 Lösungen

Nr. 2750 Pierre Monréal & Romeo Bédoni
F-Nanterre

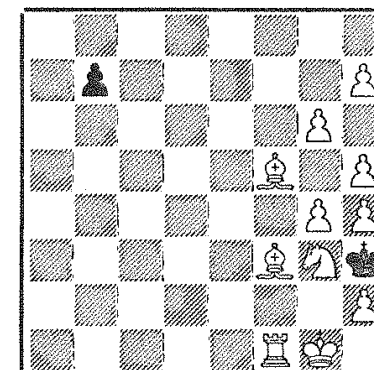


Reflexmatt in 2 Zügen (9+11)
CIRCE MALEFIZ

Nr. 2753 Krassimir Gandew
BG-Sofia

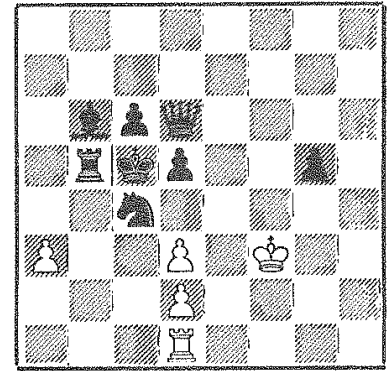


Hilfsmatt in 2 Zügen (7+11)
2.1.1.1.
Grashüpfer auf a8, d8, e2, g3, g5, h3, h7.
Nr. 2756/Nr. 2757



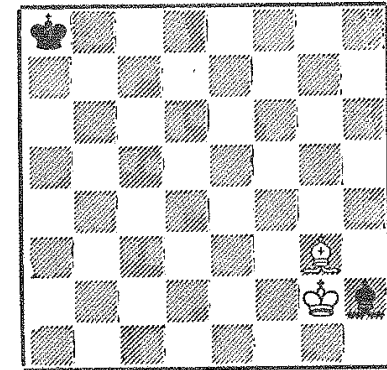
Welches war der letzte Zug? (11+2)

Nr. 2748 Anders Lundström
S-Vindeln



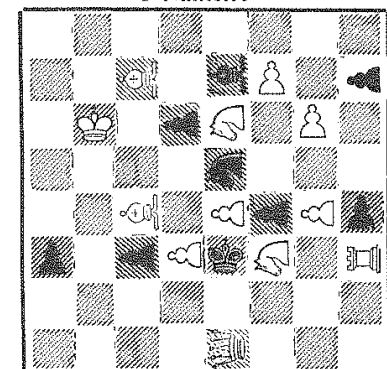
Serienzug-Hilfsmatt in 4 Zügen (5+8)
5 Lösungen

Nr. 2751 Andreas Thoma
Negerbötöl



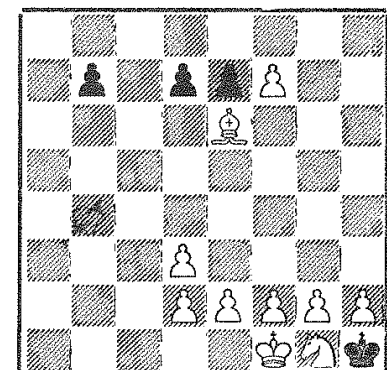
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+2)
Magnapromoter wLg3, sLh2

Nr. 2754 Pierre Monréal & Fernand Calvet
F-Nanterre



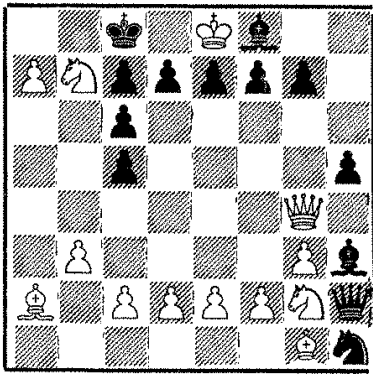
Matt in 2 Zügen (12+9)
CIRCE
Marine Figuren gekippt

SU-Simferopol Leonid Borodatow



Welches war der letzte Zug? (10+4)

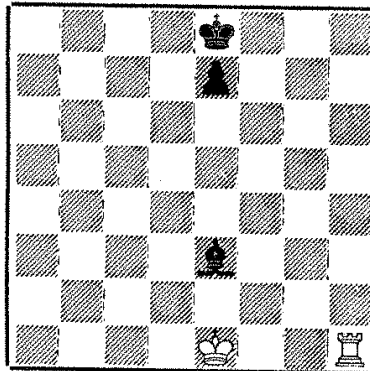
Nr. 2758 Nikita M. Plaksin
SU-Moskau



(13+13)
Darf Weiß in 1 Zug matt-
setzen?

Nr. 2759 Dr. Wolfgang
Dittmann

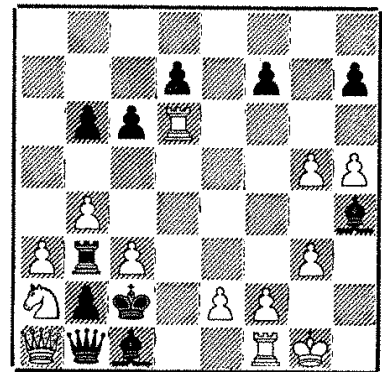
Berlin



(2+3)
Rochade vor 6 Zügen.
Verteidigungsrückzüge,
Typ Proca.

Nr. 2760 Günter Lauinger
Ravensburg

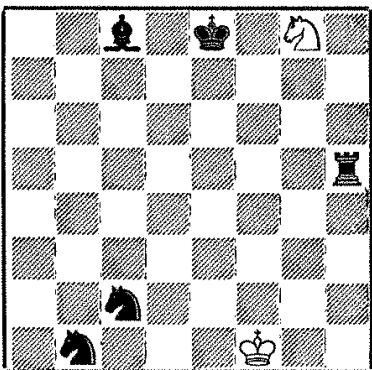
Dr. Wolfgang Dittmann gewidmet



(13+11)
E.p.-Schlag vor 3 Zügen.
Verteidigungsrückzüge,
Typ Proca.

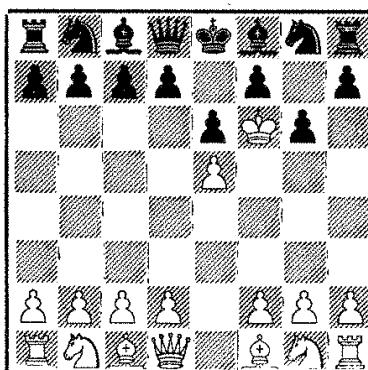
Nr. 2761 Dr. Wolfgang
Dittmann

Berlin
(nach Hans Klüver)



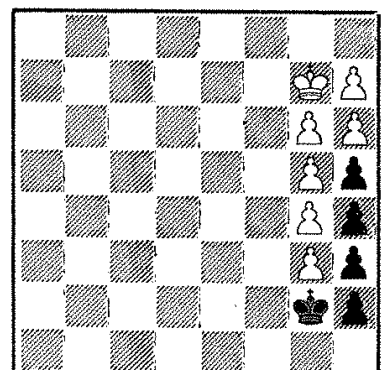
(2+5)
CIRCE
Weiß und Schwarz nehmen je
einen Zug zurück. Dann hilft
Schwarz dem Weißen,
im 9. Zuge en passant zu
schlagen.
a) Diagramm
b) sTh5→h4

Nr. 2762 Hans Gruber
Bobingen



(16+16)
a) Wieviele verschiedene
kürzeste (7-zügige) Beweis-
partien?
b) in wievielen kürzesten
Beweispartien kommt der
Zug 6. e4-e5 vor?

Nr. 2763 Werner Frangen
Karlsruhe



(7+5)
Zur Erreichung der Diagramm-
stellung sind 20 BB-Schlagfälle
erforderlich.
Konstruiere eine Stellung
ohne schwarze BB, deren
Beweispartie ebenfalls 20
BB-Schlagfälle voraussetzt.

LÖSUNGEN AUS HEFT 52, AUGUST 1978

Zweizüger Nr. 2482 - 96 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

2482 (F. Pacht). 1. - Td5/Te8/Sf3 2. De3/Dd3/Df3: 1. De6! (2. De5:) ... 2. Df5/Dc6/Lf5. 1. Le6? Td4! Drei Mattwechsel - ein Meredithlein mit feiner Blocknutzung (FHo). Von 6 Matts werden 5 von der wD gegeben (DrED). Recht gute Mattwechsel (HHo), bei nur 11 Steinen (HZc, ThM). (2,3/I-II/13+1U).

2483 (V. Bartolović). 1. Ted6? (2. T2d4, Lg3) Tg8! 1. Ld6? (2. Td4, Te4, Th6) Sf6! - 1. T2d6! (2. Th6, Lg3) Drei Nowotnys auf d6 mit drei Mattlinien w. Langschrittler. - Gute Leistung (DrED). "Systemvoll" und unterkühlt (FHo). Wirkt wie ein unausgebautes Schema (ThM). Gut konstruiert (TCh). (2,5/II/12).

2484 (H. Ahues). 1. Sf2? (2. Sd3) Sc1! (2. Dd4:?) 1. Sc5? Ta3! (2. Tc5?). 1. Sf6? Lf5! (2. Dg7?). 1. Sc3!! Von bemerkenswerter Eleganz (HHS). Teils sehr gute Abspiele (WaM). Schade, dass mit dem Schlüssel auch die Parade 1. - Ta3 wegfällt (RL). Schöne Verführungen (HZc). Fein! (DrED). (2,7/II/13+1F).

2485 (W.N. Melnikow): Geplant: 1. Td7?(A) (2. Se6:X) Se4:(a) 2. De4 (1. - Sb6!). 1. Td1?(B) (2. Sf3Y) Le4:(b) 2. De4 (1. - g6!). 1. Te3!? (2. Td3) Se4:/Le4:(a/b) 2. Sf3/Se6(Y/X) (1. - Lc4:!). 1. Dh4! (2. Df2) Se4:/Le4: (a/b) 2. Td1/Td7(B/A). Interessante Rückkehr der Drohmatts der Verführungen und der Verführungszüge als Matts in einer weiteren Verführung und der Lösung (YCh). Eine komplizierte Auffassung des Sagorujko-Themas-prägnant und scharf! Von weiterem Interesse sind die Funktionswechsel der w. Züge! (FHo). Aber leider ist dieses verwirrende Wechselspiel durch 1. Dh3! (NL) plump zu umgehen (dies ist leicht zu beheben), ausserdem gibt es einen nahen Verwandten (von PM und YCh angegeben): D. Bannij, 2. Pr. Schachmaty 1975, Kb4 Dg4 Te7 f1 Le4 g3 Sa3 g5 Bc6 e5 - Kd4 Dh7 Ld3 Sd6 Bc3 4 7 e3 f4 7 g6 h3, 1. Dd1? Se4: 1. Dd7? Le4:!! Df4: Dh5! 1. Tf4:!. Die Autorlösung wurde mit 2,55/II/10 bewertet, die plumpe NL erhielt einmal 3,0/III!!

2486 (J. Antonow). 1. - Kf5/Sd7 2. Dg6/Ld3: 1. Sc4? (2. De5) Kf5/Sd7 2. De6/Dd5 (1. - d2!). 1. Sf3! Kf5/Sd7 2. Ld3/Dg6. Grossartiger "Sagorujko" mit reziprokem Mattwechsel (man beachte, dass die Dual-Vermeidungs-Effekte des Satzspiels in der Lösung umgekehrt sind!). Die Einfachheit der Effekte ist bewundernswert. Allerdings wurde die Idee bereits 1959 von Lipton in Meredith-Form realisiert (YCh). Sehr schön (GM). Ein "Sagorujko" von Format! (RL) Reicher Inhalt! (HHo). (2,7/II/13) - sicher zu wenig! (HDL).

2487 (L. Larsen). 1. Sb6! (2. Td5:) Se be1./Sc7:!/Kd6 2. c8D/efD/c8S. Effektvolles Umwandlungsstück (HZc). Überraschender Zugzwang (WeM). Umwandlungen und "black correction" - gut gelungen (DrED). (2,5/II/13).

2488 (S. Dittrich). Geplant: 1. Tb7? (2. Se4/Se7) Df4! (2. Le5?). 1. Lb7? Lf4! (2. Df5?), aber leider genügt hier auch 1. - Tb7: (2. Se4? Kf5!). 1. Sb7! Df4/Lf4 2. Le5/Df5. Schadlose Grimshaw-Verstellungs-Diskriminanten auf Nowotny-Verstellungs-Verführungen (Autor). - Das "forsche Vorhaben mit scharfem Zuschnitt" (FHo) ist durch die doppelte Widerlegung von 1. Lb7? leider zerstört, eine Korrektur sollte möglich sein. Wertung: 2,75/II/14.

2489 (Dr. E. Racz). 1. - Sd3: + /Sh3: 2. Dd3:/Ld5. 1. Lb7? (2. La6:) Sd4 2. Tc3 (1. - Sd6!). 1. Td2? (2. Dc3) Se3/ 2. Dc8 (1. - Lg3!). 1. Dg4! (2. Ld5) Sd4/Se3 2. Tc3/Dc8, 1. - Sd3: + 2. Ld3:. Reziproker Funktionswechsel in den Verteidigungszügen eines s. Springers (Autor). - Dieses Thema wurde von keinem Löser erkannt, so dass zutreffende Kommentare nicht vorliegen, die Wertung ergab: 2,6/II/13.

2490 (R. Aschemann) 1. d4! (2. Sf6) Td4:/Ld4: 2. Sb6/Le4 (Thema A + BI/II + Nowotny), 1. - Lc6/Sc5 2. Dc6:/Dc5: (2 Thema-A-Varianten), 1. - Lh4/Sc3 + 2. Se3/Sc3:. Interessante Schnittpunkt-Idee mit allerdings naheliegendem Schlüssel (HZc). Vornehmer Nowotny, aber das fehlende Satzmatt nach 1. - Tf4: erleichtert die Lösung (HHo). Thema B, verbunden mit sekundärer Verstellungsnutzung - recht geschickt (FHo). (2,3/II/11 + 1U!).

2491 (A. Tüngler). "Diese verfluchten Druckfehler!" wettet JB - und hat diesmal nicht recht! Geschehen war folgendes: Ich musste nach Fertigstellung des Manuskripts ein Problem wieder herausnehmen und ersetzte es - wegen der passenden Steinzahl-durch die gerade erst eingetroffene und noch ungeprüfte 2491, und just in diesem Fall hatte der Autor sein Diagramm verstempelt (Ba2 sollte auf a4 stehen). Das merkte der Autor erst bei der Publikation, hatte aber bis dahin schon festgestellt, dass die gedruckte Fassung (auch mit Ba4) noch inkorrekt war. Hier ist nun die Neufassung: Kb3 De1 Td1 h4 La7 g4 Se7 f4 Be5 6 - Kd4 Tc6 Lg1 h7 Sb4 h8 Bc5 d3 6 g3, 1. Lf3? (2. Sg6) le3/Le4/de/Sg6/Lf5 2. Dc3/De4:/Dg1:/Sf5/Sf5: (1. - d2!). 1. Sg2? (2. Lf5) Le3/Le4/de 2. De3:/Dc3/Db4: (1. - Sg6!). 1. Sd3: (2. Lf5) Le3/Le4/de/Sg6 2. Dd4:/Dg1:/Dc5:/Sb4:. Reduzierter 3x3-"Sagorujko" (6 statt 9 verschiedene Matts, zusätzlich ein Mattwechsel nach 1. - Sg6). Zu 2491 nur ein Kommentar: Bravo, Herr Tüngler! Dieser erste Auftritt gleicht einem Trompetenstoss! Jeder erste Zug kontrolliert eines der drei Felder, auf denen ein Block erfolgt; jedes dieser Felder wird in einer anderen Phase zum Feld, auf dem der blockende Stein geschlagen werden kann, und das zyklisch (zyklisches Bikos-Thema, das bisher kaum bekannt ist). Unglücklicherweise ist diese Matrix einer Halbbatterie sehr bekannt. Trotzdem ein sehr gutes Problem! (YCh).

2492 (J. Haring). 1. Sef4:? (2. Tc2) Th2/Kd4 2. Sfe2/Tc2 (1. - Kc3!). 1. Sb4? (2. Db5) Kb4:/Kc5 2. Db5/Tff4: (1. - Th7!). 1. Sdf4: (2. Db5) Kb4/Kc5: 2. Db5/Sfd3, 1. - Th7/gf 2. Sfd3/Tff4:. Zweimal "switchback" nach T-Paraden, sehr eindrucksvoll dank je zweier freigegebener Fluchten! Ein Musterstück aus Harings Batterie-Labor! (FHo) Anspruchsvolles Schema (HHo). Reichhaltiger Inhalt (DrED). Bf4 lechzt nach Vernichtung (HZc). Kreuzflucht in Raten (RL). (3,0/II/12).

2493 (G. Doukhan). 1. - Tc3/Lc3 2. Td4:/Lc4. 1. Lc3? Td2: 1. Ld5/Td5? (2. Se1) Tc3/Lc3!! 1. Dd5! (2. Se1) Tc3/Lc3/Se4/Lf3: 2. Dd4:/Dc4/De4:/Df3:. Ein doppelwendiger Grimshaw im Satz, ein Nowotny in der ersten Verführung, in den beiden anderen Verführungen werden weisse Grimshaw-Verstellungen auf d5 durch schwarze auf c3 pariert, im Spiel ergeben sich dann drei Mattwechsel. - Klare, elegante Darstellung (HZc). Hervorragend präsentiert (FHo). Dass Td8 und Lg8 nur für die Verführungen gebraucht werden, mindert den Wert der Aufgabe erheblich (HHo). Ohne Mattwechsel wurde das Thema bereits 1927 von Barulin dargestellt, und die Mattwechsel sind nur "Pseudo-Mattwechsel". Daraus resultiert ein schwerer Fehler: Lg8 und Td8 haben keinerlei Funktion in der Lösung! (YCh). (2,9/II/10 + 1F).

2494 (O. Wielgos). 1. Tdd4:? (2. Tg5:) Se6/Tg1/Dc8/Tg2/Td4: 2. Dd5/De4/Dd6/Sf3:/cd (1. - Lf6!). 1. Df3: Se6/Tg1/Dc8/Tg2/Lf3: 2. Td5/Te4/Sc6/cd/Sf3:. Mit vier besonders eindrucksvollen Mattwechseln ein überdurchschnittliches Widmungsstück (HZc). Ziemlich reichhaltig (DrED). Leider übersehen die meisten Löser die Verführung und damit die Mattwechsel. YCh fand die "Mattseparation" nach 1. - Se6 (wonach es im Satz 3 Matts gibt) besonders interessant. (2,9/II/10 + 1F).

2495 (F. Karge). 1. Lf5? (2. De4/Sf4) Tc3/Lc3/Dh6/De7: + 2. Sb4/Se3:/De4/Se7: (1. - Dh4!). 1. Tc3! (2. Sb4/Se3:) Tf5/Lf5/Dh6/Tf3:/Tb3/De7: 2. De4/Sf4/Sb4/Sb4/Se3:/Se7:. Auf beiden Schnittpunkten ein Nowotny und ein Grimshaw. Erfreulich! (HZc) Sehr materialbeladen, ohne Neues zu bringen (FHo). R. List verweist auf eine eigene Arbeit: (mit M. Ott), Basellandschaftliche Ztg. 1977, Ka8 Dc3 Tc8 f6 Lb1 Sg6 Bb3 c5 e3 f4 - Kd5 Tb7 d1 Lb8 e2 Sg3 4 Ba7 d6, 1. Ld3? Se3: 1. Tc7? Sf6: 1. f5 (2. Sf4). - (2,95/II/10).

2496 (E. Gross). 1. Tf7:? (2. Sdc5) b6/ef/Dg1/Lf2 2. cd/ed/g7/Sf2: (1. - d6!). 1. Td7: (2. Sbc5) ... 2. c7/ef/gf/Sd2. Wohlausgefeilte Stellung (HHo). Originelles Mattwechselschema (RL). Die Symmetrie scheint den Autor nicht mehr loszulassen. (HZc). 4 Mattwechsel - ein Grossmammut! (FHo). (2,75/II/10 + 1F).

Gesamturteile: Eine gute Serie, eine schwere Wahl, aber keine Besonderheiten. 2484.89.92 sind erwähnenswert, 87.93.95 lobenswert, in 96 stört mich die Symmetrie (DrED). Aus der knapp unter-

durchschnittlichen Serie ragen m.E. 2495.94 und 88 hervor. Gut gefallen haben mir auch noch 93.83 und 87 (HZc). Durchschnittliche Serie mit wenigen Spitzen: 2489 Superstar, dann folgen ex aequo 2485 und 94 (Khr). Meine Favoriten: 2488 und 93 (WeM). Diese - im positiven Sinne - durchschnittliche Serie verfügt über kein herausragendes Stück. Erwähnenswert sind 2483 und 92 (WaM). Meine Favoriten: 2486 und 92 (HHo). Die besten Probleme: 2491 (trotz Vorgängergefahr), 86 und auch 94 (YCh).

Drei- und Mehrzuger Nr. 2497 - 2508 (Bearbeiter: Hemmo Axt)

2497 (H. Müller) ist leider kein Urdruck; die Aufgabe wurde vom Autor versehentlich auch an die „Deutschen Schachblätter“ gesandt, wo sie im Juli 1978 und damit früher als in der Schwalbe erschien. Für die interessierten Löser aber hier die Lösung: 1. La7! Sc3/Sf6, Sf4 2. Sc7+/Sf4+ (nicht 2. Sb4:+/Se3:+) gegenüber 1. Sc7+/Sf4+? Lc7:/Sf4:!

2498 (P. Hoffmann). Sofort 1. Lh8? (2. Tf6) scheitert einfach an c5! Richtig ist 1. La1! (2. Db2 3. Dg7, Dh8) cd! 2. Lh8!, und falls 2. - T-- 3. De7:. Es gibt noch andere Fehlversuche, etwa 1. dc? (2. Lh8) b5! 2. - b4!, oder 1. Le3? (2. Da1, Db2 3. Dh8) cd! 2. - c4! - JB, DrED: Witzig! TC: Ein Spass. HHS: Nett, sparsam, verführungsreich. (2,6/II-III/10+1F)

2499 (M. Keller). 1. Sb6/Se7? (2. Sd7/Sc6) Scb3/Sdb3/Sdb3? 2. Sd3/Sf3!, aber 1. - Le8! Wenn nun Droh- und Variantenmatts ausgetauscht werden, klappts: 1. g6! (2. Dc5+ Kf4 3. Dg5) Scb3 2. Se7! (3. Sd3) Sc1, Sc5 3. Sc6 (nicht 2. Sb6? Sc5!), 1. - Sdb3 2. Sb6! (3. Sf3) Sd2, Sd4 3. Sd7 (nicht 2. Se7? Sd4!), und auf 1. - Lg1 2. Dc3:+. Nicht alle Löser fanden das! JB: Grossartig. HHS: Eine Menge thematischer und unthematischer Verführungen, origineller, versteckter Schlüssel, klare Thematik. DrED: Feine Darstellung! (3,0/III-IV/7+3F+2U)

2500 (F. Karge). 1. Tc4:? (2. Td4) dc!, daher 1. Lb4: (2. Tc3) d4 2. Tc4: Lc4: 3. Dh7 und 1. - Lb4: 2. Db6: Lc3, Lc5 3. Db1. Das ist klare Thematik: Palitzsch-Dresdner mit Linienöffnungen im Haupt- und Nebenspiel. DrED: Sehenswerte Matts. TC fand mühsam. (2,5/II/10+1F+1U)

2501 (G. Rinder). Nach 1. Le3! hat der sK neben den 5 Fluchtmöglichkeiten des Satzes noch 2 weitere, also insgesamt 7! Es droht 2. Tb8/Tb7/Th8:+. 1. - 0-0-0/0-0/Kd8/Kd7/Ke7/Kf7/Kf8/Sf6 2. Sa6/Dh5:/Dd6:+/Tb8+/Tb7+/De6:+/Th8:+/Df6:, also werden alle K-züge verschieden erledigt! Den Mattdual 1. - Kf8 2. Th8: Kf7 3. De6:/Tb7 kann man dabei sicher übersehen. RL: Herrliche Differenzierung der Drohzüge (Fleck). HHS: ... mir fallen auf die gelegentlichen stillen 2. Züge ... kesser Schlüssel ... recht eindrucksvoll. DrED: Mehr ein Task ... auf jeden Fall bemerkenswerte Leistung. HH: Eigenwilliges Gewächs. (2,8/II-III/9)

2502 (C. Goumondy) bringt Wechsel der zweiten weissen Züge: 1. Th2? (2. Df5+ gf 3. Th6) Td5:/Dd5:/Le4:/Te4: 2. Tc6/Tc5/Te3/Tf3 3. Sd5/Sd5/Se4/Se4, aber 1. - Db1!, dagegen 1. Th3! (2. Df5+) 2. Tb7:/Tb7:/Tb5/Te2/Tg2+ usw., und 1. - Lg7 2. h8D! 3. Sh7. Im Nebenspiel 1. - Sf8 gibts leider einen Trial minor 2. Ta2+/Te2+/Dd4+, schlimm ist's nicht, aber vielleicht lässt sich noch was machen? DrF: Raffiniert. JB: Gekonnt. HH: Ausserordentlich geschickt. DrED: Guter Vorwurf, in einer Halbbatterie denkt man eher an Batteriematts! HHS: Esprit & elegance. Alle fandens gut: 3,2/II-III/10/3+1 Pkt.

2503 (Dr. H. Weissauer). Nach 1. Dd1! mit der versteckten Drohung 2. Da1 3. Da8 kommt 1. - Tg5: 2. Dd4: +! ed 3. S8c7 bzw. 1. - Tg1 2. Dd3! cd 3. S6c7, beidemale mit Ausnutzung der Öffnung weisser L-Linien. JB: Sympathisches Schachrätsel. HHS: Viel Material; ähnlich: WM. DrED: Schwacher Schlüssel - nicht gut, dass die abseits stehende wD sofort ins Spiel gebracht werden muss! (2,6/II-III/8)

2504 (A. Piatesti) arbeitet mit der Öffnung weisser T-Linien: 1. Lg7! (RL: raffinierter Schlüssel) droht 2. e5+ 3. Le5:, 1. - Se4: 2. Sf2! Se2:/Sc5 3. Te6/Df4; 1. - Sc4: 2. Sb2: Sb2:/Se5 3. Tc6/Dc5. 1. Sb/f2? kann man kaum als Probespiel ansehen, denn es droht nichts. DrED: Viele Verführungen, die an bc3! scheitern. HH: Unübersehbare konstruktive Mängel! Damit sind wohl die nur wenig beschäftigten Lf8, Sh4 gemeint, auch die beiden sTT sind ja nicht so überzeugend! (2,8/III/9+1F)

2505 (T. Orban). 1. a3! (2. Td4: + 3. Td5) Td3 2. c5+ K/Lc5: 3. Se4/Lh2, 1. - Ld3 2. De5+ K/Le5: 3. Lh2/Se4, mit Nutzung der Grimshawverstellung auf d3 bzw. Fesselung, was zu Mattvertauschung führt. Auf 1. - Kc5/Le4+/Te3 2. De5+/De4:/Td4: +, 1. - de 2. De6+, Td4:, ein Dual minor, im Nebenspiel, also nicht so tragisch. RL: Sehr materialaufwendig, aber die Thematik ist ausserordentlich interessant. JB: Beeindruckende Pointen. HHS stört das Satzschach 1. - Le4+, auf das es im Satz nicht weiter geht ('ist das wirklich nötig?'). (3,1/III/8+1F+1U/3+1 Pt.)

2506 (A. Geister). Einige Verführungen: 1. ba/d7/e7/Ta5/Tbb7? a6/Ta5/Ta6/Ta6/Ta5/Kh5:!, richtig ist 1. Tg5! (2. Tgg7! Kh5: 3. Tc1 4. Th1) Ta5 2. Tg5 ist kein Herlin um Tc7 herum, sondern nur zurechtstellend; amüsante Verführungen! - Auf die fielen auch etliche herein! Und das lag durchaus in der Absicht des Autors. (2,5/IV/5+3F+1U)

2507 (M. Zucker). Hier hatte der Sachbearbeiter beim Kopieren leider einen sTa2 vergessen. In der Diagrammstellung geht natürlich plump und kurz 1. K- in 3 Zügen (Dafür gabs erst einmal 5 Pkt.). Die beabsichtigte Lösung in korrekter Stellung ist 1. Ke5! Ta1 2. Tg2: Tel+ 3. Te2+ Kg1 4. Tel: + Kf2 5. Sd3 mit Mustermatt, 2. - Tg1 3. Tg3: + Tg2: e6 5. Tg-, was die Lösung gegenüber 1. Ke6? begründet, denn da wäre 4. Tg2:? patt! Schöner Trick, meint DrED. HHS: Stop oder Nichtstop, das ist hier die Frage. 3 Löser sandten, entsprechend der früheren Korrektur, die Autorlösung ein und gaben 2,5/II-III.

2508 (B. Schauer). Hier wird Weiss gelenkt: 1. Lg3? f4+ 2. Lf4: b3!, also 1. Lh4! d4+ 2. Kd4: f6! (3. Lf6:? b3!) 3. Lg3! f4 4. Lf4: b3 5. Ld2. Das ist der Versuch, den gescheiterten 3. Preis aus dem Informalturnier 1975 mit wLL darzustellen. Aber leider gehts auch hier noch nicht korrekt, denn 1. Lg3! klappt doch: 2. - b3! 3. Lc7+ Kb4 4. Dd4+ Ka3 5. Da4, wogegen es sicher ein Heilmittel gibt. (NL) DrED: Einfach, aber gut gedacht. HHS: Der bekannte Grundmechanismus ist hier aufs Äusserste

reduziert und seine Verwendung dadurch "glasklar" - oder "schematisch"? (2,7/II-III/11/5 + 5Pkt.)
Gesamturteile: WM: Die 3 ♖-Serie verfügt über keine herausragenden Probleme; es fällt aber auch kein Stück ab. Zu den n ♖ sei bemerkt, dass es zweifelsohne richtig ist und in Zukunft auch sein wird, keine ungeprüften Stücke mit einzubeziehen, da insbesondere durch inkorrekte Mehrzüger die Punkteskala total über den Haufen geworfen wird. - Dazu bemerkt der Löseronkel FB (wie ich selbst auch meine): Wenn sich der Sachbearbeiter auch um ... Korrektheit bemühen sollte, so ist es doch unmöglich, absolute Korrektheit ... zu erreichen (auch Prüfer sind nur Menschen!). Das Vorhandensein einiger Inkorrektheiten hat zudem den Vorteil, die Spitze der Löserliste zu differenzieren. "Über den Haufen geworfen" wird hier nichts, auch bei vielen Inkorrektheiten kommen die starken Löser nach vorn, die schwächeren fallen ab ... DrED: Gute 3 ♖-Serie, sehr gut 2499, 2502. Insgesamt kamen 2502, 05, 2499 (in dieser Reihung) auf 3 und mehr Q-punkte. Am schwersten war 2499. Die n ♖ wurden durchschnittlich bewertet, schwierig vor allem 2506.

Selbstmatts Nr. 2509 - 2513 (Bearbeiter H. Suwe)

2509 (S. Limbach). 1. Dc8! Tc8!:/Td8/Te8 2. Tc8: +/Dd8: +/De8: + Sf8 ♖ und 1 ... f4 2. Dg4 + Sg5 ♖; dazu die thematische Verführung 1. Tc8? f4!. "Leicht durchschauter Zugzwang!" (FHo, ähnlich der Gesamttenor) - "Sehr anfangergefreudlich aufgestellt." (WM) - "Die Verführung ist aber auch zu beachten" (DrED), während HHo meint: "Ein bisschen mager!" - (2,0/I/15).

2510 (H. Zajic). Das Satzspiel 1 ... Th1: 2. Dd6 + cd6 3. Se3 + Se3: ♖ kann nur durch 1. De3! kompensiert werden: 1... Th1: 2. De6 + fe6 3. Se3 + - 1... Lg4 2. Df3 + Lf3: 3. Se3 + - 1... Lf5: 2. De4 + Le4: 3. Se3 + mit jeweils Se3: ♖. Es scheitern 1. Dg3? an Lf5: - 1. Dh4? an Lg4! und 1. Lf-? an f6!. "Hübscher Zugwechsel!" (GM) - "Interessanter White-to-play mit dreimaliger Entfesselung des sSg2." (RLi) - "Gefällt, dass die Dame zunächst für den Springer einen - im Prinzip ungewollten - Block darstellt. Ist das das 'Antizielelement'?" (WM). In der Tat ist dies der Gedanke des Autors, der mir versprochen hat, in absehbarer Zeit in einem Artikel diesen Terminus zu definieren und zu illustrieren. - (2,5/II/10).

2511 (I. Mikan). 1. Lg4! Ke5 2. Ta5: + Kd6 3. a8S! Db8: 4. Sb7 + Db7: ♖ und 1... a4 2. Df4 + Te5 3. Ta4: Db8: 4. Sb5 + Db5: ♖. "Interessante Doppelsetzung; der eigentliche Clou ist natürlich, dass dem Weissen nicht einmal 3 Springer reichen, er braucht noch einen 4.!" (WM) - dagegen kritisiert DrED: "Ich muss ehrlich gestehen, dass mir diese Art Aufgaben nicht gefallen. Ich finde sie mehr schwer als schön, und wenn man hier betrachtet, dass man 4 Springer braucht (3 schon im Diagramm), scheint es mir ein bisschen zu viel für ein bisschen zu wenig." - (2,8/III/4).

2512 (P.A. Petkow). 1. Tg7 dr. 2. Se5 + Kf4: 3. Sg6 + hg6 4. Dg5 + hg5 ♖; nach 1... e1S 2. Dg6 + hg6 3. Sc5 + Kf4: 4. Sg2 Sg2: ♖ und 1... Td6: 2. Sc5 + Kf4: 3. Se6: + 4. Dh6: + Th6: ♖ - "Ausgezeichnet! Am Anfang ist man sogar geneigt, an den 'üblichen' Druckfehler zu denken, so aussichtslos scheint die Lage! Dann der Schlüssel: weg mit dem T! Wohin aber? Und dass der 'unnütze' sBe2 auch etwas zu sagen hat, ist wirklich sehenswert!" (DrED) (3,3/III/5).

2513 (J.C. van Gool). 1. Dh7! Ke5 2. Sc4 + Kf4 3. Se6 + de6 4. Df5 ef5 5. e5 Ke4 6. a8D + Kf4 7. h3 Kg3 8. Dg2 + Kf4 9. Dh1 Hg3 10. Lg5 f4 11. Kg1 f3 12. Lf1 f2 ♖. Hierzu meinte Dr. HAU: "Grosse Schwierigkeit ohne rechten Inhalt." Dafür gab es aber noch einige Nebenlösungen, z.B. 1. Dh6 + /Dh4 2. Df6 + 3. a8D + 4. Ke1 5. Df1 Ke4 6. Lf6 7. Sh7 (Ld1) 8. Sg5 + (Lc2 +) 9. Ld1 10. c4 11... d2 ♖ oder 1. Dh6 + 2. Sc4 + 3. Dd6 4. Lh4 5. Le1 6. Dg6 + Kf4 7. Se6 + 8. a8D 9. Ld3 10. Db8 + Kf3 11. Lb1 12. Dg1 e2 ♖. (max. 10 + 10 + 10P.). Fraglich, ob sich die Mühen einer Korrektur lohnen.

Hilfsmatts Nr 2514 - 2519 (Bearbeiter: H. Suwe).

2514 (A. Lundström). Satz: 1... Db6 2. Le5 Le6 ♖ - Lösung: 1. La7 Lf1 2. Ld4 Lc4 ♖ - "Echomatt!" (JBö, WMay) - "Eine niedliche Selbstblock-Mustermatt-Alternatieve!" (FHo) - "Als Fünfstener zu bewundern!" (Khr) - "Ein 5-Steiner-Spektakulum!" (WM) - "Eine Perle!" (DrHS7. Der Verfasser schrieb mir, dass ihm Manne Persson geschrieben habe, dass Jan Knöppel doch noch einen Vorgänger gefunden hat (vgl. Diag. I). in dem ein wS die Mattfigur ist: Satz: 1 ... De6 2. Ld3 Sd3 ♖ - Lösung: 1. Lg8 Df5 2. Lc4 Sc2 ♖. (2,5/1-11/14).

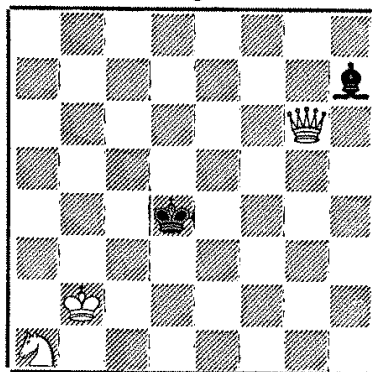
2515 (O. Wielgos). a) 1. Lg4 Sge4 2. Lf5 Lg3 ♖ - b) 1. Tg4 Sce4 2. Tf4 Lc3 ♖. "Analoge Tempomanöver." (GSch) - "Zwei fein begründete Wartezüge mit Echomatts. Hier spielt der wK eine gute aktiv-passive Rolle." (DrED) - "Umkehr-Tempi zu demselben Wartefeld mit Springer-Umsetzung sehr gefällig!" (FHo) - "Beidseitiger Treffpunkt mit schwarzen Tempozügen verbunden - originell!" (RHl). B. Schauer meldete sein Problem "6257 Schach-Echo, 1970, Lob: Ka1, Dh5, Lh8, Bc4 - Ke4, Td5 - h ♖2, 2.1.1.1. - 1. Td2 Ld4 2. Td3 Dg4 ♖ und 1. Tg5 Le5 2. Tf5 De2 ♖" als Vorgänger an. Hier werden die Tempomanöver jedoch nur von einer Themafigur ausgeführt; die antikritischen Bewegungen in diesem Sechsstener sind aber sehenswert. Ein echtes Vergleichsstück zu 2515 stellt Diagramm II dar: 1. Lc3 Sf6 2. Ld4 d6 ♖ und 1. Tb5 Se6 2. Td5 Te1 ♖. Hier ist die weite Königsversetzung vermieden worden, fraglich bleibt jedoch weiterhin, ob sie notwendig ist, wenn dasselbe Feld zum Treffpunkt für das Tempomanöver wie in 2515 zum Vorwurf gemacht wird. (2,8/II/14).

2516 (P.A. Petkow). a) 1. Sd6: Lf8 2. Se4 Sc2 ♖ - b) 1. Lb5: Ta5 2. Le2 Sf5 ♖. "Eine nette Idee!" (HHS) - "Lobenswert!" (JBö) - mit "einheitlicher Motivierung." (GSch) - FHo umschreibt: "Viel kooperative Strategie in harmonischer Geschlossenheit!" Die Themafiguren auf e8 legen die Deckungslinien zum Feld c5 frei und entfesseln die Mattfigur; Dualvermeidung dadurch, dass jeweils eines Figur gefesselt bleibt, in deren Bereich das Matt erfolgen kann. Ein interessantes Vergleichsstück ist: P.A. Petkow, Schachmatna Misl 1969: Kf2, Ld2, Bb5, c3, d6, d7, e3, e6, f5 - Kd8, Tb2, Th1, Sb1, Bc4, e4, f3, h4 - h ♖2, b) Sb1 nach g2: a) 1. Sc3: f6 2. Se2 La5 ♖ - b) 1. Se3: b6 2. Sc2 Lg5 ♖. Hier legt die

schwarze Themafigur den Zugweg der Mattfigur zunächst frei, bevor die dann die Mattfigur entfesselt; Weiss kann alternativ eine der beiden Mattdiagonalen verstellen. (2,9/II/15).

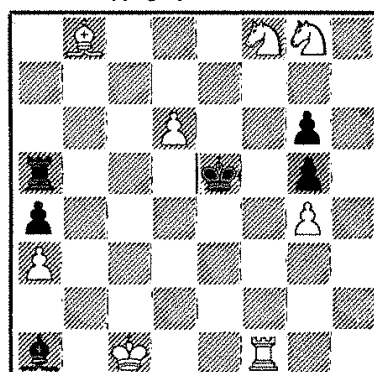
2517 (C. Goumondy). DrED kündigt an: "Hier ein Kunststück des Druckfehlerteufels!", denn in b) war der Platzwechsel wLf2/sBf4 geplant und in c) die Versetzung von Lf4 nach a1! So gab es in b) die Nebenlösungen: 1. De6/Df7 Se5: 2. Kd5/Df5 Sc3: ♠ (+2+2 P.) und in c) die Nebenlösungen: 1. Kd5 Kb7 2. e4/Sce4/Sge4 Lb3: ♠ und 1. Sd5 Lb3: 2. Sf3 Lc2 ♠ (+2+2+2 P.).

I zu Nr. 2514 C.A. Mebius
Svenska Dagbladet 1936



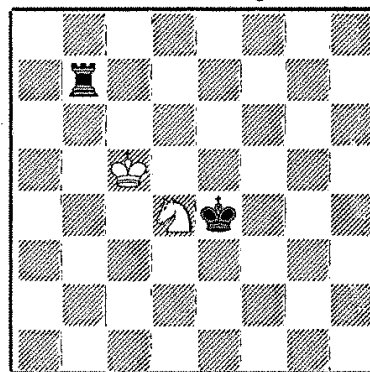
Hilfsmatt in 2 Zügen

II zu Nr. 2515 A. Karpati
Typographia T. 1968



Hilfsmatt in 2 Zügen
2.1.1.1.

III zu Nr. 2519 Dr. H. Mertes
Deutsche Schachztg. 1974



Hilfsmatt in 5 Zügen

- a) Bild
b) wK nach c4
c) sK nach e6
d) wSd4 nach d7

Damit ging natürlich der Eindruck des schwarzen Königsterns und des weissen Springer-Zylus' gefolgt vom schwarzen Block auf e4 für viele verloren, wenngleich nahezu alle Löser dieser Aufgabe die Absicht des K-Sterns erkannt hatten: "Stern des sK und viergliedriger weisser Zugzyklus, eine grosse Konstruktionsleitung!" (DrHS) Die beabsichtigten Lösungen lauten: a) 1. Kf3 Se3 2. e4 Sd4 ♠ - b) 1. Kd3 Sd4 2. e4 Se5 ♠ - c) 1. Kd5 Se5: 2. Sce4 Sf4 ♠ - d) 1. Kf5 Sf4 2. Sge4 Se3 ♠. „Der Autor produziert und produziert und... Aber was bei vielen dann nur in Masse ausartet, bleibt bei CG immer noch Klasse. Allerdings kommt mir dieses Schema doch sehr bekannt vor." (WM) - nun, zu diesem Thema könnten die Redakteure der deutschen Problemspalten eine Menge sagen, Tatsache bleibt aber, dass die Feststellung von WM nur deswegen stimmt, weil die ungeheure Masse die Heimreise nach Paris antreten muss. - "Von der Fülle der Druckfehlerteufeleien abgesehen: Schade ist's, dass zweimal der B auf e4 blockt. Und diese Sternflucht ist doch auch nicht neu...?!" (HHS) - in Zusammenhang mit dem Zyklus schon (hps) - "Noch eine Kleinigkeit:" fügt DrED an, "e anstatt c nach b; selbstverständlich verstehen alle, dass nach b c folgt: warum nicht auch der Setzer oder sonst wer ...?" (3,2/III) wäre die Wertung.

2518 (Ph. Herd). a) 1. Kd4 + Kd2 2. Te4 Sb6 3. Le5 Se6 ♠ - b) 1. Tf6 + Ke3 2. Tf5 Sc7 3. Lf6 Sf7 ♠. - "Beachtenswert sind die kongruenten Mattbilder; Verschiebung jeder Figur in gleicher Richtung diagonal zum Nachbarfeld." (KK) - "Farbwechselecho!" (GSch) - "Gut gelungene Echomatts!" (DrED) - "Vollendete Materialbeherrschung, klasse!" (DrHS) - "Der Konstruktionsstil von PH setzt mir zwar sehr zu, gefällt aber ungemein!" (WM). (2,6/II/13).

2519 (V. Pachman). a) 1. Ke4 Kc4 2. Kf3 Kd3 3. Kg2 Ke2 4. Kh1 Kf1 5. Lh2 Sf2 ♠ und 1. c5 Ka5 2. Kc6 Sf4 3. Kb7 Sd5 4. Ka8 Ka6 5. Lb8 Sb6 ♠ - b) 1. Kd4 Sf5: + 2. Kc3 Sd4 3. Kb2 Kb4: 4. Ka1 Ka3 5. Lb1 Sb3: ♠ und 1. Ke6 Kc6 2. Kf6 Kd7 3. Kg7 Ke7 4. Kh8 Kf8 5. Lh7 Sf7 ♠. "Der sK wird in allen 4 Ecken matt gesetzt. Genial!" (DrHS) - "Das ist in der Gesamtheit recht eindrucksvoll, auch wenn die Spiele nach den rechten Ecken hin (zwangsläufig) etwas eintönig sind. (HHS) - "Ich meine, die Mühe hat sich gelohnt." (WMey) - "Ganz nach dem Motto: Mein Brett, das hat vier Ecken..." (Rli, WM) - Das im Vorspann erwähnte Problem, das mit Hilfe eines Computers zustandekam, stellt Diagramm III dar: a) 1. Kd3 Sb5 2. Kc2 Kb4 3. Kb1 Ka3 4. Ka1 Sd4 5. Tb1 Sc2 ♠ - b) 1. Th7 Sf5 2. Kf3 Kd3 3. Kg2 Ke2 4. Kh1 Kf1 5. Th2 Sg3 ♠ c) 1. Kd7 Sb5 2. Kc8 Kb4 3. Kb8 Ka5 4. Ka8 Ka6 5. Tb8 Sc7 ♠ - d) 1. Kf5 Kd6 2. Kg6 Ke7 3. Kh7 Kf8 4. Kh8 Se5 5. Th7 Sg6 ♠. Wertung für 2519: 3,2/II/11. Hierzu sei eine Bemerkung erlaubt: Wer diese Aufgabe mit 2,0 (= unterdurchschnittlich) bewertete, disqualifiziert sich nicht nur selbst, sondern offenbart, dass er von Problemen und deren Komposition schlicht keine Ahnung hat, und sollte deshalb in Zukunft von der Bewertung absehen! (hps).

Experimentelle Komposition Nr. 2520 - 2526 (Bearbeiter H. Suwe).

2520 (C. Goumondy). 1. Tf7! Da8: /Db8/Dc8/Dd8/De8/Df8 2. b8L/c8L/b8L/c8L/d8L/e8L/Dc6/Dd6/Da6/Db6/Dc6/Dd6 ♠. "Eine Feuerwerk von Läuferumwandlungen!" (RLi) - "Eine gute und originell erdachte Leistung. Man kann mit Recht sagen: Goumondy überrascht immer!" - (2,5/I/11).

2521 (D. Itzhaky). 1. g1D b8D 2. De3 Dc7: 3. De7 + De7: =; 1. g1T b8T 2. Tg5 Tb5: 3. Tc5: Tc5: =; 1. g1L b8L 2. Lh2 Lc7: 3. Ld6 Ld6: = und 1. g1S b8S 2. Sh3 Kh3: 3. h4 Sd7 =. "AUW war klar, aber das Wie ist grandios!" (KHr) - "Beeindruckend die Leichtigkeit mit der der Babson-Task bewältigt wird." (WMey) - "Sicher schwierig zu konstruieren!" (DrHS) - "Ein Babson-Task; die umgewandelte wFigur setzt jeweils patt, was den Wert des Problems erhöht; dieser wird aber wieder durch die funktionslosen wLäufer reduziert." (RLi) - ähnlich HHS: "Die beiden wLL gefallen mir ganz und gar nicht und der

Turm auch nicht besonders: ein zu teurer Babson!" - bin der gleichen Meinung! (hps) - DrED führt noch aus: "Die ersten drei Phasen sind sehr harmonisch. In der vierten hinkt es leider ein bisschen, und das aus denselben Gründen, die einen Babson im orthodoxen ♠3 praktisch unmöglich machen bzw. bis jetzt noch niemanden gelingen liessen. Die zwei S-Umwandlungen sind zu weit entfernt, um sich gegenseitig beeinflussen zu können." (3,3/II-III/12).

2522 (H. Ebert & A. Lehmkuhl). 2. Kf1: 3. Tf7: 4. Tf2: 5. Tb2: 6. Ld4: 7. Lg1: 8. Tb7: 10. Kh1 Lb7: ♠ - "Dreimalige Rückkehr weisser Figuren. Die Begründung, dass nur einer der beiden Turm-rundläufe funktioniert, ist ausgezeichnet!" (RLi) - "Sehr subtil begründete Reihenfolge." (WM). (2,7/II/13).

2523 (G. Bakcsi). 1. Sd6 2. Dd4: 3. Dc5: 4. De3: 5. Sf5 6. Df2: 7. Db6: 8. Sg7 9. Dh6: 10. Dh3 Th3: ♠. "Eisenbahner müsste man sein, um gut rangieren zu können! Feine und trickreiche Entwicklung." (DrED) - "Sehr subtile schwarze Züge; seltsam, dass es keine Zugumstellungen gibt!" (RLi) - "Schönes Wechselspiel zwischen D und S zum Abbau der Phalanx und zur Vermeidung eines Schachs!" (KHe) - "Mit vereinten Kräften wird der Stau beseitigt." (WMey) - "Witzige Bauernfängerei!" (DrHS) - "Unerklärlich zeitraubend!" (WM). - (3,0/II-III/9).

2524 (K. Wenda). a) 1. Tf6 Tg5: (Th8) 2.0-0 Sf6: (Th8) ♠ - b) 1. Sb4: (Ta1) 0-0-0 2. Lc6 Sc6: (Lc8) ♠. - "Auf den ersten Blick scheint es hier unmöglich zu sein, dass es in der gespiegelten Stellung eine andere Lösung gibt, aber ... - Die Circe-Bedingung wird voll ausgenutzt." (RLi) - "Die Spiegelung erlaubt hier die volle Verwertung der Circe-Rochade-Bedingung." (DrED) - "Vortrefflich!" (WM) - Es kommt selten vor, dass eine Rochadeaufgabe bestes Problem einer Serie wird: (3,3/II-III/10).

2525 (G. Glass). 1. h6 4. Kh7: (Sg8) 5. Kg8: 7. h8S 9. Sd6: (Sb8) 12. Kd5: (Bd7) 14. Kb3: (Ta8) 16. Ka5 Sc6 ♠. - "So schwer war es -zumindestens für mich nicht. Es war aber sicher sehr interessant und trickreich, insbesondere das ruhige Endmatt!" (DrED) - (2,8/II/7).

2526 (I.L. Stein). 1. Te6 2. Gf7 4. c5 5. Gc4 7. c7 8. Tc6 9. e6 10. e5 12. Kd5 13. e4 14. Lb7 + Gb7: ♠. - "Das fand ich -ebenso wie das vorhergehende Stück keineswegs schwierig: Das Mattfeld springt in die Augen, und die Festnagelung des wTurmes ist nichts Neues. Langzügigkeit anzustreben ist in Serien-zügern verständliches Anliegen der Autoren, aber es sollte nicht auf Kosten der Eleganz der Stellung gehen. Das Thema ist doch wohl hier das Mattbild, und das lässt sich sparsamer verwirklichen. Oder ging es um die Zahl der bewegten Steine? Dann hätte dies durch (event. zyklischen) Platzwechsel gewürzt werden sollen." (HHS) - Ganze zwei Löser belegten aber doch die enorme Schwierigkeit der Aufgabe und vielleicht auch die geringe Attraktivität solcher "Schlangen" (hps). Der eine Löser wertete mit 1/II, der andere mit 4/IV.

Retro/Schachmathematik Nr. 2577 - 2533 (Bearbeiter: Günter Lauinger)

2527 (T. Kardos). a) 1. Ka1: 0-0 ♠ b) 1. Kh1: 0-0-0 ♠. Dieser "vermutlich oberflächliche Witz" (HZ) war für 16 Löser ein klarer Fall und hat zu ungewohnt reichhaltiger Kommentierung angeregt (also immerhin ein Erfolg): "Als Witz annehmbar" (Dr.ED). "Erlaubt ist, was gefällt - und dem ist hier so" (WM, der gar noch für a) die Forderung 'Hilfsmatt in 1 Zug' vorschlägt!). "Wirklich nur eine Spielerei" (GS) (1,3/I/16/1 + 1P.).

2528 (L. Borodatow). Hier hat der Autor (und der Sachbearbeiter) den Lösern offensichtlich zuviel zugemutet, denn von 13 Lösungswilligen kam keiner hinter die Autorabsicht: "Die wBB haben alle fehlenden sSteine geschlagen - auch den sB. Keine Schwierigkeiten, wenn dies der sBh war (Dann brauchen die sBB nur 5 von den 6 wSteinen). War es der sBa, so musste er sich umgewandelt haben." (HHS) Das aber ist nicht möglich, weil der sBa am wBa vorbei musste und dazu ein Schlageobjekt fehlt (denn in diesem Fall haben die sBB schon 6 mal geschlagen). Also scheiden d6-d5, fe6: und gf5: als Möglichkeit für den letzten Zug von Schwarz aus. Da zuletzt neben dem Doppelschritt des sBf5 also nur noch K- oder T-Züge möglich waren, müsste der einleitende E.p.-Schlag a posteriori legalisiert werden: 1. - df6:e.p. 2. 0-0-0 Dc7: ♠ - wenn das die Lösung wäre! Wie die weitere Analyse zeigt, ist aber die Rochade auch vor f7-f5 nicht mehr möglich: falls der sBh auf h6 geschlagen wurde, konnte der sTh8 nur nach einem Zug des sK ins Freie gelangen um sich zu opfern. Falls andererseits sBh3xg2-g1UW geschah, musste sich wBa auf a8 umwandeln. Hier muss der sTa8 schon gezogen haben. Lösung: 1. - Df5: 2. Kd8 Df8 ♠. Diese Aufgabe hätte mit gleicher Forderung in der normalen Hilfsmattabteilung (wo sie strenggenommen hingehört) bestimmt sehr blass ausgesehen. FB schlägt eine 'leichtere' Forderung vor, etwa "Ist die 0-0-0 noch zulässig?" o.ä. Sowas wäre auch in Verbindung mit der Hilfsmattforderung denkbar! Für die korrekte Lösung gab's 2 P., die korrekte Analyse (die keiner fand) wäre mit ins. 5 P. honoriert worden.

2529 (Dr. W. Dittmann). Alle Schläge sind durch die s und wBB erklärbar, die Figuren dürfen daher keinen Stein einschlagen. Autor: "Das ungestörte Zusammenwirken der beiden sTT zeigen die Probespiele: 1. Ld2-e1? (2. Lg5-d2 vor 1. Le7: ♠) Tg5-h5! (2. Le3-d2/Lf4-d2/Kd8-d7 Tc5-b5!/Te5-b5!/Te5-b5!) und entsprechend 1. Lf2-e1? (2. Lc5f2 vor 1. Le7: ♠) Tc5-b5! usw. Daher erzwingt Weiss die gegenseitige Verbahnung der TT auf e5 mit 1. Kd8-d7! (2. Se5-f7 vor 1. Sd7 ♠) Te5-h5 2. Ld2-f1!-/Tg5-e5 3. Lg5-d2/Se5-f7 vor 1. Le7:/Sd7 ♠ und entsprechend 1. - Te5-b5 2. Lf2-e1! usw. 1. - d7xSe6? 2. Sc5-e6! vor 1. Sd7 ♠" (Dr. WD) "Nennt man das eine Holzhausen-Verstellung?" (BS) Laut HK liegt kein doppelwendiger Holzhausen vor, da die Wirkungslinien nicht rechtwinklig zueinander sind. Vielmehr handle es sich um gegenseitige d.h. doppelwendige Verbahnung. In wieweit das hier ein grundlegender Unterschied ist, mögen die Theoretiker diskutieren. Die Bezeichnung 'Holzhausen' für 2529 würde der Sidlerschen Holzhausen-Definition m.e. nicht widersprechen. Im übrigen: no comment! (2,9/II/5/3P.).

2530 (L. Borodatow). Die Stellung lässt sich nur auflösen durch die Rücknahme sBe4xd3. Da der wBe mangels Schlagobjekt (sBa und sBh konnten sich nicht umwandeln) nicht nach d gelangen konnte (was sBe4xBd3 erlauben würde), muss der Sb8 der umgewandelte Be2 sein. Die direkte Rückführung des S auf das UW-Feld e8 scheitert, weil die Tempozüge der BBf3 und g3 nicht ausreichen. Also erzeugt Weiss durch Entschlag der sBb4 und/oder h weitere Tempomöglichkeiten. Einziger Weg: 1. Dg1-f1 + 2. Sc6-b8 6. Sb5xBa3 9. e7-e8S 13. e3-e4 e4xSd3 usw. (2,5/II/3/4P.).

2531 (S. Ylikarjula). Hier gab's nur Nebenlöser, denn die Geschichte lässt sich auf vielfache Art und Weise in 17,5 Zügen erspielen. Beispiel von RL1: 1. d4 d6 2. Kd2 Le6 3. g4 f5 4. g5 Lf7 5. g6 Sd7 6. e4 Db8 7. gf7: + Kd8 8. Kc3 g5 9. Kc4 g4 10. Kd5 Lg7 11. Ke6 Kc8 12. f8L g3 13. Kf7 g2 14. Ke8 gfl:L 15. e5 Lg2 16. Se2 d5 17. Lg5 Lh3 18. e6 (9 Nlöser, 3P.)

2532 (H. Ebert). a) 1. Kg6 Eg4 (4/0) 2. Kf6 Ee8 (4/2) 3. Ke5 Ee2 (6/0) 4. Kd5 Ec8 (6/2) 5. Ke5 Eg2 (6/4) 6. Kd5 Ea8 (6/6) 7. Kc6 Ee4 (4/4) 8. Kd5 Ec6 (2/2) 9. Kd6/Kc5 Ee6/Ec4 (2/0) b) 1. Kg6 Eg4 (4/0) 2. Kg5 Eg6 (2/0) 3. Kf4 Ee2 (4/2) 4. Ke5 Ee8 (6/0) 5. Kd5 Ec2 (6/2) 6. Ke5 Eg8 (6/4) 7. Kd5 Ea2 (6/6) 8. Kc4 Ee6 (4/4) 9. Kd5 Ec4 (2/2). "Originelle Idee! Die Frage nach dem 'wieviel' scheint mit überflüssig, wenn es nach klassischem Brauch nur eine Lösung gibt" (HHS, der schliesslich auch noch bedauert, dass beidemale der gleiche Schlüsselzug zum Ziele führt). "Was hat die Aufgabe mit Retro zu tun?" (BS). Die Forderungen "kürzeste Zugfolge?" (mit allseits erkanntem deutlichem Hinweis im Vorspann) und "wieviele Lösungen" (wenn auch hier vielleicht unangebracht) bedingen wohl die Zugehörigkeit zur Retroabteilung. Und schliesslich hat HHS noch etwas retroistisches entdeckt: "man wird wohl darüber hinwegsehen können, dass die Stellung illegal ist!" Es erhebt sich natürlich die Frage ob Stellungen, bei denen eine Partei königlos ist, legal sein können und müssen. Hier könnte man durch Spiegelung (Kh2, Gg1) der schwarzen Partei wenigstens einen letzten Zug einräumen. Zum Schluss sei noch HHS' Patentrezept vorgestellt: "Zum Finden der Lösungen hilft nebenstehendes Diagramm. Auf unbegrenztem Brett wäre jede Zuanordnung möglich, wenn man sich in diesem Diagramm immer einen Schritt gerade oder schräg bewegt (quasi königsmässig). Es kann also beispielsweise auf 0/2 nicht 4/4 folgen, und nach der Folge 0/4-2/4-4/4 gerät man unweigerlich später entweder bei 0/2 oder bei 0/6 in eine Sackgasse" (HHS) (2,7/III/5/2 + 2P.).

0/2	0/4	0/6
2/2	2/4	2/6
	4/4	4/6
		6/6

2533 (F. Burchard). Sofort nach Erscheinen des August-Heftes hat sich der Autor bei mir darüber beschwert, dass ich ohne Rückfrage seine Formulierung der Aufgabe an den Wortlaut der Nrn. 2206 und 2430 angepasst hatte. Dies betrifft auch den Zusatz "nach EB u. IM", den FB für unnötig und nicht gerechtfertigt hält, weil die Zugfolgen von 2533 mit der Aufgabe von EB u. IM nichts zu tun haben und über Ideen anderer frei verfügt werden kann. Zur Richtigstellung hier also die Originalformulierung von FB:

Friedrich Burchard, Hans Heinrich Schmitz gewidmet.

Partieanfangsstellung. Doppellängstzüger. Welches ist die kürzeste Zugfolge, die mit einem Matt durch einen a) B-Zug b) K-Zug endet?

Weiterer Protest von FB richtet sich gegen die Angabe der Zügezahlen im Vorspann. Ohne Protest bei Löser oder Autor scheint's also bei kürzesten Beweispartien nicht zu gehen. Nun aber endlich zu den Lösungen: a) 3. Sgf7: Sgf4 5. Sfe4 Sbd4 6. Sf6 + Kg7 7. Sg4 Sh5 8. Se5 + Ke6 9. Sd3 Sf4 10. Sd7: Sh4 11. Sc3 + Kc4 12. Sa6 Sd3 + 13. ed3: ♠ b) 3. Sbb6 Sba4 4. Sc8: Sh6 6. Sd7: Sh4 7. Sh8 Dd2: + 8. Kd2: Sg2: 9. 0-0-0 ♠ !! Das fand nur der bewidmete HHS, der wie folgt kommentiert: "Die Abläufe sind beidemale nicht eindeutig: es führen viele Wege nach Rom - aber wo jedesmal Rom liegt, das muss man natürlich erst mal gefunden haben. Besten Dank für die Widmung! Nun fehlt nur noch das K-Abzugsmatt. Ich versuch's mal mit einem 14,5-zügigen Angebot: 1. Sc3 Sc6 2. Sa4 Sa5 3. Sb6 Sh6 4. Sd7 Sg4 5. Se5 Dd2 6. Kd2 Lf5 7. Sf7 Lc8 8. Sd6 Kd7 9. Se8 Sf6 10. Sg7 Sb3 11. Kc3 Sd4 12. Lh6 Sd5 13. Kd4 14. Lf4 c5 15. Kc5 ♠ -- vielleicht handle ich mir damit eine neue Widmung ein ...?!"

Die erste Bemerkung von HHS kontert FB zurecht (obwohl es sich vermutlich nicht um eine Beanstandung, sondern um eine sachliche Feststellung handelt): "Ist absolute Eindeutigkeit der Zugfolge bei BP überhaupt erreichbar?... Normalerweise wird Eindeutigkeit nicht verlangt. Die BP, die HHS als Autor verfasst, sind auch nicht eindeutig. Wieso beanstandet er bei anderen, was er selbst nicht besser machen kann?" Immerhin für HHS die beste Retroaufgabe dieses Heftes: (3/IV/1/5 + 5P.).

DIE PROBLEMSYNTHESE

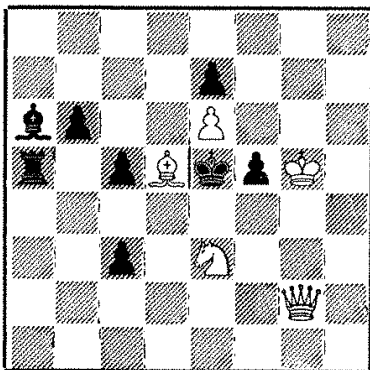
Die Lösungsberichte zu R14, R15 und R16 sind überfällig. Während R14 mit über 30 Einsendern noch grossen Zuspruch verzeichnete, war die Beteiligung an den beiden anderen Aufgaben recht gering, weil die Rekonstruktion mehr Schwierigkeiten bereitete, als vielleicht beliebt.

Zu R14: Unsere Rekonstrukteure haben bewiesen, dass ser sBb6 der Originalstellung schadlos weggelassen werden kann (1 Zusatzpkt.). Ferner können ohne Folgen sBc3 durch wBb2 bzw. wBe6 durch sBe7 ersetzt werden. Überraschenderweise darf die weisse Dame auf fast alle Felder der 1. Reihe plziert werden, wenn man die Steinzahl des Originals zugrundelegt. Bei 12 Steinen liesse sich die wDame ausser auf g2 auch auf a1, c1, d1 und g1 stellen. Hierzu meinte HHS: "Die wD kann auch auf verschiedenen Feldern der 1. Reihe stehen, aber auf g2 steht sie, find' ich, am dramatischsten.", während H.-J.S. schreib, dass er nicht ruhte, bis er die Dame nach d1 stellen konnte, wo sie seiner Meinung nach einfach hingehört. Mit einem 13. Stein geht wDe1 (+ wBg4 gegen 1. Dh4) und wDf1 (+ sBf2 gegen 1.Df4 ♠); nur wDb1 verbietet sich, denn + w/sBc2 führt zur NL bzw. Unlösbarkeit nach

1... Kd4 Die Verwendung von wLg5 zieht den Mattdual nach 1. - Kd4 usw. 3. Dd1 und De4 ♠ nach sich (3 P. Abzug). Von den 32 Einsendern erreichten immerhin 13. die Höchstpunktzahl.

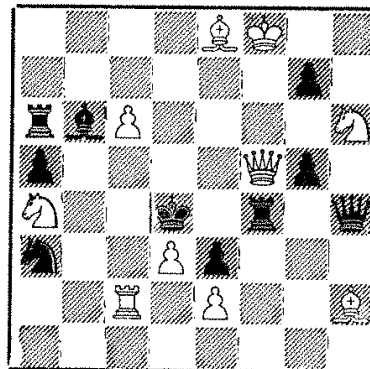
Zu R15: Ohne Schaden kann der sBg7 nach h5 versetzt bzw. durch wBg7 ersetzt werden. Statt sTa6 geht auch sTa7, wenn ein sBb7 statt wBc6 aufgestellt wird. "Eine ganz wesentliche Umsetzung jedoch wäre möglich: wSa4 nach e4. Das macht die Stellung etwas kompakter, aber dafür ist der S-Schlüsselzug noch unwahrscheinlicher, und es kommen hinzu die Verführungen 1. Sd6? Lc5! und 1. Sf6? Sc2:!! (1... gf6? 2. Dd7 +). Und ausserdem hätte das Satzspiel 1... Lc5 2. Tc5 ein Abspiel mehr: 2... Te4: 3. Dd5 ♠. Dieses Abspiel jedoch müsste in den Angaben erwähnt sein, und da es nicht ist, wäre Se4 keine den Angaben entsprechende Lösung." (HHS) Deshalb musste für wSe4 1 Pkt. abgezogen werden, wenngleich auch ich diese Stellung des wS als eine Bereicherung des Problems ansehe. Den Verfasser des Originals werden diese Zeilen sicher sehr interessieren. In 4 von 16 Einsendungen stimmten die Stellungen völlig mit der des Originals überein. Es muss noch vermerkt werden, dass nach 1... Lc5 + 2. Kg8 Tf5: ohne Schach folgt; aber diesen Druckfehler haben alle erkannt.

R14 Konrad Erlin
Deutsche Schachzeitung 1905



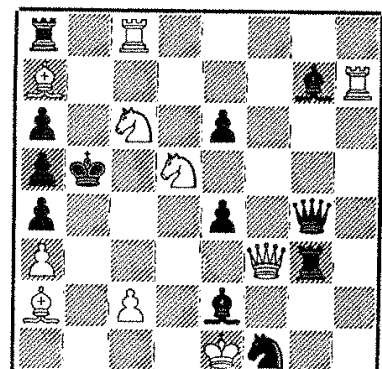
♠3 1.Dh1!

R15 Michael Schneider
3. Preis
La Nau 1929



♠3 1.Sc3!

R16 Leo Valve
Villa Ville 1951



♠2 1.Df6!

Zu R16: Hier liessen die Rekonstruktionsangaben, einschliesslich der Steinkontrolle (10+12), zu keinem anderen Ergebnis als der Originalstellung kommen. Nur 6 von 13 Einsendern ermittelten sie. Vor einigen Fallstricken musste man sich in acht nehmen: wKg1 und sBg2 statt sSf1 scheitert an der NL 1. Sc3 +; sTe8 (bis h8) anstelle von sTa8 löst die NL 1. Sd8 zu, und Versuche, den wK auf a7 zu plazieren, ermöglichen die NL 1. Kb7. Die Verwendung von wBg2 statt sSf1 geht wegen der Steinkontrollangabe nicht!

Löserliste (in Klammern die Punkte aus: R14/R15/R16 = (Gesamtpunkte):

Albisoru (9/-/- = 47), Aschemann (7/-/- = 39), Beinhorn (8/-/- = 87), Bickelhaupt (7/-/- = 65), Biénabe (8/10/- = 36), Braun (11/10/- = 107), Dittmann (11/10/- = 138), Dragoescu (11/-/5 = 47), Klug (10/-/- = 41), Lang (8/10/- = 128), Lapedatu (11/-/- = 84), Lehmkuhl (11/-/- = 92), Leiss (11/1/1 = 108), List (11/-/- = 26), Menhardt (9/-/- = 30), Mikan (10/-/- = 10), Nieroba (10/-/- = 119), Praal (2/-/- = 70), Prahl (10/10/- = 135), Proband (11/-/- = 74), Reiners (10/-/- = 100), Riemann (-/10/- = 66), Ringeltaube (11/10/10 = 152), Rosset (11/9/10 = 149), Schiller (10/1/- = 99), Schmitz (11/10/10 = 129), Veders (10/10/5 = 35), Wenda (8/-/1 = 96), Yacoubian (11/10/4 = 73), Zajic (11/10/10 = 147).

Und nun drei weitere Aufgaben in unsrem 1. Zweijahreswettbewerb:

R21: Rekonstruieren Sie aus den folgenden Angaben einen Zweizüger ohne weisse Bauern: 1. Tf3! dr. 2. Sc bel. ♠ - 1... Df1/Dh7 2. Scd3/Sd7 ♠ - 1... Tf3:/Tg6 2. Scd3/Se6 ♠ - 1... b6/Ta6/Ta4/Ta3 2. Sb7/Sa6:/Sa4:/Sb3 ♠ - 1... Lf3:/Kc1: 2. Sce4/Sb3 ♠. Die Varianten sind nicht vollständig aufgezählt. Das Original hat 17 Steine.

R22: Rekonstruieren Sie einen Dreizüger, der folgende Abspiele enthält: 1. De6! dr. 2. Dh6 + Kg3 3. Dh2 ♠ - 1... Kh5 2. Df6 bel./g3 3. Le8/Lf3 ♠ - 1... Sg3 2. Df6 + Kh5/Kh3 3. Le8/Lg2 ♠ - 1... g3 2. Lf3 g2/Sf2/Kg5 3. Dg4/Dh6/Df6 ♠. Es gibt weitere Abspiele. Das Original kommt mit 7 Steinen aus.

R23: Rekonstruieren Sie einen Vierzüger nach folgenden Angaben: 1. Kd6:! droht 2. Lc2 + Sc2: 3. Sc4 bel./S bel. 4. Sd2/Sa3 ♠. Die Hauptvariante lautet: 1... Sb5 + 2. Ke6: Sd4 + 3. Kf6: (Zugzwang!) bel. 4. Lc2 ♠. Das Original enthält 11 Steine.

Einsendungen auf Diagrammen bis zum 15. August 1979 an Hanspeter Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt 3.

LÖSERLISTE HEFT 51 UND 52

	Heft 51						Heft 52							
	A	B	C	2	3	n	A	B	C	Kto.A	Kto.BC	1978	Pl.	
1. R. Aschemann	26	14	-	-	-	-	-	-	-	390	191	113		
2. Dr. H. Augustin	86	76	-	24	27	14	65	99	-	8x382	6x482	656	6./7.	
2. R. Beinhorn (3)	38	37	13	8	-	5	13	44	2	650	1x195	364		
4. L. Bente	12	-	-	18	-	-	18	-	-	10x944	4x370	90		
5. H. Bickelhaupt	-	-	27	-	-	-	-	-	-	-	121	74		
6. R. Bienert	20	10	-	18	-	-	18	-	-	29x299	7x189	154		
7. J. Böhmer (3)	54	59	-	30	26	9	65	55	-	3x152	3x241	484		
8. R. Bölsterli	-	-	-	30	20	10	60	39	2	151	69	144		
9. Y. Cheylan	26	-	-	28	-	-	28	4	-	444	8	94		
10. T. Christiansen	26	33	-	30	16	10	56	46	5	161	111	206		
11. S. Dittrich	24	-	-	-	-	-	-	-	-	158	-	24		
12. Dr. E. Dragone (11/2)	78	88	29	30	25	10	65	98	5	4x464	6x353	821	2.	
13. R. Eliot	42	34	-	28	--	28	29	-	-	102	112	214		
14. Dr. H. Fleischmann	40	-	-	26	22	-	48	4	-	1x567	287	161		
15. H. Hadan (8)	60	53	8	30	25	9	64	101	2	6x913	9x514	656	6./7.	
16. J. Hödl-Schlehofer	8	6	-	6	3	10	19	7	-	1x224	1x041	90		
17. F. Hoffmann (0/2)	27	35	-	30	-	-	30	17	-	914	1x099	195		
18. H. Hofmann (3)	81	80	23	32	24	14	70	89	16	22x264	17x172	786	3.	
19. K. Hraba	22	32	-	30	-	-	30	52	-	4x355	5x380	267		
20. K. Kannenberg	32	37	4	18	6	5	29	30	2	1x767	2x527	275		
21. R. Karpeles (3)	60	69	19	26	21	14	61	95	7	13x600	12x429	692	4.	
22. A. Lenz	62	44	-	30	24	10	64	80	2	3x571	3x662	506	13.	
23. R. List	-	-	-	30	27	10	67	101	7	279	340	461		
24. G. Maier (3)	65	72	-	26	27	10	63	97	-	20x387	9x556	584	9.	
25. T. Marx	-	-	-	18	-	-	18	-	-	298	465	18		
26. W. Menhardt	44	71	13	30	24	14	68	83	9	423	714	429		
27. W. Meyn	-	-	-	30	25	19	74	91	5	439	535	485		
28. P. Michael (0/2)	46	49	21	30	12	10	101	2	901	1x462	435			
29. Dr. H. Morgenthaler	38	15	-	16	3	19	-	-	589	291	131			
30. D. Nixon	2	62	8	-	-	-	-	26	-	1x735	6x635	157		
31. F. D. B. Praal (3)	41	40	-	30	24	15	69	77	-	1x428	1x308	400		
32. N. Ringeltaube	17	39	-	2	3	9	14	57	-	2x700	3x371	234		
33. B. Rügemeier (3)	77	58	-	30	27	14	71	68	2	3x876	1x632	568	10.	
34. E. Schaaf	42	11	0	26	21	10	57	-	-	14x124	3x748	238		
35. G. Schiller (6)	64	70	17	30	27	11	68	85	2	4x865	7x304	604	8.	
36. H.H. Schmitz (6/2)	96	88	34	30	27	14	71	127	26	35x066	18x644	947	1.	
37. B. Schwarzkopf	4	10	20	2	6	4	12	19	16	2x592	6x036	274		
38. Dr. R. Seeger (3)	54	45	-	16	16	10	42	18	-	12x021	5x435	378		
39. Dr. H. Selb (0/2)	26	45	-	18	-	-	18	86	-	12x745	3x181	309		
40. W.S. Sergejew (6/2)	59	44	11	28	26	14	68	77	2	763	724	553	11.	
41. Dr. W. Speckmann (3)	39	42	-	20	6	9	35	54	2	6x108	1x718	376		
42. K. Stubbe	18	-	-	24	-	-	24	-	-	234	-	106		
43. J. Tschöpe	-	-	-	28	18	5	51	103	-	738	1x691	304		
44. G. Weich	27	21	-	26	6	5	37	15	-	6x835	3x279	222		
45. G. Yacoubian (3/2)	61	77	24	30	20	14	64	99	8	697	1x181	685	5.	
46. H. Zajic (6/2)	88	85	6	30	-	-	30	73	2	4x477	5x177	551	12.	

Wegen der fehlerhaften Änderungsangaben in Nr. 2443 b sind a) und b) indentisch, daher nur 1 mal 3 Punkte. Dank des fehlerhaften Diagramms war Nr. 2445 unlösbar = 3 Pkt.; Autorlösungen in beiden Fällen auf DK (siehe Klammer). Nr. 2491 ist unlösbar, daher erbrachte nur diese Angabe 2 Punkte. Bei der fehlerhaft wiedergegebenen Nr. 2507 gab es für die 3-zügige Kurzlösung 5 Punkte (Autorlösung auf DK, siehe Klammer). Die falschen Änderungsangaben in Nr. 2517 b) und c) bewirkten, dass b) nebenlössig wurde und in c) anstelle der Autorlösung 2 NL auftauchten (Autorlösung von c) auf DK, siehe Klammer). Die Autorlösung der Nr. 2528 wurde von keinem Löser gefunden, daher keine Punkte; für die "NL" 1. Df5: (bei falscher Analyse) gab es 2 Punkte.

Erreichb. Punkte:

$$\begin{array}{lcl}
 \text{H.51: } 2\ddagger & = & 26 + 1 = 27 \quad s\ddagger = 20 + 0 = 20 \quad C = 38 \\
 3\ddagger & = & 18 + 14 = 42 \quad h\ddagger = 33 + 6 = 39 \quad B + C = 138 \\
 n\ddagger & = & 33 + 28 = 61 \quad M\ddagger = 32 + 9 = 41 \quad A + B + C = 268
 \end{array}$$

$$A = 77 + 43 = 130 \quad B = 85 + 15 = 100$$

$$\begin{array}{rclclcl}
\text{H.51: } 2\pm & = & 28 + 4 & = & 32 & s\pm & = & 23 + 20 & = & 43 & C & & = & 28 \\
3\pm & = & 27 + 2 & = & 29 & h\pm & = & 42 + 8 & = & 50 & B + C & & = & 179 \\
n\pm & = & 14 + 5 & = & 19 & M\ddot{a} & = & 58 + 0 & = & 58 & A + B + C & & = & 259 \\
\hline
A & = & 69 + 11 & = & 80 & B & = & 123 + 28 & = & 151
\end{array}$$

Erfolgreichste Löser in H.51, Gr.A: H.H. Schmitz mit 96 Pkt., Gr.B: Dr. E. Dragone und H.H. Schmitz mit 88 Pkt.; in H.52, Gr.A: W.Meyn mit 74 Pkt., Gr.B: H.H. Schmitz mit 127 Punkten. Neue Sterne errangen in Gr.A: H.H. Schmitz den 35. und Dr. R. Seeger den 12., in Gr.BC: H. Hofmann den 17., B. Schwarzkopf den 6. und G. Yacoubian den 1. Herzlichen Glückwunsch allen diesen erfolgreichen Lösern. Sonderpunkte: H. Hofmann 0/10 (Nr. 2407 v). In H. 54 findet sich auf S. 358 ein sinnentstellender Druckfehler: unser ältestes Schwalbemitglied Herr Ernst Schaaf feierte am 23.1.79. seinen 99(!) Geburtstag - und nicht seinen 90., wie fälschlich angegeben war. Wir bitten um Entschuldigung und gratulieren nochmals recht herzlich zu diesem seltenen Jubeltage!

F.B.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 52, S. 280: Auch die A ist inkorrekt, wie viele Löser haben auch acht (!) Prüfer die Unlösbarkeit des Problems übersehen: Massenhypnose? Der Autor I.L. Stein versucht, A folgendermassen zu korrigieren: wLf4 statt wB und **Hinzufügen von sTg5**. - Seine nebenlösige B korrigiert I.L. Stein durch sLc2 statt sT.

Heft 50, Nr. 2413: F. Pacht gibt seiner inkorrekten Aufgabe folgende Neufassung: Kd7, Ta5, Lh1, Sc1. Ba4(5) - Ke5, Tf5, Th6, La3, Se4, Sg7, Bc6, c3, d5, f4 (10) - h ± 2, b) wLh8 statt wSc1: a) 1. Sc5 + Ke7 2. d4 Sd3 ± - b) 1. Sf6 + Kc6: 2. Se6 Td5: ±. Bitte prüfen!

Heft 54, Nr. 2624: Die Aufgabe ist nebenlösig! Der Autor F. Sonnenfeld **fügt** zur Korrektur **sDf2** hinzu.

Heft 48, Nr. 2271: Der Autor fügt zur Korrektur einen **sBb6** ein.

Heft 49, Nr. 2316: DrSP gibt seinem Stück folgende Neufassung: Kc8 Tc6 Lf3 Be7 - Ka8 Dh1 Tc3 Ba6 7 b3 d4 e6 h5, 1. e8D? (2. Kc7) Dh4! 1. e8S! (2. Sc7) mit Mattwechsel nach 1. - Tc6: + (ein Satzmatt nach 1. - Tc6: + lässt sich leider nicht einbauen).

Heft 51, Nr. 2475: Der Autor legt folgende Neufassung vor (in 2475 hatte WD noch eine weitere NL gefunden: 1. - Kf4: 2. Tc7 Sf6 3. 0.0.0 a8D): Kg4 Th2 3 Lg5 h4 Sh1 Ba7 e2 5 f2 g2 3 h6 - Ke8 Dd4 Ta8 La6 h7 Sf4 Be4 f5 g6, h3 ±, 1. - ef e.p. 2. 0-0-0? Lf4: 3. Td7 a8D. 1. - Kf4: 2. Lg8 h7 3. Dd7 hgD.

Heft 51, Nr. 2481: Der Autor schaltet die NL durch Verkürzung der Zügezahl aus (Neufassung: Kg2 Tg1 Sb4 h1 Ba4 c2 d4 - Ka1 Lb1 h4 Bb6 2 d5 g3 4 5, 5 ±, Wieviele verschiedene Lösungen? a) Diagr. b) Tg1 c1). Lösungsanzahl jetzt: $3 \times 3 \times 3 \times 4 = 108$ Lösungen in a) und b).

Heft 55, Nr. 2676: (M. Kokkonen): Es muss zu den Mehrlingen lauten: c) sBb3 nach c7!

Heft 55, Nr. 2694: (S. Ylikarjula): Es fehlt der Hinweis: **Kamele (Km) auf a4/h4!**

Heft 55, Nr. 2686: (N. Ringeltaube): Da die ersten beiden Züge vertauscht werden können, korrigiert der Autor durch Streichen des sSa7 und Ersetzen durch sLb7! Bei Lösungseinsendungen bitte auf diese Korrekturbemerkungen hinweisen!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1979

Unser Vorhaben, diesmal in Berlin zu tagen, hat bei den dort im Problemschach "massgebenden" Herren sehr wenig Anklang gefunden. Die Mitgliederversammlung findet deshalb, wie hilfswiese vorgesehen, in Sulzbach-Rosenberg, einem hübschen Ort an der Bahnlinie Nürnberg-Amberg, statt. Näheres dazu im nächsten Heft.

W.Sp.

Ständige Kommission der F I D E für Schachkompositionen.

Die diesjährige 22. Tagung findet vom 8.- 15. Juli in Finnland - Hyvinkää, 55 km nördlich von Helsinki - statt. Vollpansion in Doppelzimmer 28 DM, in Einzelzimmer 37 DM täglich. Teilnehmen können alle Schachfreunde mit Familie. Auf dem Programm stehn neben weiteren problemschachlichen Veranstaltungen und Ausflügen die Austragung der 3. Mannschaftsweltmeisterschaft im Lösen. Anmeldungen bis 31.5. an Jan Hannelius, Lukonrinne 32, SF - 36200 Kangsala.

Nachtrag zum entscheid in Informalturnier 1977, Retro/Schachmathematik (Schwalbe, Heft 54, X. 1978, S. 360/361) von Werner Keym, Meisenheim.

Es sind nicht 37, sondern 38 Urdrucke. - Eine Besondere Ehrende Erwähnung erhält die Nr. 2262 von Günter Szerencsics und Dr. Klaus Wenda; zu Unrecht hatte ich bei diesem gefälligen Zwillling mangelnde Ökonomie vermutet. - Bei der Forderung der Nr. 2315 (2. Preis) muss es 344, nicht 346 heissen. - Der Entscheid bleibt im übrigen unverändert.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Paros-Gedenkturnier von "Tipográfia" für Gewinn- oder Remis-Studien. Bewerbungen, je Autor maximal 3, bis 15.10.79 an W.A. Földeák, Petröczy utca 55, H-1103 Budapest. Richter: Dr. J. Ban. 4 Preise von 3000 bis 500 Ft.

F. Michel-Gedenkturnier von "Nice Matin" und "Thèmes 64" für direkte orthodoxe 2♣ mit folgendem Thema: Thematische Verführungen werden pariert durch Blockzüge, die aber unschädlich sind, weil sie gleichzeitig Schachgebote sind. In der Lösung bleibt allein die Blockwirkung übrig. Dazu muss in der Lösung ein weiteres Thema dargestellt sein (z. B. Somoff, fortgesetzte Verteidigung, Dualvermeidung o.ä.). Die Schönheit des Spiels in der Lösungsphase wird hoch bewertet. Beispiele: R. Diot, Thèmes 64, 1958 (F. Michel gew.), Ke8 Da4 Tb6 d2 Lc8 Sb8 f4 Bd5 6 e3 g3 - Ke5 Dh4 Td1 e4 La2 b4 Bf6 7 g4 6 h5, 1. Kf7:/Kd8/Kf8? (2. De8) Ld5: +/f5 +/Ld6: +! 1. Da7! (2. De7) Ld5:/Ld6:/f5 2. Sd3/Sc6/Sc7 (3 Somoff-Varianten) - F. Michel u. P. Monreal, Thèmes 64, 1978, Ke7 Dc7 Th2 Sd4 h5 Bb6 c2 3 d2 e5 f4 - Ke4 Tf1 g1 La7 Sg2 Bd5 e6, 1. Ke6:/Kf8? (2. Dh7) Sf4: +/Tf4: +! 1. Ke8! S bel./Se3/Tf4: 2. Te2/Sf6/d3/Sg3 (Fortges. Verteidigung mit Dualvermeidung). NB. Die Verführungszüge müssen nicht durch den wK erfolgen! - Bewerbungen auf Diagr. mit vollständiger Lösung und einem Kennwort (Städtename) bis 1.9.79 an G. Balbo, 27 Av. René-Damous, F-94500 Champigny. Richter: P. Monreal. Zahlreiche Preise (keine näheren Angaben).

"Nice-Matin-Echecs" -Informalturniere. Zwei Turniere pro Jahr. Einsendungen an: J. Negro, "Echecs", Journal Nice-Matin, F-06000 Nice.

Suomen Skakki, Informalturniere 1979: Richter: K. Virtanen (2♣), J. Hannelius (3♣), A.G. Ojanen (n♣), A. Dunder (+ =). Einsendungen an K. Virtanen, Kivilevontie 14 E, SF-33420 Tampere.

SSZ-Informalturniere 1979 für 2♣ (R.: H. Ahues), 3♣ (Dr. B. Ebner), n♣ (K. Kummer), s♣, r♣, h♣ (Dr. J. Niemann) und nun auch Studien (V. Nestorescu). In jeder Abteilung drei Preise von SFr. 60, 40 und 20. Einsendungen an H. Henneberger, Landschautstr. 18, CH-6006 Luzern (Probleme) bzw. W. Naef, Jägerweg 6, CH-4900 Langenthal (Studien).

Miniaturen-Turnier der "Rochade" für a) 3♣-Miniaturen, b) 4♣-Miniaturen. Pro Abt. max. 3 Bewerbungen bis 31.12.79 an Dr. H. Weissauer, Alwin-Mittaschplatz 6, 6700 Ludwigshafen. Richter: Dr. H. Pruscha. In jeder Abt. drei Preise von DM 50, 30 und 20.

Informalturniere von "Thèmes 64" für 2♣ (R.: J. Mortensen), 3♣ (K. Junker), n♣ (N. Macleod, Märchen (W. Alaikow), Studien (J. Afek). Einsendungen an: A. Fargette, 16 Av. Ste.-Foy, F-92200 Neuilly-sur-Seine.

XI. Turnier von HLAS LUDU für 2♣ mit beliebigem Thema. Bewerbungen auf Diagr. mit vollständiger Lösung und genauer Adresse bis 30.11.79. an Redakcia Hlas Ludu, CS-897 18 Bratislava, Zabotova 2, c.d. 7 (Kennwort: Sach). Richter: K. Mlynka. 3 Preise zu 250, 150 und 100 Kcs.

Turniere des Ungar. Schachbundes für 2♣ (R.: G. Bakcsi) und h4♣, hn♣ (R.: J. Kele). Einsendungen auf Diagr. mit vollständiger Lösung und Adresse im ersten Fall (2♣) an G. Koder, Hunyadi ter 10, H-1067 Budapest, im zweiten Fall (H♣) an J. Szöghy, Romer Floris u. 46, H-1024 Budapest). Einsendetermin: 31.10.79. Preisfonds in beiden Abt.: 2000 Fts.

Informalturniere 1979 von "Magyar Sakkélet" für 2♣ (R.: J. Szöghy), 3♣, n♣ (A. Benedek), h♣ (ohne Märchenschach) (L. Apró), s♣ (T. Kardos), Studien (Dr. J. Ban). Einsendungen an: Mag. Sakkélet, Pf. 52, H-1363 Budapest.

Informal-Turnier von "Pedagógusok Lapja" für 2♣ (R.: O. Vollenweider). Einsendungen an: P. Siklósi, Pf. 229, Fővárosi Iskolászanatorium, H-1536 Budapest.

URANIA-Thema-Turnier für 2♣ mit dreiphasigem Funktionswechsel (von Schlüssel zu Droh - und Spiel matt und umgekehrt) nach Art des Zuges Df7 in folgender Beispielaufgabe: F. Hoffmann, Land og Folk 1978, Kg7 Dh5 Te1 Lb5 f2 Sc5 Bd3 e5 6 h4 - Kd5 Lg5 Lg2 Sh7 Bd6, 1. Df7? Le4! 1. - e7? (2. Df7) Sg5! 1. Sa6! (2. Sc7) Ke6: 2. Df7. Richter: F. Hoffmann. Preisfonds: 200,- DDR-Mark. Beiträge bis 31. 1. 1980 an: URANIA-Redaktion, DDR-108 Berlin, Otto-Nuschke-Str. 28 (Kennwort: Urania '80).

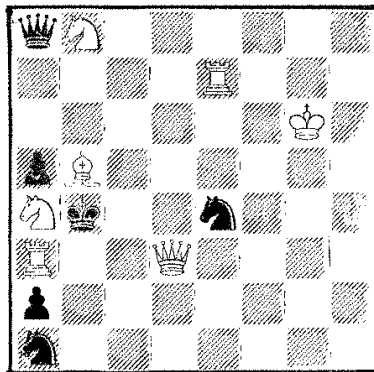
Wer hilft mit? Mr. Colin A.H. Russ stellt im Auftrag der BCPS eine Sammlung von Miniaturen für eine Publikation zusammen (nur direkte, orthodoxe Probleme). Die einschlägige Literatur ist Mr. Russ bekannt und ausgewertet. Um die Sammlung weiter vervollständigen zu können, bittet Mr. Russ alle Autoren von Miniaturen, ihm ihre Probleme (mit Quelle und Lösung) mitzuteilen. Angesprochen sind weiter alle Sammler dieses reizvollen Gebiets. Mr. Russ ist Germanist, spricht also fließend Deutsch! (C.A.H. Russ, 76 Albany Drive, Herne Bay, Kent, England.)

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1977 (informal, Zweizüger)

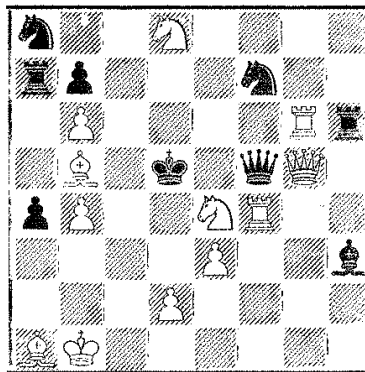
Preise: 1. Touw Hian Bwee (s. Diagr.) 1. La6/Lc4/Lc6/Ld7? Dd5/Db8:/Da7/Db7! 1. Le8! Vier-Brennpunkte-Stellung der schwarzen Dame mit 4 thematischen Verführungen, originell und eindrucksvoll, obwohl die ursprüngliche Dualfreiheit leider durch eine Korrektur verlorengegangen ist. 2. M. Schneider (s. Diagr.) 1. d3? Sb6! 1. De7! Überraschender Paraden- und Themawechsel! Leider ist der wLa1 ein Nachtwächter, doch dürfte der interessante Inhalt diese Schwäche einigermaßen aufwiegen. 3. E. Groß (s. Diagr.) 1. Se-/Sd6:/Sf6/Sc5/Sg5? d5/Sc6/Dd5/Sc3/Th4! 1. Sd2! Vier fortgesetzte Angriffe des Se4 gegen die Parade 1. ..., d5 sind mit dem Thema B der weißen Linienkombinationen verbunden. Trotz der Verwandtschaft mit H. Ahues,

Touw Hian Bwee
1. Pr. SASZ 1977



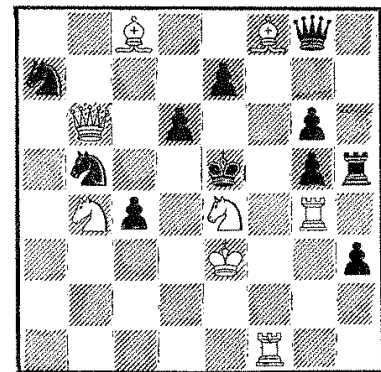
2#

M. Schneider
2. Pr. SASZ 1977



2#

E. Groß
3. Pr. SASZ 1977

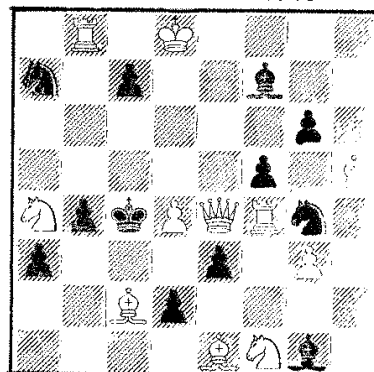


#

1. ehr. Erw. Schwalbe 1974, erschien die Zuerkennung eines Preises in diesem nur mäßig beschickten Turnier vertretbar. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter: 1. ehr. Erw. **E. Groß** (Kd6, Dc7, Te7, h5, La7, f5, Se4, Bd5, g2 - Kf4, Tc3, La3, Sf8, Bb3, b4, b7, c6, g3) 1. Sc5? Te3! 1. Sf6! Drei sauber herausgearbeitete Mattwechsel unter geschickter Verwendung der weißen Königsbatterie 4. ehr. Erw.: O. Wielgos (Ke3, Ta4, Le6, Se4, e8, Bf5 - Ke5, Ta7, Le2) Ein hoffentlich origineller Neunsteiner mit allerlei Verführungen und der Lösung 1. Sg5! 2. Lob: **M. Schneider** (Kh7, Da8, Tb6, h4, Sf4, h2, Be4, f2, g5 - Ke5, Db3, Tb1, Le8, Bd4, d6, e6, f3, g6) 1. Sg2! mit drei Mattwechseln gegenüber dem Satz, die Lösung verbunden mit dem Thema A der weißen Linienkombinationen. Hier fehlt eine thematische Verführung.
Richter: **H. Ahues**.

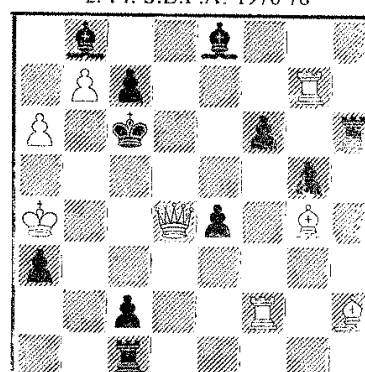
(HAs)

Y. Cheylan
1. Pr. S.E.P.A. 1976-78



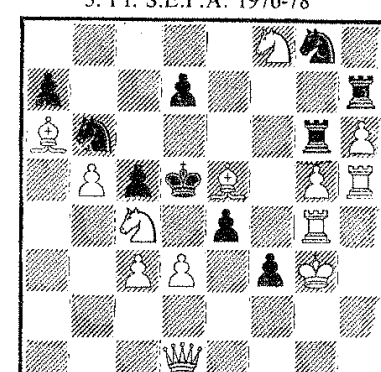
2#

J. Savournin
2. Pr. S.E.P.A. 1976-78



2#

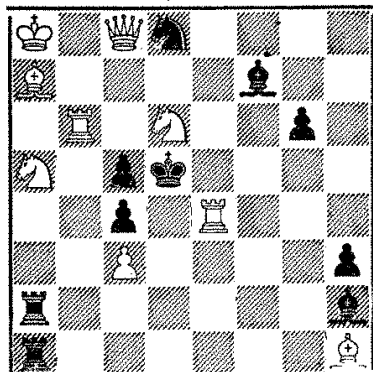
G. Doukhan
3. Pr. S.E.P.A. 1976-78



2#

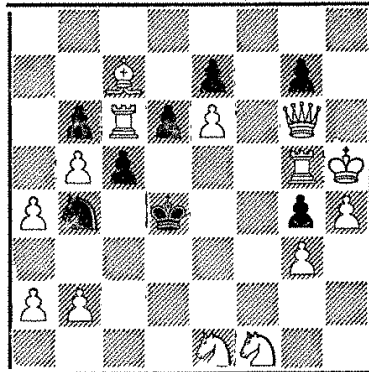
S.E.P.A.-Doppeljubiläumsturnier 1976-78 aus Anlaß des 40 jährigen Bestehens der S.E.P.A. und des 75. Geburtstages von A.F. Arguelles, dem großen alten Mann des spanischen Problemschachs (formal, Zweizüger). 145 Bewerbungen! Preise: 1. Y. Cheylan (s. Diagram.) Satz: 1. ..., Ld5 2. Dd3 1. D-/Db7/Df3? Ld5/d1D/Sf6! 1. Dg2! Fortgesetzter Angriff der weißen Dame mit Mattwechsel in der Leitvariante 1. ..., Ld5. Dabei scheitern zwei der fortgesetzten Angriffe an Holzhausen-Verstellungen, eine interessante Thematik, deren Darstellung allerdings 10 Bauern erforderte. Hoffentlich findet sich kein Vorgänger! Übrigens betrachtet der Verfasser die Züge 1. Db7/Df3? als weiße Bivalves (=es wird gleichzeitig eine Linie geöffnet und eine andere verstellt). Ich weiß nicht, ob man dieser Wertung zustimmen darf, denn es erscheint mir zumindest zweifelhaft, ob die wD die Linie f4-c4 wirklich öffnet. Was meinen unsere Leser dazu? 2. J. Savournin (s. Diagram.) 1. Le2/Lf5/Le6/Tf3/Tf5? Tb1/Th4/Th2/e3/Lf7! 1. Ka5! Es ist erstaunlich, daß dem Verfasser dieses "Festival weißer Verstellungen" (Richter) ohne weiße Nachtwächter gelungen ist. 1. Tf3? ist allerdings keine Verstellung, sondern ein Block. 3. G. Doukhan (s. Diagram.) 1. Lb8? (2. Se3≠A) Sc4: b 2. de4:≠B aber 1. ..., d6! a 1. Df1? (2. de4:≠B) Sf6 2. Lb7≠C, aber 1. ..., Sc4: b 1. Lf6? (2. Lb7≠C) d6 a 2. Se3≠A 1. ..., Sc4: b 2. De4:≠B, aber 1. ..., Se7! 1. Lc7! (2. Se3≠A) d6 a 2. Lb7≠C 1. ..., Sc4: b 2. de4:≠B. "Kombination der zyklischen Themen Dombrowskis und Dombrowskis reziprok" (Richter). Das mag schon stimmen, doch müssen zwei kritische Fragen erlaubt sein: 1. Welchen Wert hat eine Thematik, die der Löser nicht ohne ausführliche Erklärung erkennen kann? 2. Kann diese oder irgendeine andere Thematik es rechtfertigen, daß die wD in der Lösung als Nachtwächter herumsteht? - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter auch ein Lob für den einzigen Teilnehmer aus der Bundesrepublik: **H. Ahues** (Kb7, Da8, Te7, g5, Le2, g3, Sd5, e4, Bb2, g2, g4 - Kd4, Dh2, Le8, Sa2, a7, Bc3, c5, d7, e3, h7) 1. Sd-/Sdf6/Sdc3:/Se-/Sef6? Dh5/Lf7/Sb4/Dg2:/Lg6! 1. Sec3: Fortgesetzter Angriff der weißen Springer. - Richter: A.F. Arguelles, unterstützt von B.P. Barnes.
(HAs)

A. J. Lobussow
Pr. AZ, Wien 1976



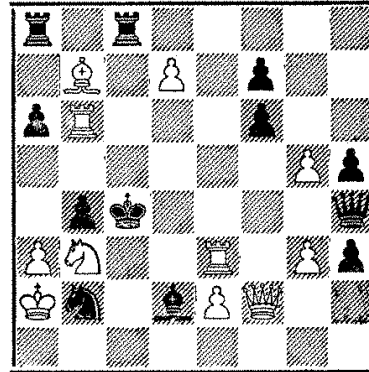
2†

M. Schneider
3.e.E., AZ, Wien 1976



2‡

H. Hermanson
1. Pr. Probleemblad 1975



2‡

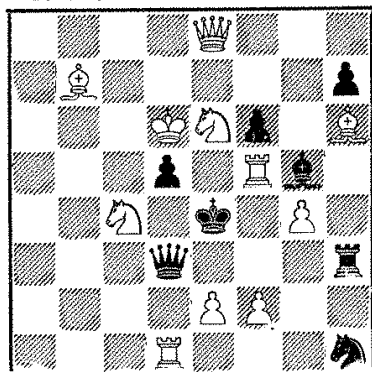
Arbeiter-Zeitung, Wien, 1976 (informal, Zweizüger) 16 Bewerbungen.

Preis: A. J. Lobusow (s. Diagr.) 1. Ta6/Tb1? Ld6:/Lg1! 1. Tb2! Vorzügliche Kombination von Matt- und Paradewechseln! Ferner ehr. Erwähnungen, darunter 3. **M. Schneider** (s. Diagr.) 1. b3! Zugwechsel mit überraschenden Veränderungen, die allerdings mit 13 Bauern teuer erkaufte sind. Richter: H. Ahues.

Probleemblad 1975 (informal, Zweizüger) 76 Bewerbungen. Preise:

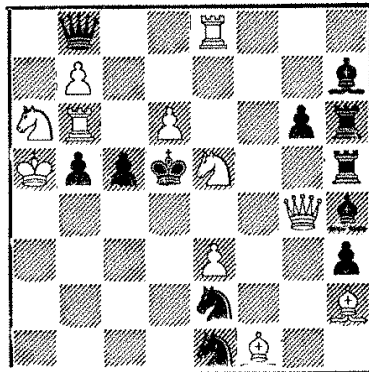
1. H. Hermanson (s. Diagr.) 1. Df6:? Dg4! 1. Df5! 6 Mattwechsel stellen immer eine bemerkenswerte Leistung dar, auch wenn sie einfacher Natur sind. Die Doppelbedrohung in der Lösung sowie die stattliche Zahl von 11 Bauern deuten auf die konstruktiven Schwierigkeiten hin. 2. D. H. Rizetti (s. Diagr.), Schöne Kreuzschach-Mattwechsel zwischen Satz, Verführung 1. Da4? Sf2:! und Lösung 1. Td5:! Aber auch hier gibt es eine Doppelbedrohung, und der wSc4 ist ein "Nachtwächter". 3. P. Robert (s. Diagr.) 1. Sd3/Sf3/Sc6? Le7/Le7/Te5! 1. Sg6:! Weiß muß Matts auf die Paraden 1. ... Le7 und 1. ... Sf4 bereitstellen (nicht aber auf 1. ... g5). Dabei ergibt sich rein zufällig ein Schlüssel, der wie ein "Finnischer Nowotny" aussieht, von der Logik her jedoch keiner ist. Unter den weiteren Auszeichnungen: 1. ehr.

D. H. Rizetti
2. Pr. Probleemblad 1975



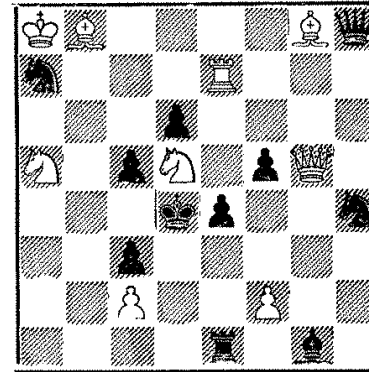
2‡

P. Robert
3. Pr. Probleemblad 1975



2‡

H. Ahues
1. e.E. Probleemblad 1975



2‡

Erw. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Sd-/Sb6/Se3/Sf4/Sf6? d5/c4/Tb1/Lf2:/Dg8:! 1. Sc7! Fortgesetzter Angriff mit schwarz-weißer Linienöffnung, die zum Teil für Linienkombinationen genutzt wird, in der Leitvariante 1. ... d5. 1. Sf4? ist sogar ein Angriff 3. Grades. 4. Lob **E. Groß** (Kh4,Dh7.Ta5,g6,Lb1,e5,Sc2,e3,Be2,f4 — Ke4,Db8, Td8,Lg1,Sh1,Bc7,f5,f7) 1. Tg3:/Tb6? Sg3:/Dc8! 1. Td6! Interessanter Komplex von Matt- und Paradewechseln, thematisch mit dem oben genannten Preisträger von Lobusow verwandt. Ob die etwas grobe Widerlegung von 1. Tg3:? einer höheren Einstufung im Wege gestanden hat? Richter: J. Haring und W. Hoek. (HAs)

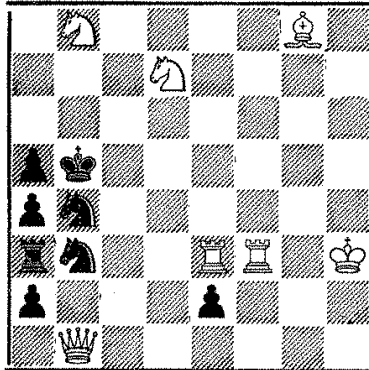
Deutsche Schachzeitung 1975/76 (informal, Zweizüger).

Preise: 1. N. Petrovic und S. Stambuk (s. Diagr.) 1. Tf4? Sd4! 1. Te4! Schwarze Halbfesselung mit reziprokem Mattwechsel nach 1. ... Sc2/Sd2, der mit Hilfe einer weißen Halbfesselung erzielt wird. Wenn es sich hier auch nur um "konkurrierende" Matts handelt (d.h. Matts auf derselben Linie), ist die Thematik doch sehr gehaltvoll und die sparsame Konstruktion bewundernswert. 2. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Db4/Dc5? Dc6/Db7! 1. Da4! Thema A der weißen Linienkombinationen mit the-

matischen Verführungen, die ein Damenduell zeigen. 3. M. Myllyniemi (s. Diagr.) 1. Sb5! Alle anderen Züge des Sd4 scheitern daran, daß Schwarz den Bc3 fesselt, wobei die drei geschickt differenzierten Widerlegungen durch die schwarze Dame besonders beeindrucken. Leider kann 1. Sf5? aber nicht als plausible Verführung gelten. —

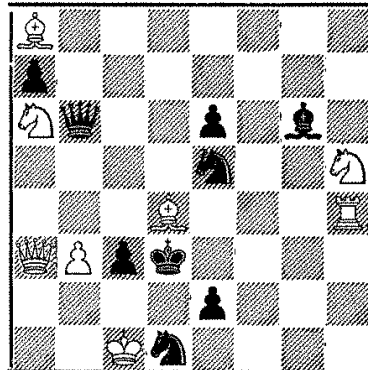
Ferner ehr. Erwähnungen, darunter 1. C. W. Jensch und H. C. Krumm 2. S. Niessen 4. M. Keller und Lobe, darunter 1. H. Ahues 2. Prof. H. Haefele 3. O. Wielgos 4. F. Karge 6. A. Paarmann 8. Dr. P. Stöhr (Stellungen nicht angegeben) — Richter: H. Albrecht. (HAs)

N. Petrovic u. S. Stambuk
1. Pr. DSZ 1975/76



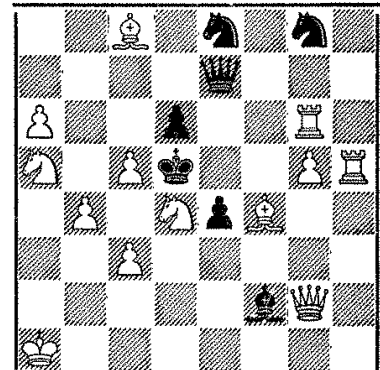
2 ‡

H. Ahues
2. Pr. DSZ 1975/76



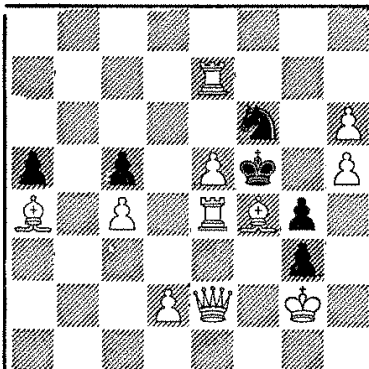
2 ‡

M. Myllyniemi
3. Pr. DSZ 1975/76



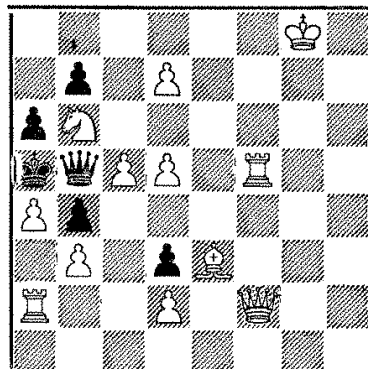
2 ‡

V. A. Erochin
1. Pr. Scacco! 1976



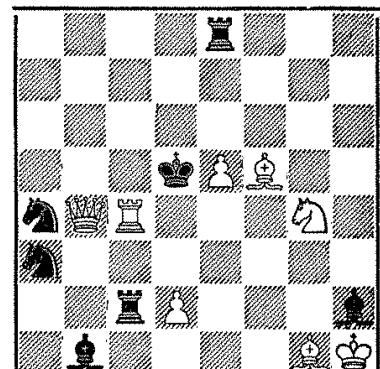
2 ‡

Z. Janevski
2. Pr. Scacco! 1976



2 ‡

M. Myllyniemi
3. Pr. DSZ 1975/76



2 ‡

Scacco! 1976 (informal, Zweizüger).

Preise: 1. V. A. Erochin (s. Diagr.) Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ... S-/Se4: mit den absurden "Verführungen" 1. Tg7/Lc2? Ke6/a4! und der Lösung 1. Le3! "Die Widerlegungen der Verführungen sind offensichtlich, aber der Inhalt ist vorzüglich" lautet der Kommentar des Richters. 2. Z. Janevski (s. Diagr.). Maskierte Halbbatterie mit der Lösung 1. d6! Die thematische Verführung 1. c6? scheitert aber nicht, wie der Richter behauptet, nur an 1. ... Dc5!, sondern natürlich auch an 1. ... bc6:! Daß die weiße Dame ein Nachtwächter schlimmster Sorte ist, scheint dem Richter ebenfalls entgangen zu sein, denn er erwähnt es mit keinem Wort. Nicht einmal im Verführungsspiel hat die weiße Dame eine nennenswerte Funktion: Sie wird nur für die zusätzliche Deckung von b6 gebraucht! Kein Richter sollte solch einen unverzeihlichen Verstoß gegen das Gesetz der Ökonomie durchgehen lassen! 3. M. Myllyniemi (s. Diagr.) 1. d3? (dr. 2. Dd6/Db7‡) Te5:/Le5: 2. Sf6/Se3, aber 1. ... Sb5! 1. d4! (dr. 2. Sf6/Se3‡) Tc4/Sc4: 2. Dd6/Db7. Die Drohungen des Verführungsspiels werden in der Lösung zu Matts, die Matts des Verführungsspiels werden in der Lösung zu Drohungen — eine komplizierte Thematik, elegant dargeboten! Es versteht sich wohl von selbst, daß diese Aufgabe den ersten beiden Preisträgern weit überlegen ist. — Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 2. ehr. Erw.: H. Ahues (Kd2,Db7,Ta5.b3,Lg7,Sd5,f4,Bc4,g4- Ke4, Lb5,Sc2,h1,Bc7,d6,h6) 1. Sf-/Se6? Lc6/c6! 1. Se2! Fortgesetzter Angriff + Lewmann + Anti-Lewmann in der Leitvariante 1. ... Lc6. 3. Lob: O. Wielgos 7. Lob: E. Groß (Stellungen nicht angegeben). — Richter: Prof. Y. Cheylan. (HAs)

BUCHBESPRECHUNGEN

W. Speckmann, Kleinste Schachaufgaben, Drei- und Viersteiner, 2. Aufl., Berlin (de Gruyter) 1978, 62 S., kart., DM 14.80, ISBN 3-11-007430-0.

Die 1970 erschienene erste Auflage war bald vergriffen, so daß sich der Verlag zur Neuauflage entschlossen hat, die inhaltlich weitgehend der ersten entspricht (es wurden nur Ergänzungen eingearbeitet, Richtigstellungen vorgenommen, die Bibliographie auf den neuesten Stand gebracht). Unverändert sind die 156 ausgewählten Probleme, die eine Auslese aus einer Gruppe von "Kleinstgemälden" darstellen, die immer wieder einen besonderen Reiz ausüben. Die Lösungsbesprechungen sind ausführlich; eine Figurenübersicht, eine kleine Bibliographie, ein Autoren- und ein Begriffs- und Themenregister helfen dem Leser, diese hübsche Publikation zu erschließen.

H.-D.L.

H. Ebert, Das Patt im Wenigsteiner, Wegberg (feenschach-Verlag) 1978, 244 S., kart., DM 19,50 (+ Versandkosten). (Zu beziehen von I. Kniest, Postfach 10, D-5144 Wegberg).

Hier liegt nun der 3. Band der geplanten Mammut-Dokumentation des Wenigsteiners vor (über die ersten beiden Bände von W. Speckmann und J. Niemann wurde bereits berichtet), und man kann nur voller Begeisterung sagen (auch wenn man kein Märchenschach-Fan ist!): dieser monumentale Band ist vorbildlich für ein Problembuch - in jeder Beziehung! In 13 Kapiteln und einem Nachtrag sind nicht weniger als 1600 Aufgaben mit allen möglichen orthodoxen und heterodoxen Pattforderungen erfaßt - das ist praktisch alles, was mit diesen Forderungen im Bereich des Drei- und Viersteiners existiert. In erster Linie dürfte das Werk somit zum Nachschlagen geeignet sein, wozu zahlreiche Register (Quellen-, Autoren-, Motiv-, Figuren-, Märchen- und Rekorder-Register sowie eine Tabelle der Figurensymbole, die nicht weniger als 60 Symbole enthält!) als unentbehrliche Hilfsmittel beigegeben sind. Das Märchenregister erklärt z. B. 88 Begriffe, Spielarten und Figuren aus dem Märchenschach von ALL-SPRINGER bis ZEBRA-REITER. Die auf farbigem Papier gedruckten Lösungen beschränken sich fast durchweg auf die reine Notation (bei der Anzahl der Aufgaben nicht verwunderlich), nur die Lösungen zum Anhang, in dem die Probleme zusammengefaßt wurden, die dem Autor nach Redaktionsschluß bis zum 1. 7. 78 bekannt wurden, enthalten zahlreiche Anmerkungen. Ein Buch, das man nur empfehlen kann!

H.-D.L.

K. Junker, Ausgewählte Schachaufgaben, 2. (veränd.) Aufl., Wegberg (feenschach-Verlag) 1978, 42 S., kart., DM 7,- (Zu beziehen von I. Kniest, Adresse s. oben).

Das liebevoll ausgestattete Bändchen bringt (auf Kunstdruckpapier!) neben rund 30 Problemen, die bereits in der ersten (vergriffenen) Auflage enthalten waren, über 40 Probleme neueren Datums sowie zusätzlich die Preisträger des Karl-Junker-Geburtstag-Turniers 1975/76. Der lösernahe, ganz persönliche Stil der Junkerschen Probleme. fern jeder Schablone, übt auf den Leser und Löser immer wieder seinen Reiz aus, so daß hier eigentlich ein ganz ungewöhnliches Problembüchlein entstanden ist: ein Lesebuch zum Nachspielen in stillen Stunden, fast schon bibliophil! Lesen auch Sie sich bezaubern!

H.-D.L.

V. Wilson, When the Pieces move!, Yardley-USA 1978, 250 S., Karton-Deckel, Plastic-Ringbinder (Preis und Bezugsmöglichkeiten unbekannt; Adresse des Autors: V.W., 1 Highland Drive, Yardley, Pa 19076, USA).

Ziel dieses Buches, das sich nicht ohne weiteres mit anderen Problembüchern vergleichen läßt, ist es, die vom Autor vor Jahren entwickelte Methode zur Bewertung von Problemen (MOE) dem Leser nahezubringen. Diesem Ziel dient vor allem die ausführliche Einleitung, in der u. a. die Problematik und die Unzulänglichkeiten (wie der Autor meint) herkömmlicher Beurteilungen in Turnieren herausgestellt sowie die Vorteile und die Handhabung von MOE ausführlich beschrieben werden. Was den folgenden Problem-Teil angeht, so muß dieser kurz vor Drucklegung radikal gekürzt worden sein, denn statt der in der Einleitung angekündigten 1028 Probleme ist tatsächlich nur die Hälfte enthalten, wobei die Kürzungen durch die unterbrochene Numerierung deutlich werden. Bei den einleitenden 135 Probleme aus dem letzten WCCT werden der vom Autor ermittelte jeweilige strategische Wert und die dadurch nach seiner Meinung gerechtfertigte Platzierung der tatsächlichen Einstufung gegenübergestellt. Ganz davon abgesehen, daß sicher viele Leser nicht einzusehen vermögen, weshalb allein die von MOE bestimmte Rangfolge die "richtige" sein soll, ergeben sich noch andere Probleme: so werden die Probleme, die im WCCT nicht platziert wurden, ohne Autornamen abgedruckt, was bedeutet, daß dieser Abdruck zumindest dann illegal ist, wenn die Probleme nicht anderswo publiziert worden sind, weil so dem Autor die Möglichkeit genommen wird, sein Werk noch als Urdruck zu veröffentlichen. Es schließen sich fast 380 Probleme von 51 zeitgenössischen und verstorbenen Komponisten an, bei denen jede Variante strategisch analysiert wird (bei den 135 WCCT-Problemen beschränkt sich die Analyse auf die Angabe der Symbole für die einzelnen strategischen Elemente). Wer sich für eine Sammlung guter Probleme mit beigegebener Analyse interessiert, für den mag das Buch interessant sein; daß die Auswahl der Probleme schließlich auch noch erhalten muß für eine Statistik des Durchschnittswerts der Probleme verschiedener Epochen, kann man nur als verfehlt bezeichnen, weil die subjektive Auswahl, in der alle Russen (außer Lider), Bartolović, Stocchi, Niemeijer, Mari, Schiffmann - um nur einige Namen zu nennen - fehlen, ein solches Unterfangen von vornherein verbietet.

H.-D.L.